

Herausgeber

Kanton Aargau
Departement Finanzen
und Ressourcen
Statistik Aargau
Bleichemattstrasse 4
5000 Aarau

Publikationsreihe

stat.analysen

ISSN 1664-1736

Nr. 2 | April 2013

Preis Franken 20.–

Bestellung unter

Tel 062 835 13 00

Fax 062 835 13 10

E-Mail statistik@ag.ch

Internet www.ag.ch/statistik

Autor

Dr. Andri Gieré

Layoutkonzept

pimento GmbH, Lengnau,
www.pimento.ch

Druck

Binkert Druck AG,
Laufenburg

© **Statistik Aargau**

Abdruck mit Quellen-
angabe erlaubt.

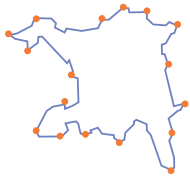
Zeichenerklärung

- Anstelle einer Zahl bedeutet, dass nichts vorkommt (absolut null).
- 0 (oder 0,0 usw.) anstelle einer anderen Zahl bezeichnet eine Grösse, die kleiner ist als die Hälfte der verwendeten Einheit (jedoch grösser als absolut null).
- ... Drei Punkte anstelle einer Zahl bedeuten, dass diese nicht erhältlich oder ohne Bedeutung ist oder aus anderen Gründen weggelassen wurde.
- / Ein Schrägstrich zwischen zwei Jahreszahlen X und Y steht für den Durchschnitt der Jahre X bis Y (z.B. 2006 / 07 heisst „Durchschnitt“ der Jahre 2006 bis 2007).

Inhalt

1.	Zusammenfassung	5
2.	Die neue Volkszählung	6
2.1	Übersicht	6
2.2	Auswirkungen des Systemwechsels auf die Auswertungen u. Publikationen von Statistik Aargau	6
3.	Bevölkerung	8
3.1	Bevölkerungsentwicklung in der Schweiz	8
3.2	Bevölkerungsentwicklung im Kanton Aargau	9
3.3	Wohnbevölkerung im Kanton Aargau nach Zivilstand	13
3.4	Ausländische Wohnbevölkerung im Kanton Aargau	16
3.5	Wohnbevölkerung im Kanton Aargau nach Hauptsprache und anderen Sprachen	18
3.6	Ständige Wohnbevölkerung (ab 15 Jahren) im Kanton Aargau nach Religionszugehörigkeit	22
3.7	Ständige Wohnbevölkerung (ab 15 Jahren) im Kanton Aargau nach Bildungsstand	25
4.	Beschäftigung und Bildung	28
4.1	Beschäftigung	28
4.2	Personen in Ausbildung	41
5.	Pendlerstatistik	44
5.1	Die Stellung des Aargaus in der Schweiz	44
5.2	Pendlerbewegungen nach Bezirken	48
5.3	Pendlerbewegungen nach Zeitbedarf	52
5.4	Pendlerbewegungen nach hauptsächlich benütztem Verkehrsmittel	53
5.5	Entwicklung der Pendlerbewegungen 1950 bis 2010	54
5.6	Pendlerbewegungen der Nichterwerbspersonen in Ausbildung	61
6.	Definitionen	65

1. Zusammenfassung



Die vorliegende Publikation steht in der Reihe der bisherigen Veröffentlichungen zur Volkszählung. Das System der Volkszählung wurde auf das Jahr 2010 hin umfassend verändert und modernisiert. Aus Sicht von Statistik Aargau ist es zwingend notwendig, aufzuzeigen, wo der Kanton Aargau im Jahre 2010 unter der bisherigen Betrachtungsweise der Volkszählung steht, und insbesondere auch, wie sich der Kanton Aargau in den letzten zehn Jahren, d.h. in den Jahren von 2000 bis 2010, entwickelt hat.

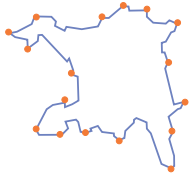
In diesen zehn Jahren haben sich der Kanton Aargau und seine Bevölkerung in mancherlei Hinsicht sehr stark verändert:

- Die Gesamtbevölkerung hat zwischen 2000 und 2010 um 63'973 Personen oder 11,7% zugenommen. Einzig in den Jahren 1950 bis 1970 betrug die Zuwachsrate über zehn Jahre zweimal 20%, in den Jahren 1960 bis 1970 lag auch der absolute Wert des Bevölkerungszuwachses mit 72'344 höher als zwischen 2000 und 2010.
- Das relative Bevölkerungswachstum zwischen 2000 und 2010 war im Bezirk Rheinfelden mit 17,6% am höchsten, die Bezirke Lenzburg und Muri folgen mit einem Wachstum von 14,6% bzw. 14,5%. Ein deutlich unterdurchschnittliches Bevölkerungswachstum ist in den Bezirken Kulm (+ 5,5%), Brugg (+ 5,8%) und Zurzach (+ 6,5%) zu beobachten. Mit einem Zuwachs um 15'028 Personen hat der Bezirk Baden am meisten neue Einwohner, auch wenn der relative Zuwachs gegenüber 2000 «nur» 12,9% ausmacht.
- In der Zeit zwischen 2000 und 2010 beträgt die Zunahme der ausländischen Wohnbevölkerung 25,9%. Im Kanton Aargau leben also ein Viertel mehr Ausländer als im Jahr 2000.
- Knapp 20% der ausländischen Bevölkerung stammt aus Deutschland. Erstmals bilden im

Jahr 2010 die aus Italien Eingewanderten nicht mehr die grösste Bevölkerungsgruppe. 60% der ausländischen Bevölkerung geben Deutsch als Hauptsprache an.

- Jede fünfte Aargauerin, jeder fünfte Aargauer ist konfessionslos. Vor zehn Jahren gehörten erst 10,5% keiner Konfession an. Erstmals liegt der Anteil der römisch-katholischen Bevölkerung bei den Schweizerinnen und Schweizern mit 36,4% über jenem der evangelisch-reformierten Bevölkerung (35,7%). Bei der ausländischen Wohnbevölkerung sind nur gerade 6,0% evangelisch-reformiert.
- Im Kanton Aargau sind im Jahr 2010 knapp 50'000 Personen mehr erwerbstätig als zehn Jahre früher. Dies entspricht einer Zunahme um 17%.
- 51,4% der erwerbstätigen Frauen arbeiten teilzeitlich. Damit ist der Anteil der teilzeitlich erwerbstätigen Frauen erstmals höher als derjenige der vollzeitlich Erwerbstätigen. Bei den Männern herrscht noch das traditionelle Arbeitsmodell vor: nur 8,5% der erwerbstätigen Männer arbeiten teilzeitlich.
- In der Zeit von 2000 bis 2010 hat die Zahl der Pendler erneut sehr stark zugenommen. Bei den Wegpendlern beträgt die Zunahme 57,2%, bei den Zupendlern 59,1%. Bei den Pendlern über die Kantonsgrenze haben diese Anteile sogar noch etwas mehr zugenommen.
- Der Zeitaufwand für den Arbeitsweg beträgt bei 26,7% der Erwerbstätigen 30 Minuten und mehr, während sogar 42,6% der mehr als 15-jährigen Personen in Ausbildung einen Schulweg von 30 Minuten und mehr zurücklegen müssen.

2. Die neue Volkszählung



2.1 Übersicht

Auf das Jahr 2010 hin wurde das bisherige System der Volkszählung grundlegend verändert. Mit dem Bundesgesetz vom 22. Juni 2007 über die eidgenössische Volkszählung (Volkszählungsgesetz) SR 431.112 wurde das System der alle 10 Jahre wiederholten Vollerhebung über die Bevölkerung der Schweiz zu einem bestimmten Stichtag aufgegeben und durch ein System von vier Teilerhebungen ersetzt:

1. Aus den *Einwohner-, Gebäude- und Wohnungsregistern*, die neu für die gesamte Schweiz einheitlichen Mindestanforderungen genügen müssen, werden vierteljährlich Grundinformationen über die gesamte Wohnbevölkerung einschliesslich aller Mutationen (im Wesentlichen Zuzüge, Wegzüge, Geburten und Todesfälle) gewonnen.

Mit drei unterschiedlich ausgerichteten Stichprobenerhebungen werden viele weitere Merkmale der Bevölkerung gesammelt. Es sind folgende Erhebungen:

2. *Strukturerhebung*: eine jährlich durchgeführte Befragung bei einer Stichprobe von gut 300'000 Einwohnerinnen und Einwohnern der Schweiz zu den Themen Bevölkerung, Haushalte, Familie, Wohnen, Arbeit, Mobilität, Bildung, Sprache und Religion.
3. *Thematische Erhebungen (Mikrozensen)*: Befragung zu fünf Themen («Mobilität und Verkehr», «Aus- und Weiterbildung», «Gesundheit», «Familien und Generationen», «Sprache, Religion und Kultur») bei einer Stichprobe von 10'000 bis 40'000 Personen. Die fünf Themen werden auf fünf Jahre verteilt, und die Erhebungen werden jeweils im Abstand von fünf Jahren wiederholt.
4. *Omnibus-Erhebung*: telefonische Befragung bei einer Stichprobe von rund 3000 Personen zu verschiedenen Themen und aktuellen Fragestellungen (z.B. im Jahr 2010 zur Nutzung von modernen Informationstechnologien).

Das System der neuen Volkszählung hat den Vorteil, dass nur noch ein relativ kleiner Teil der Bevölkerung befragt werden muss, da möglichst viele Informationen aus vorhandenen Verwaltungsdaten für statistische Zwecke verwendet werden können. Während bei den Angaben, die auf vorhandenen Registern beruhen, eine möglichst vollständige Abdeckung angestrebt wird, werden bei den drei Stichprobenerhebungen nur Personen im Alter von 15 Jahren und älter befragt. Dies hat zur Folge, dass sämtliche Daten, die aus diesen Erhebungen gezogen werden, eine Hochrechnung darstellen, die einer gewissen Ungenauigkeit unterworfen sind. Um die Lesbarkeit des Textes zu gewährleisten, verzichten wir auf die Darstellung der jeweiligen Vertrauensgrenzen (Variationskoeffizient). Die hochgerechneten Werte in den Tabellen täuschen eine Scheingenauigkeit vor, sie werden jedoch so belassen, damit die Summen und Zahlenverhältnisse kohärent sind.

2.2 Auswirkungen des Systemwechsels auf die Auswertungen und Publikationen von Statistik Aargau

In der vorliegenden Publikation werden verschiedene Datenreihen aus den früheren Publikationen zur Volkszählung 2000 fortgeführt. Im Wesentlichen handelt es sich um folgende zwei Hefte

- a) Volkszählung 2000 - Band 1: Bevölkerungsstruktur, Statistisches Amt Aargau, Heft 156, August 2003
- b) Volkszählung 2000 - Band 2: Pendlerstatistik, Statistisches Amt Aargau, Heft 157, August 2003

Kapitel 4 widmet sich dem Thema Beschäftigung und Bildung, welches bei der Volkszählung 2000 nicht vertieft analysiert wurde. Hingegen bildete «Erwerb und Beruf» Gegenstand einer Veröffentlichung zur Volkszählung 1990.

Die Analysen in den Kapiteln 3.1 bis 3.4 beruhen auf den Daten von «STATPOP», der Bevölkerungsstatistik des Bundes, die aus den Einwohnerregis-

tern der Gemeinden und Kantone gespeist wird. Dort handelt es sich um absolute Zahlen.

In den übrigen Kapiteln wurden, wo nicht anders vermerkt, die Daten aus der Strukturhebung des Jahres 2010 analysiert. Dank der Verdoppelung der vom Bund vorgesehenen Stichprobe auf gut 30'000 Personen im Alter von 15 und mehr Jahren sind in den meisten einfachen Abfragen Aussagen bis auf Ebene Bezirk möglich.

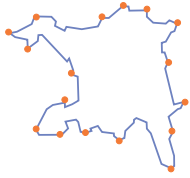
Die vom Bundesamt für Statistik zur Verfügung gestellten Daten lassen zum Zeitpunkt der Publikation noch keine Aussagen zu den Haushalten und Familien (Volkszählung 2000: Band 3) und zum Themenbereich Gebäude und Wohnungen (Volkszählung 2000: Band 4) zu. Deshalb können diese beiden Hefte und ihre Datenreihen zurzeit nicht weitergeführt werden.

Während die Volkszählung nach dem alten System nur alle zehn Jahre erhoben wurde, wird die Strukturhebung jährlich durchgeführt. Dadurch wird es möglich sein, einerseits über die Jahre hinweg zu genaueren Daten zu gelangen (sog. Pooling der Daten), andererseits werden die Veränderungen auch in kürzeren Intervallen messbar.

Statistik Aargau wird daher die wichtigsten Tabellen im Internet jährlich aktualisieren und in regelmässigen Abständen eine Sonderauswertung von interessanten Ergebnissen in knapper Form veröffentlichen können.

Alle Tabellen dieser Publikation und zusätzliche Auswertungen sind im entsprechenden e-Dossier im Internet zugänglich (www.ag.ch/statistik > Publikationen).

3. Bevölkerung



3.1 Bevölkerungsentwicklung in der Schweiz

Am 31. Dezember 2010 zählte die Schweiz 7'870'134 Personen, davon 3'877'426 Männer und 3'992'708 Frauen. Im Vergleich zum Jahr 2000 entspricht dies einer Zunahme von insgesamt 582'124 Personen oder 8,0%. Die Bevölkerung ist damit zwischen 2000 und 2010 etwas stärker gewachsen als im vorangegangenen Jahrzehnt, als die Zuwachsrate 6,0% betragen hatte.

Einzig die Kantone Basel-Stadt (-1,7%) und Appenzell Ausserrhoden (-0,9%) verzeichneten seit dem Jahr 2000 eine Bevölkerungabnahme. Die Bevölkerung des Kantons Basel-Stadt ist bereits seit 1970 stark rückläufig und hat innerhalb der letzten 40 Jahre mehr als einen Fünftel abgenom-

men (rund 50'000 Personen). Alle übrigen Kantone lagen im positiven Bereich, neun Kantone sogar bei über 10%, wie die drei Innerschweizer Kantone Schwyz (+ 14,0%), Nidwalden (+ 10,2%) und Zug (+ 13,0%), die Westschweizer Kantone Freiburg (+ 15,2%), Wallis (+ 14,8%), Waadt (+ 11,3%) und Genf (+ 10,6%) sowie Zürich (+ 10,0%). Diese Kantone verzeichneten bereits vor zehn Jahren einen starken Anstieg. Die Bevölkerung des Kantons Zug hat sich seit 1900 sogar nahezu verfünffacht.

Die Kantone Glarus (+ 1,1%), Neuenburg (+ 2,5%), Jura (+ 2,7%), Graubünden (+ 3,0%) und Schaffhausen (+4,0%) wiesen wie bereits im vorangegangenen Jahrzehnt geringe positive Zuwachsraten auf.

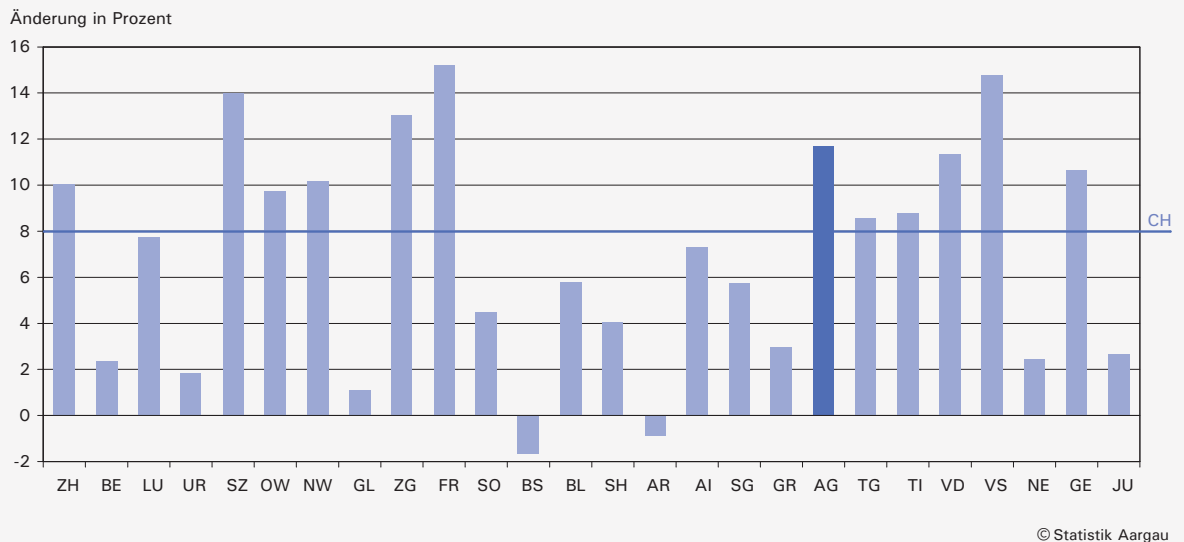
T 1

Wohnbevölkerung nach Kantonen, 1900 – 2010¹

	1900	1920	1941	1950	1960	1970	1980	1990	2000	2010
ZH	431 036	538 602	674 505	777 002	952 304	1 107 788	1 122 839	1 179 044	1 247 906	1 373 068
BE	524 092	607 107	662 683	731 550	813 601	901 706	898 397	943 126	957 197	979 802
LU	146 519	177 073	206 608	223 249	253 446	289 641	296 159	326 268	350 504	377 610
UR	19 700	23 973	27 302	28 556	32 021	34 091	33 883	34 208	34 777	35 422
SZ	55 385	59 731	66 555	71 082	78 048	92 072	97 354	111 964	128 704	146 730
OW	15 260	17 567	20 340	22 125	23 135	24 509	25 865	29 025	32 427	35 585
NW	13 070	13 956	17 348	19 389	22 188	25 634	28 617	33 044	37 235	41 024
GL	32 349	33 834	34 771	37 663	40 148	38 155	36 718	38 508	38 183	38 608
ZG	25 093	31 569	36 643	42 239	52 489	67 996	75 930	85 546	100 052	113 105
FR	127 951	143 055	152 053	158 695	159 194	180 309	185 246	213 571	241 706	278 493
SO	100 762	130 617	154 944	170 508	200 816	224 133	218 102	231 746	244 341	255 284
BS	112 227	140 708	169 961	196 498	225 588	234 945	203 915	199 411	188 079	184 950
BL	76 263	91 087	104 216	118 388	160 631	219 154	233 447	248 484	259 374	274 404
SH	41 514	50 428	53 772	57 515	65 981	72 854	69 413	72 160	73 392	76 356
AR	55 281	55 354	44 756	47 938	48 920	49 023	47 611	52 229	53 504	53 017
AI	13 499	14 614	13 383	13 427	12 943	13 124	12 844	13 870	14 618	15 688
SG	250 285	295 543	286 201	309 106	339 489	384 475	391 995	427 501	452 837	478 907
GR	104 520	119 854	128 247	137 100	147 458	162 086	164 641	173 890	187 058	192 621
AG	206 498	240 776	270 463	300 782	360 940	433 284	453 442	507 508	547 493	611 466
TG	113 221	135 933	138 122	149 738	166 420	182 835	183 795	209 362	228 875	248 444
TI	138 638	152 256	161 882	175 055	195 566	245 458	265 899	282 181	306 846	333 753
VD	281 379	317 498	343 398	377 585	429 512	511 851	528 747	601 816	640 657	713 281
VS	114 438	128 246	148 319	159 178	177 783	206 563	218 707	249 817	272 399	312 684
NE	126 279	131 349	117 900	128 152	147 633	169 173	158 368	163 985	167 949	172 085
GE	132 609	171 000	174 855	202 918	259 234	331 599	349 040	379 190	413 673	457 715
JU	57 575	58 590	56 476	59 554	63 573	67 325	64 986	66 233	68 224	70 032
CH	3 315 443	3 880 320	4 265 703	4 714 992	5 429 061	6 269 783	6 365 960	6 873 687	7 288 010	7 870 134

1) Quellen: Bis 2000 Volkszählungen BFS; 2010 STATPOP BFS.

G 1

Wohnbevölkerung nach Kantonen, 2000 – 2010

Mit einem Plus von 63'973 Personen oder 11,7% liegt der Kanton Aargau deutlich über dem gesamtschweizerischen Durchschnitt (8,0%) an fünfter Stelle. Mit Ausnahme der Perioden von 1900 bis 1910 und 1930 bis 1941 lag die Zuwachsrate des Kantons Aargau stets über dem schweizerischen Mittel.

3.2 Bevölkerungsentwicklung im Kanton Aargau

Am 31. Dezember 2010 zählte der Kanton Aargau eine Gesamtbevölkerung von 611'466 Personen, 477'468 Schweizerinnen und Schweizer sowie 133'998 Ausländerinnen und Ausländer. Wie vor zehn Jahren wohnen im Kanton Aargau im Jahr 2010 mehr Frauen als Männer, nämlich 306'271 Frauen und 305'195 Männer.

Das Wachstum der aargauischen Wohnbevölkerung zeigt von Anfang des letzten Jahrhunderts weg eine kontinuierliche, teilweise ausserordentlich starke Zunahme (Abbildung G 2). Während sich das absolute Wachstum innerhalb der

Zehnjahresperioden in der Regel zwischen 10'000 und 30'000 Personen bewegte, betrug es zwischen 1950 und 1960 rund 60'000 und zwischen 1960 und 1970 rund 72'000 Einwohner. Im vergangenen Jahrzehnt betrug die Bevölkerungszunahme knapp 64'000 Einwohnerinnen und Einwohner oder rund 12%.

Dieses ausserordentliche Bevölkerungswachstum ist auf eine starke Zunahme sowohl der schweizerischen wie der ausländischen Bevölkerung zurückzuführen: Seit dem Jahr 2000 hat die schweizerische Bevölkerung um 36'424 Personen zugenommen, die ausländische Bevölkerung um 27'549 Personen. Anteilsmässig beträgt das Wachstum der beiden Bevölkerungskategorien gegenüber dem Jahr 2000 8,3% für die Schweizerinnen und Schweizer beziehungsweise 25,9% für die ausländische Bevölkerung. Der Ausländeranteil beträgt 21,9% gegenüber 19,4% im Jahr 2000.

Wird die Bevölkerungsentwicklung der Bezirke von 1900 bis 2010 betrachtet (Abbildung G 3), dann steht der Bezirk Baden mit einem Bevölkerungszuwachs von etwas weniger als einer

T 2

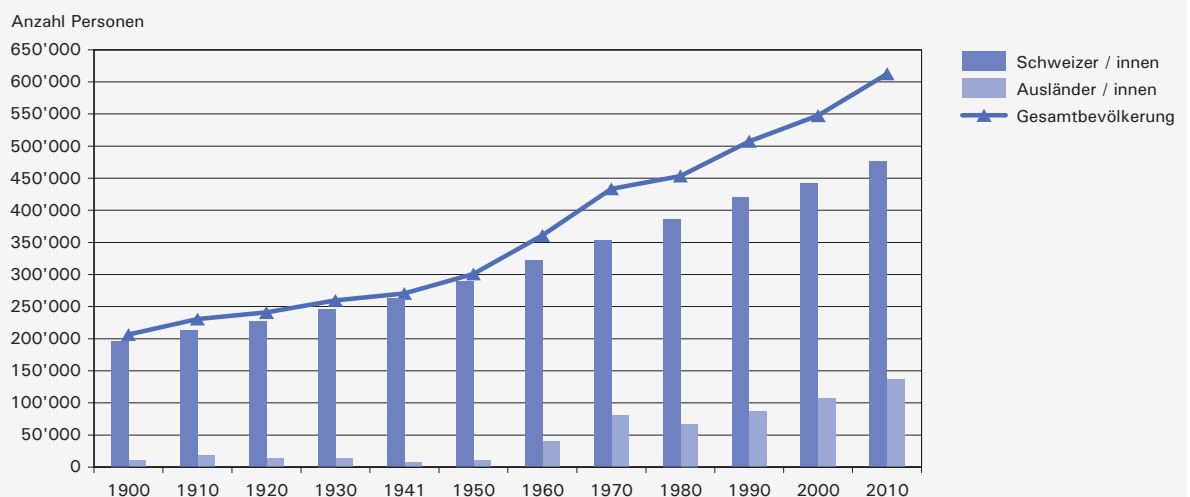
Wohnbevölkerung im Kanton Aargau nach Bezirken, 1900 – 2010¹

	1900	1920	1941	1950	1960	1970	1980	1990	2000	2010
Aarau	23 345	29 362	34 639	39 417	51 252	58 747	57 805	62 384	63 191	70 594
Baden	28 086	38 922	46 223	53 608	72 446	92 882	98 769	109 557	116 537	131 565
Bremgarten	18 729	21 280	24 126	26 049	30 906	41 003	46 430	56 141	61 661	69 329
Brugg	17 039	20 524	20 910	23 492	27 092	34 995	37 483	41 646	44 118	46 672
Kulm	19 940	21 497	23 935	25 911	28 180	31 138	30 761	33 332	35 904	37 887
Laufenburg	13 415	14 201	14 799	15 384	16 369	18 568	19 263	22 288	25 766	29 282
Lenzburg	18 269	21 206	24 205	26 592	31 546	36 946	37 684	42 111	46 398	53 169
Muri	13 411	14 519	15 585	16 451	17 038	18 818	19 810	23 853	28 254	32 339
Rheinfelden	12 683	13 767	14 579	16 367	18 876	24 145	29 374	32 562	37 257	43 805
Zofingen	28 705	31 205	35 912	39 934	47 659	52 617	50 936	55 452	58 244	64 710
Zurzach	12 876	14 293	15 550	17 577	19 576	23 425	25 127	28 182	30 163	32 114
Kanton Aargau	206 498	240 776	270 463	300 782	360 940	433 284	453 442	507 508	547 493	611 466
Männer	100 387	117 201	132 394	147 491	181 337	219 157	227 637	255 653	272 593	305 195
Frauen	106 111	123 575	138 069	153 291	179 603	214 127	225 805	251 855	274 900	306 271
Schweizer / innen	196 455	227 429	262 969	290 049	321 580	353 253	386 227	420 616	441 044	477 468
Ausländer / innen	10 043	13 347	7 494	10 733	39 360	80 031	67 215	86 892	106 449	133 998
Ausländeranteil in %	4,9	5,5	2,8	3,6	10,6	18,5	14,8	17,1	19,4	21,9

1) Quellen: Bis 2000 Volkszählungen BFS; 2010 STATPOP BFS.

G 2

Entwicklung der Wohnbevölkerung im Kanton Aargau nach Nationalität, 1900 – 2010



© Statistik Aargau

Verfünffachung deutlich an der Spitze. Für den Kanton Aargau ist der Bevölkerungsbestand vom Jahr 2010 knapp dreimal so gross wie im Jahr 1900. Die Bezirke Bremgarten und Rheinfelden hatten über den gesamten Zeitraum gesehen ebenfalls eine überdurchschnittliche Zuwachsrate, während die Bezirke Kulm, Laufenburg, Zofingen

und Muri das geringste Wachstum aufwiesen. Zwischen 2000 und 2010 verzeichneten die Bezirke Rheinfelden (+ 17,6%), Lenzburg (+ 14,6%) und Muri (+14,5%) die höchsten prozentualen Anstiege. Unterdurchschnittlich wuchsen dagegen vor allem die Bezirke Kulm (+ 5,5%), Brugg (+ 5,8%) und Zurzach (+ 6,5%).

T 3

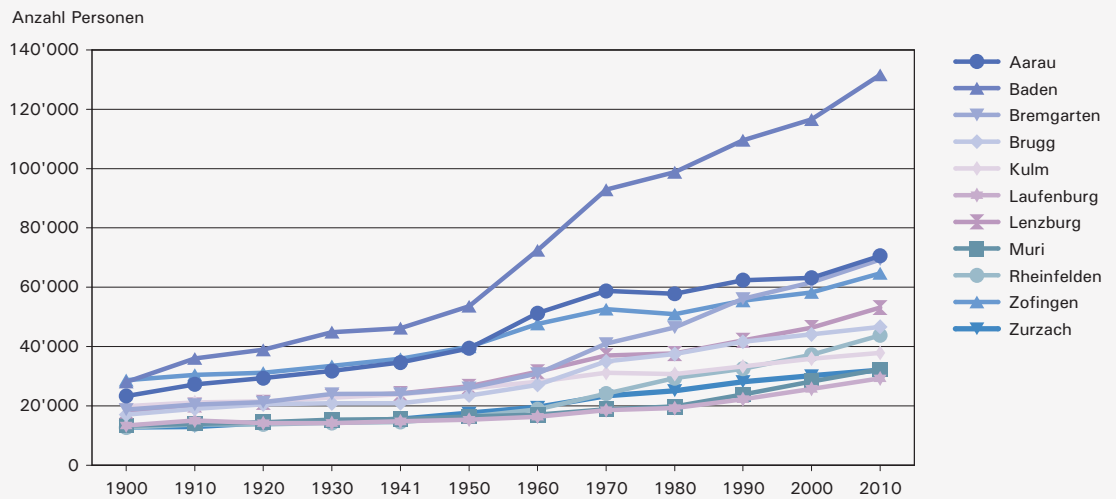
Entwicklung der Wohnbevölkerung im Kanton Aargau nach Bezirken, 1900 – 2010¹, in Prozent

	1900–1910	1920–1930	1941–1950	1950–1960	1960–1970	1970–1980	1980–1990	1990–2000	2000–2010	1900–2010
Aarau	16,9	8,2	13,8	30,0	14,6	1,6	7,9	1,3	11,7	202,4
Baden	28,2	15,3	16,0	35,1	28,2	6,3	10,9	6,4	12,9	368,4
Bremgarten	9,0	13,1	8,0	18,7	32,7	13,2	20,9	9,8	12,4	270,2
Brugg	11,9	1,7	12,4	15,3	29,2	7,1	11,1	5,9	5,8	173,9
Kulm	6,4	6,1	8,3	8,8	10,5	-1,2	8,4	7,7	5,5	90,0
Laufenburg	12,3	0,3	4,0	6,4	13,4	3,7	15,7	15,6	13,6	118,3
Lenzburg	11,2	9,4	9,9	18,6	17,1	2,0	11,8	10,2	14,6	191,0
Muri	3,9	5,8	5,6	3,6	10,5	5,3	20,4	18,5	14,5	141,1
Rheinfelden	8,7	3,6	12,3	15,3	27,9	21,7	10,9	14,4	17,6	245,4
Zofingen	6,2	7,4	11,2	19,3	10,4	-3,2	8,9	5,0	11,1	125,4
Zurzach	1,4	2,9	13,0	11,4	19,7	7,3	12,2	7,0	6,5	149,4
Kanton Aargau	11,7	7,8	11,2	20,0	20,0	4,7	11,9	7,9	11,7	196,7
Schweizer / innen	8,1	8,3	10,3	10,9	9,9	9,3	8,9	4,9	8,3	142,2
Ausländer / innen	81,6	0,3	43,2	257,4	108,6	-16,0	29,3	22,5	25,9	1 262,5

1) Quellen: Bis 2000 Volkszählungen BFS; 2010 STATPOP BFS.

G 3

Entwicklung der Wohnbevölkerung im Kanton Aargau nach Bezirken, 1900 – 2010



© Statistik Aargau

Im Jahr 1900 waren die Bezirke Baden und Zofingen mit rund 28'000 Einwohnern die bevölkerungsstärksten (jeweils rund 13% der Kantonsbevölkerung). Während der Bezirk Baden im Jahr 2010 die Zahl von 131'565 Einwohnerinnen und Einwohner erreichte (21,5%), stieg die Bevölkerung im Bezirk Zofingen lediglich auf 64'710 Personen an, was nicht einmal mehr einem Anteil

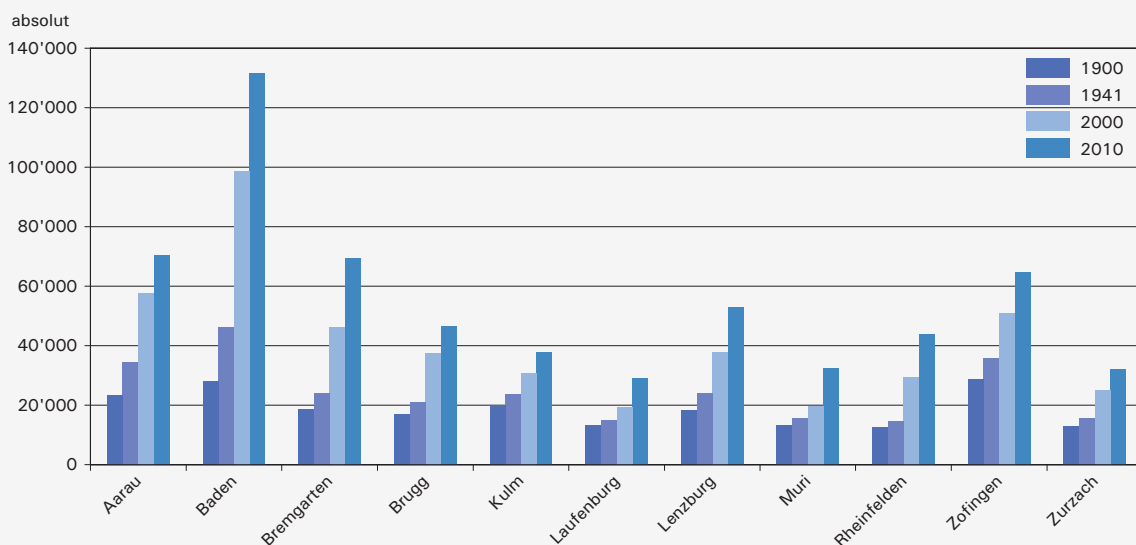
von 11% entspricht; der Bezirk Zofingen wird inzwischen bevölkerungsmässig von den Bezirken Bremgarten und Aarau übertroffen. Der Bezirk Baden weist mehr Einwohner aus als Kantone wie Appenzell Innerrhoden, Uri, Obwalden, Glarus, Nidwalden, Appenzell Ausserrhoden, Jura, Schaffhausen oder Zug.

Die Bezirke des Kantons haben nicht nur unterschiedliche Wachstumsraten zu verzeichnen, sie unterscheiden sich auch stark in ihren Wohnbevölkerungsbeständen (Abbildung G 5). Mehr als jede fünfte Person mit Hauptwohnsitz im Kanton Aargau wohnt im Bezirk Baden, etwas mehr als

jede 10. Person wohnt in den Bezirken Aarau, Bremgarten oder Zofingen. In den Bezirken Laufenburg, Muri und Zurzach wohnten jeweils rund 5% der Aargauer Bevölkerung, wenig mehr in den Bezirken Kulm, Rheinfelden und Brugg.

G 4

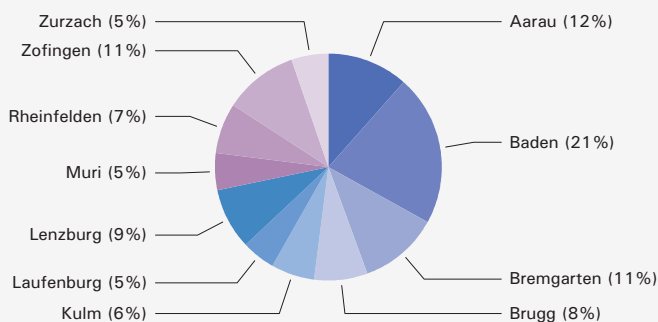
Entwicklung der Wohnbevölkerung im Kanton Aargau nach Bezirken, 1900, 1941, 1980 und 2010



© Statistik Aargau

G 5

Verteilung der ständigen Wohnbevölkerung im Kanton Aargau nach Bezirken, 2010, in Prozent



© Statistik Aargau

3.3 Wohnbevölkerung im Kanton Aargau nach Zivilstand

Knapp 42% der Aargauer Wohnbevölkerung sind ledig, der Anteil der Verheirateten beträgt rund 46%. Diese Werte sind seit 1990 verhältnismässig

stabil. Seit dem Jahr 1900 lässt sich eine klare Verschiebung der Anteile der Ledigen und der Verheirateten feststellen, nämlich eine Abnahme der Ledigen von 61% auf 42% sowie eine Zunahme der Verheirateten von 32% auf 46%. Im Jahr 1900 gab es nahezu doppelt so viele ledige

T 4

Wohnbevölkerung im Kanton Aargau nach Zivilstand¹, Geschlecht und Nationalität, 1900 – 2010²

Jahr	Ledig			Verheiratet			Verwitwet			Geschieden		
	Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen
Gesamtbevölkerung												
1900	126 034	62 702	63 332	66 575	33 319	33 256	13 194	4 101	9 093	695	265	430
1910	141 476	72 020	69 456	74 367	37 348	37 019	13 923	3 964	9 959	868	350	518
1920	145 691	72 916	72 775	79 837	40 032	39 805	14 173	3 788	10 385	1 075	465	610
1930	148 630	75 029	73 601	95 001	47 673	47 328	14 489	3 632	10 857	1 524	656	868
1941	144 238	73 399	70 839	108 633	54 294	54 339	15 450	3 786	11 664	2 142	915	1 227
1950	153 305	77 998	75 307	128 945	64 655	64 290	15 971	3 760	12 211	2 561	1 078	1 483
1960	177 795	93 514	84 281	162 538	82 672	79 866	17 242	3 783	13 459	3 365	1 368	1 997
1970	198 698	106 346	92 352	209 473	106 657	102 816	20 058	4 082	15 976	5 055	2 072	2 983
1980	198 768	106 439	92 329	220 332	112 005	108 327	23 378	4 355	19 023	10 964	4 838	6 126
1990	214 395	116 220	98 175	248 592	126 789	121 803	26 452	4 734	21 718	18 069	7 910	10 159
2000	227 656	122 743	104 913	264 939	133 131	131 808	27 603	4 922	22 681	27 295	11 797	15 498
2010	256 089	138 015	118 074	282 731	142 360	140 371	28 981	5 647	23 334	43 215	18 900	24 315
Schweizer/innen												
1900	119 553	59 057	60 496	63 380	31 612	31 768	12 847	4 012	8 835	675	257	418
1910	129 878	65 320	64 558	68 336	34 116	34 220	13 348	3 776	9 572	837	334	503
1920	137 023	69 069	67 954	75 819	37 941	37 878	13 577	3 637	9 940	1 010	442	568
1930	140 147	71 234	68 913	90 721	45 368	45 353	13 971	3 512	10 459	1 420	615	805
1941	140 468	71 765	68 703	105 505	52 734	52 771	14 935	3 628	11 307	2 061	880	1 181
1950	146 552	75 623	70 929	125 636	62 803	62 833	15 422	3 629	11 793	2 439	1 037	1 402
1960	155 171	79 811	75 360	146 685	72 718	73 967	16 611	3 631	12 980	3 113	1 238	1 875
1970	162 160	85 253	76 907	167 589	82 358	85 231	19 125	3 895	15 230	4 379	1 727	2 652
1980	170 164	90 939	79 225	184 083	90 216	93 867	22 408	4 155	18 253	9 572	4 050	5 522
1990	177 836	95 192	82 646	201 892	98 406	103 486	25 126	4 385	20 741	15 762	6 563	9 199
2000	182 772	97 429	85 343	208 378	103 183	105 195	25 926	4 558	21 368	23 968	9 961	14 007
2010	201 524	106 834	94 690	213 441	106 282	107 159	26 321	5 057	21 264	35 849	15 008	20 841
Ausländer/innen												
1900	6 481	3 645	2 836	3 195	1 707	1 488	347	89	258	20	8	12
1910	11 598	6 700	4 898	6 031	3 232	2 799	575	188	387	31	16	15
1920	8 668	3 847	4 821	4 018	2 091	1 927	596	151	445	65	23	42
1930	8 483	3 795	4 688	4 280	2 305	1 975	518	120	398	104	41	63
1941	3 770	1 634	2 136	3 128	1 560	1 568	515	158	357	81	35	46
1950	6 753	2 375	4 378	3 309	1 852	1 457	549	131	418	122	41	81
1960	22 624	13 703	8 921	15 853	9 954	5 899	631	152	479	252	130	122
1970	36 538	21 093	15 445	41 884	24 299	17 585	933	187	746	676	345	331
1980	28 604	15 500	13 104	36 249	21 789	14 460	970	200	770	1 392	788	604
1990	36 559	21 028	15 531	46 700	28 383	18 317	1 326	349	977	2 307	1 347	960
2000	44 884	25 314	19 570	56 561	29 948	26 613	1 677	364	1 313	3 327	1 836	1 491
2010	54 565	31 181	23 384	69 290	36 078	33 212	2 660	590	2 070	7 366	3 892	3 474

1) Ohne Zivilstand «unverheiratet», «in eingetragener Partnerschaft», «aufgelöste Partnerschaft»

2) Quellen: Bis 2000 Volkszählungen BFS; 2010 STATPOP BFS.

Personen als verheiratete. Das war sowohl bei den beiden Geschlechtern, wie auch den Schweizerinnen und Schweizern und den Ausländerinnen und Ausländern zu beobachten, was primär eine Folge der veränderten Altersstruktur ist.

Stark verändert hat sich in den letzten Jahrzehnten auch der Anteil der Geschiedenen. Während 1900 nur gerade 695 Aargauerinnen und Aargauer, davon 265 Männer und 430 Frauen, geschieden waren (0,3%), gehörten 110 Jahre später 43'251 Personen (18'900 Männer und 24'315 Frauen) diesem Zivilstand an. Dies entspricht einem Anteil von 7,1% der Bevölkerung (Abbildung G 6). Gegenüber dem Wert des Jahres 2000 ist erneut eine deutliche Steigerung des Anteils geschiedener Personen festzustellen (5,0% Anteil im Jahr 2000). Damit hat die Zahl der Geschiedenen diejenige der Verwitweten erstmals deutlich übertroffen.

Auffallend ist bei der Geschlechtsstruktur der Verwitweten das über alle Jahre recht konstante Verhältnis bei den Schweizerinnen und Schweizern: von fünf verwitweten Personen sind im Durchschnitt vier Frauen. Bei den über 64-jährigen sind 18,0% der Frauen (im Jahr 2000: 41,6%), aber nur 4,3% der Männer (2000: 12,6%) verwitwet. Beide Anteile sind infolge der gestiegenen Lebenserwartung gegenüber 1990 bzw. 2000 stark zurückgegangen. Auch bei den Geschiedenen zeigt sich

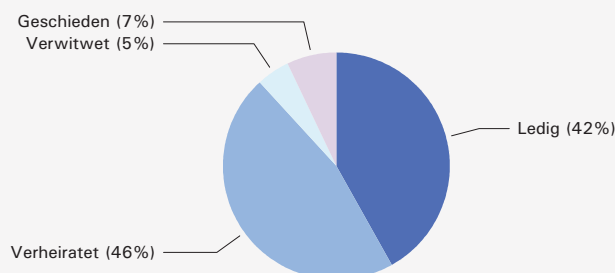
eine, wenn auch geringere Überzahl der Frauen. Zeigen die Ausländerinnen und Ausländer bei den Verheirateten noch die gleichen Unterschiede in der Geschlechtsstruktur wie die Schweizerinnen und Schweizer, so ändert sich dies bei den Geschiedenen. Hier besteht seit 1960 ein Übergewicht der männlichen Bevölkerung.

Der Anteil der geschiedenen Personen betrug 2010 im Kanton Aargau 7,1% (2000: 5,0%; 1990: 3,6%). Zwei Drittel (2000: 70,8%) der Geschiedenen stehen im Alter zwischen 35 und 59 Jahren und 56,3% aller geschiedenen Personen sind Frauen. Dabei weisen Frauen in allen Altersklassen höhere Anteile auf. Dies lässt einerseits den Schluss zu, dass die Wiederverheiratungsquote von Männern deutlich höher sein dürfte als diejenige von Frauen, andererseits ist dies aber vermutlich auch eine Folge der höheren Lebenserwartung der Frauen.

Die Unterschiede in den Anteilen nach Zivilstand und Geschlecht zwischen den Bezirken sind gering. Die höchsten Werte für die Ledigen (Frauen und Männer) erreicht der Bezirk Muri, der dafür bei den Verwitweten und Geschiedenen die tiefsten Anteile ausweist, bei den Verheirateten liegen die Anteile nur noch im Bezirk Aarau tiefer als im Bezirk Muri.

G 6

Verteilung der ständigen Wohnbevölkerung im Kanton Aargau nach Zivilstand, 2010, in Prozent



T 5

Ständige Wohnbevölkerung im Kanton Aargau nach Zivilstand¹, Geschlecht und Altersklasse, 2010²

Alter	Ledig			Verheiratet			Verwitwet			Geschieden		
	Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen
0–14	94 047	48 447	45 600	–	–	–	–	–	–	–	–	–
15–19	35 587	18 311	17 276	150	8	142	–	–	–	–	–	–
20–24	34 666	18 419	16 247	3 518	1 001	2 517	2	2	–	82	16	66
25–29	28 660	16 190	12 470	11 903	4 697	7 206	15	3	12	495	159	336
30–34	17 705	10 540	7 165	20 832	9 104	11 728	42	9	33	1 335	486	849
35–39	11 574	7 078	4 496	27 333	12 688	14 645	101	19	82	2 842	1 176	1 666
40–44	10 196	6 038	4 158	34 399	16 816	17 583	266	58	208	5 471	2 358	3 113
45–49	7 806	4 683	3 123	36 926	18 908	18 018	541	91	450	7 406	3 309	4 097
50–54	5 090	3 044	2 046	33 458	16 999	16 459	895	178	717	7 048	3 248	3 800
55–59	3 343	1 941	1 402	29 409	15 341	14 068	1 367	298	1 069	5 878	2 706	3 172
60–64	2 354	1 317	1 037	26 425	14 103	12 322	2 057	423	1 634	4 889	2 251	2 638
65–69	1 642	876	766	21 968	12 012	9 956	2 971	588	2 383	3 627	1 571	2 056
70–74	1 099	472	627	15 503	8 401	7 102	3 546	718	2 828	1 973	834	1 139
75–79	926	353	573	11 223	6 306	4 917	4 898	989	3 909	1 176	457	719
80–84	669	188	481	6 588	3 908	2 680	5 385	988	4 397	619	216	403
85–89	487	89	398	2 506	1 641	865	4 420	798	3 622	277	93	184
90+	238	29	209	590	427	163	2 475	485	1 990	97	20	77
Total	256 089	138 015	118 074	282 731	142 360	140 371	28 981	5 647	23 334	43 215	18 900	24 315

1) Ohne Zivilstand «unverheiratet», «in eingetragener Partnerschaft», «aufgelöste Partnerschaft»

2) Quelle: STATPOP BFS

T 6

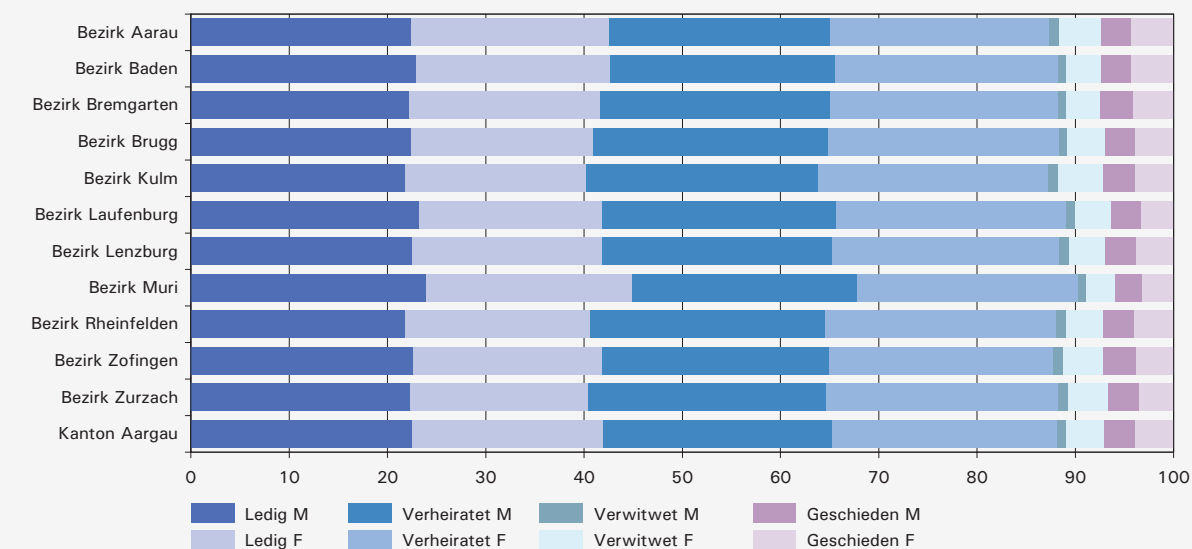
Ständige Wohnbevölkerung im Kanton Aargau nach Zivilstand¹, Geschlecht und Bezirken, 2010²

Bezirke	Ledig		Verheiratet		Verwitwet		Geschieden	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Aarau	15 831	14 206	15 883	15 698	755	3 027	2 089	3 061
Baden	30 188	25 862	30 220	29 713	1 119	4 691	4 041	5 625
Bremgarten	15 415	13 409	16 225	16 083	581	2 421	2 251	2 875
Brugg	10 459	8 660	11 126	10 945	415	1 791	1 409	1 842
Kulm	8 268	6 952	8 935	8 866	406	1 734	1 225	1 483
Laufenburg	6 805	5 452	6 967	6 847	275	1 065	884	971
Lenzburg	11 965	10 274	12 442	12 291	493	1 988	1 634	2 045
Muri	7 765	6 743	7 393	7 289	265	945	883	1 039
Rheinfelden	9 541	8 236	10 453	10 313	412	1 668	1 362	1 764
Zofingen	14 624	12 462	14 940	14 732	628	2 675	2 125	2 485
Zurzach	7 154	5 818	7 776	7 594	298	1 329	997	1 125
Kanton Aargau	138 015	118 074	142 360	140 371	5 647	23 334	18 900	24 315

1) Ohne Zivilstand «unverheiratet», «in eingetragener Partnerschaft», «aufgelöste Partnerschaft»

2) Quelle: STATPOP BFS

G 7

Ständige Wohnbevölkerung im Kanton Aargau nach Zivilstand, Geschlecht und Bezirken, 2010, in Prozent

© Statistik Aargau

3.4 Ausländische Wohnbevölkerung im Kanton Aargau

Insgesamt 133'998 Ausländerinnen und Ausländer lebten am 31. Dezember 2010 im Kanton Aargau. Damit stieg die ausländische Wohnbevölkerung im Kanton Aargau in den letzten zehn Jahren erneut stark (+ 27'549 bzw. 25,9%). Ihr Anteil an der ständigen Wohnbevölkerung liegt neu bei 21,9%.

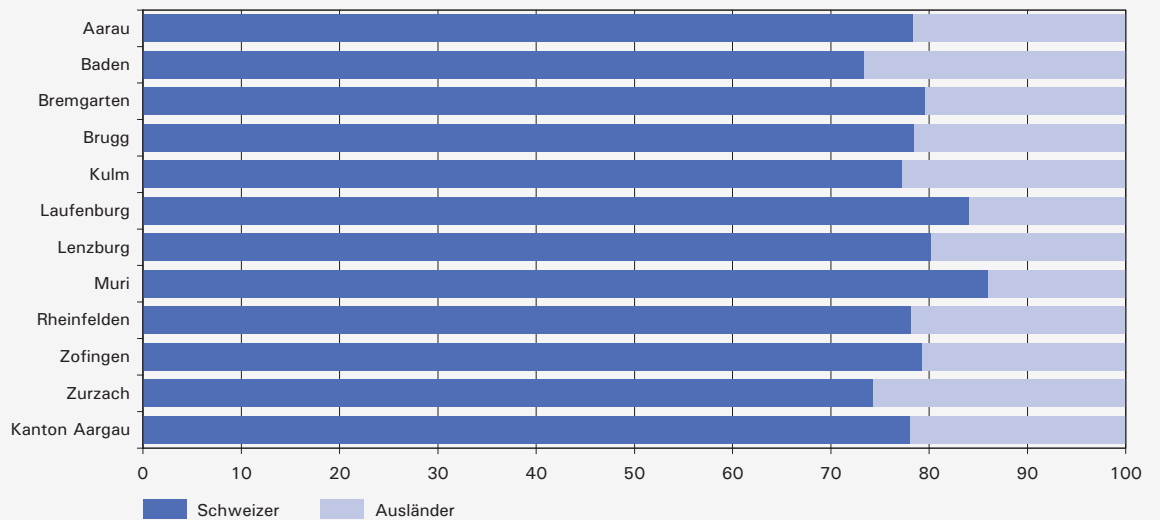
Gemäss Abbildung G 8 weist der Bezirk Baden mit 26,6% den höchsten Anteil aus, gefolgt von den Bezirken Zurzach (25,7%) und Kulm (22,5%). Die übrigen Bezirke liegen unter dem kantonalen Durchschnitt. Der tiefste Anteil findet sich im Bezirk Muri mit 14,0%. Auch der Bezirk Laufenburg zeigt mit 15,9% einen relativ geringen Anteil an ausländischer Wohnbevölkerung.

72,6% der Ausländerinnen und Ausländer verfügten über eine Niederlassungsbewilligung (Niederlassung C) und ein Viertel über eine Aufenthaltsbewilligung (Aufenthalter B, 25,4%). Beide Anteile sind gegenüber den Jahren 1990 und 2000 gestiegen. Dazu kamen 539 Asylsuchende (0,4%), 1'228 vorläufig aufgenommene Ausländerinnen und Ausländer (0,9%), 796 mit einer Kurzaufenthaltsbewilligung (0,6%) und 23 mit anderem Status (Diplomaten oder internationale Funktionäre). Sowohl absolut als auch relativ stark zurückgegangen ist die Zahl der Asylsuchenden, der vorläufig Aufgenommenen und der Kurzaufenthalter.

Tabelle T 7 stellt die häufigsten Herkunftsländer der ausländischen ständigen Wohnbevölkerung des Kantons Aargau dar. Vor 30 Jahren stammte fast jede zweite ausländische Person aus Italien.

G 8

Ständige Wohnbevölkerung im Kanton Aargau, nach Nationalität und Bezirken, 2010, in Prozent



© Statistik Aargau

T 7

Ausländische ständige Wohnbevölkerung im Kanton Aargau nach Herkunftsland, 2010¹

Herkunftsland	Ausländer/innen		Herkunftsland	Ausländer/innen		Herkunftsland	Ausländer/innen	
	absolut	in %		absolut	in %		absolut	in %
Deutschland	26 640	19,9	China	590	0,4	Vietnam	236	0,2
Italien	23 934	17,9	Russland	570	0,4	Syrien	217	0,2
Serbien	14 800	11,0	Ungarn	514	0,4	Kanada	176	0,1
Türkei	10 335	7,7	Irak	495	0,4	Japan	165	0,1
Kosovo	9 313	7,0	Vereinigte Staaten	486	0,4	Bulgarien	163	0,1
Portugal	6 221	4,6	Slowakei	474	0,4	Kolumbien	163	0,1
Mazedonien	5 692	4,2	Dominikanische Republik	393	0,3	Mexiko	162	0,1
Kroatien	4 571	3,4	Griechenland	392	0,3	Pakistan	155	0,1
Bosnien und Herzegowina	4 252	3,2	Tschechische Republik	390	0,3	Angola	140	0,1
Österreich	2 887	2,2	Schweden	369	0,3	Marokko	138	0,1
Sri Lanka	2 779	2,1	Afghanistan	346	0,3	Tunesien	126	0,1
Spanien	2 424	1,8	Rumänien	312	0,2	Montenegro	123	0,1
Vereinigtes Königreich	1 331	1,0	Philippinen	281	0,2	Kambodscha	121	0,1
Niederlande	1 251	0,9	Ukraine	280	0,2	Indonesien	109	0,1
Frankreich	1 088	0,8	Finnland	266	0,2	Nigeria	107	0,1
Brasilien	936	0,7	Belgien	259	0,2	Australien	104	0,1
Polen	894	0,7	Dänemark	251	0,2	Südafrika	102	0,1
Indien	725	0,5	Somalia	239	0,2	Lettland	101	0,1
Thailand	663	0,5	Slowenien	236	0,2			
Eritrea	608	0,5	Iran	236	0,2	übrige Länder (< 100)	2 667	2,0

1) Quelle: STATPOP BFS

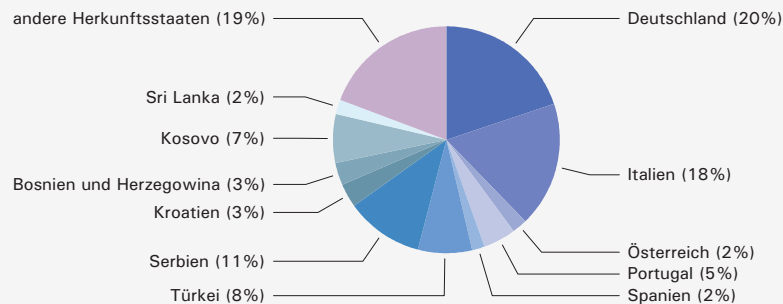
T 8

Ausländische ständige Wohnbevölkerung nach Herkunftsland und Bezirken, 2010¹

Herkunftsland	Kanton Aargau	Aarau	Baden	Bremgarten	Brugg	Kulm	Laufenburg	Lenzburg	Muri	Rheinfelden	Zofingen	Zurzach
Deutschland	26 640	2 541	6 328	2 873	1 955	1 106	1 488	1 933	1 189	2 994	2 023	2 210
Italien	23 934	2 635	6 450	2 974	1 538	1 050	774	2 500	545	1 678	2 673	1 117
Österreich	2 887	347	939	334	205	140	88	185	114	158	209	168
Portugal	6 221	343	1 548	789	481	149	139	531	290	333	1 017	601
Spanien	2 424	317	648	268	154	124	70	182	51	229	306	75
Türkei	10 335	1 721	2 097	862	826	1 038	183	1 086	120	630	1 206	566
Serbien	14 800	1 685	3 815	1 351	1 349	1 639	395	1 023	667	552	1 432	892
Kroatien	4 571	647	1 161	329	250	527	77	216	78	405	607	274
Bosnien und Herzegowina	4 252	749	751	397	208	464	81	377	108	136	761	220
Kosovo	9 313	955	1 754	1 080	715	950	420	568	412	500	964	995
Sri Lanka	2 779	500	708	356	249	83	105	267	81	181	162	87
Andere	25 842	2 793	8 823	2 530	2 116	1 341	840	1 659	883	1 748	2 054	1 055
Total	133 998	15 233	35 022	14 143	10 046	8 611	4 660	10 527	4 538	9 544	13 414	8 260

1) Quelle: STATPOP BFS

G 9

Ausländische ständige Wohnbevölkerung im Kanton Aargau nach Herkunftsland, 2010, in Prozent

© Statistik Aargau

Während im Jahr 2000 die Italiener mit einem Anteil von 23,5% immer noch an der Spitze lagen, stammt die grösste ausländische Bevölkerungsgruppe im Jahr 2010 aus Deutschland (19,9%), während Personen mit italienischer Staatsbürgerschaft nur noch 17,9% der ausländischen Wohnbevölkerung ausmachen (Abbildung G 9).

Vergleicht man die Länderliste der Volkszählung 2010 mit derjenigen vor zehn Jahren, so fällt die Zunahme der Vielfalt der Herkunftsländer der Ausländerinnen und Ausländer auf. Während im Jahr

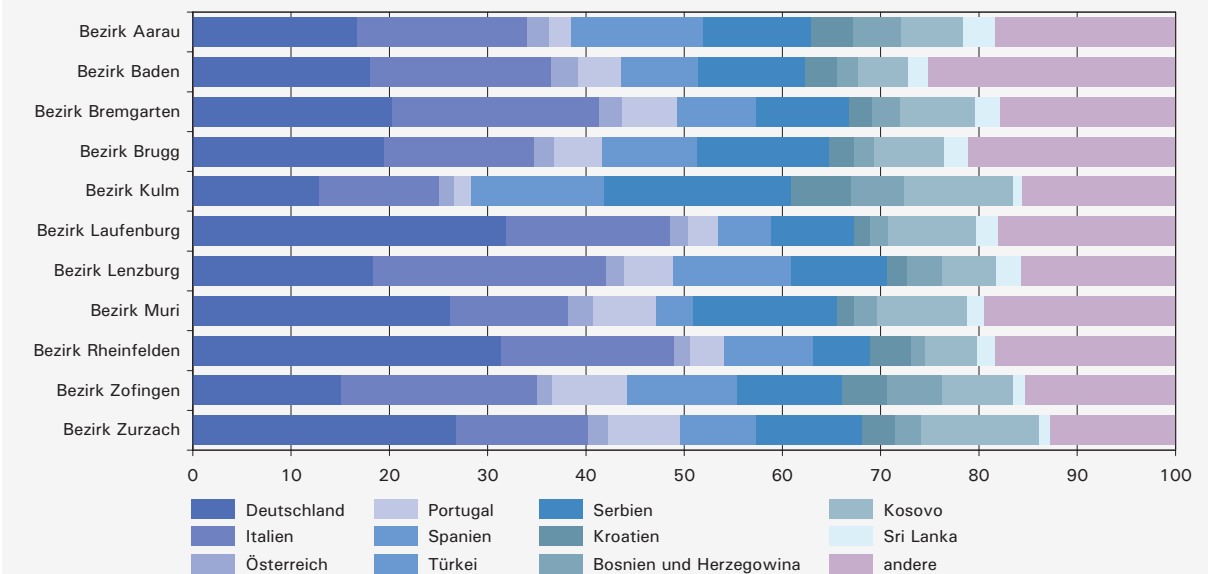
1990 noch 32 verschiedene Staaten mehr als 100 Personen zählten, im Jahr 2000 46 verschiedene Staaten, waren es im Jahr 2010 deren 58.

3.5 Wohnbevölkerung im Kanton Aargau nach Hauptsprache und anderen Sprachen

89,6% der Wohnbevölkerung im Alter von 15 Jahren und mehr gaben im Jahr 2010 Deutsch als Hauptsprache an. In Tabelle T 9 wird die Verteilung

G 10

Ausländische Ständige Wohnbevölkerung im Kanton Aargau nach Herkunftsland und Bezirken, 2010, in Prozent



© Statistik Aargau

lung der vier Landessprachen und anderer häufig auftretender Hauptsprachen dargestellt. Betrachtet man die Gesamtbevölkerung, so sind die übrigen Sprachen mit relativ kleinen Anteilen vertreten, am höchsten Italienisch, das noch von 2,2% der Bevölkerung als Hauptsprache angegeben wird, gefolgt von Serbisch-kroatisch (1,7%) und Albanisch (1,5%).

Differenziert man nach Nationalität ergeben sich deutliche Unterschiede. Rund 60% der Ausländerinnen und Ausländer gaben Deutsch als Hauptsprache an, Männer etwas häufiger als Frauen. Damit ist der Anteil deutschsprachiger Ausländerinnen und Ausländer in den letzten zehn Jahren um etwa 10% gestiegen. An zweiter Stelle steht bei den Ausländerinnen und Ausländern Italienisch mit 8,8%.

Auch wenn die Zuwanderung in den Kanton Aargau sehr gross ist und der Ausländeranteil mit 21,9% nur wenig unterhalb des schweizerischen

Durchschnitts (CH: 22,4%) liegt, kann seit 1970 ein Anstieg des Anteils der Bevölkerung mit deutscher Muttersprache beobachtet werden (Abbildung G 11). Lag dieser Wert im Jahr 1970 bei 84,1%, beträgt der Anteil der Bevölkerung mit deutscher Muttersprache 2010 wieder bei 89,4%, nahe beim Wert von 1960.

Die Daten der Strukturerhebung lassen auch eine Untersuchung der Mehrsprachigkeit zu. So geben 85,9% der Aargauer Bevölkerung an, eine Hauptsprache zu sprechen. Weitere 12,0% sprechen zwei Hauptsprachen und 2,2% sprechen sogar mehr als zwei Hauptsprachen (Abbildung G 12). Im Bezirk Baden liegt der Anteil der Personen mit einer Hauptsprache am tiefsten (82,1%), derjenige der Personen mit zwei Hauptsprachen hingegen mit 15,0% am höchsten. Umgekehrt weist der Bezirk Muri mit 91,5% den höchsten Anteil der Personen mit einer Hauptsprache und den tiefsten Wert für Personen mit zwei Hauptsprachen (7,7%) aus.

T 9

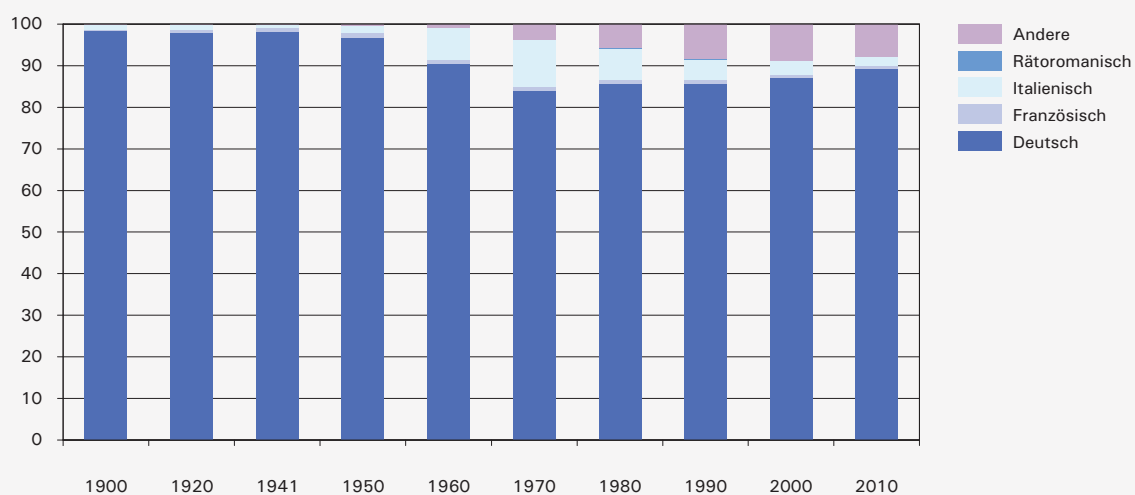
Ständige Wohnbevölkerung (ab 15 Jahren) im Kanton Aargau nach Hauptsprache, 2010¹, hochgerechnet

Sprachen	Total ²	davon...		Schweizer	davon...		Ausländer	davon...	
		Männer	Frauen		Männer	Frauen		Männer	Frauen
Deutsch	455 710	227 177	228 533	390 764	191 166	199 597	64 714	35 957	28 757
Französisch	2 910	1 402	1 508	1 683	695	988	1 227	707	520
Italienisch	11 027	6 286	4 741	1 513	707	806	9 514	5 579	3 935
Rätoromanisch	178	96	82	178	96	82	–	–	–
Serbisch, Kroatisch	8 533	4 476	4 057	1 431	782	649	7 103	3 694	3 408
Albanisch	7 749	3 620	4 129	670	269	401	7 060	3 331	3 729
Portugiesisch	3 253	1 567	1 686	206	–	206	3 027	1 567	1 460
Spanisch	1 993	652	1 341	518	67	451	1 475	585	889
Englisch	3 388	1 796	1 592	773	310	463	2 615	1 486	1 129
Türkisch	4 342	2 019	2 323	624	242	381	3 718	1 777	1 941
Tamil	1 136	616	520	141	78	63	995	538	458
Arabisch	373	247	126	127	95	32	246	152	94
Niederländisch	338	137	201	32	16	16	306	121	186
andere Sprachen	7 576	2 947	4 629	1 846	384	1 462	5 710	2 564	3 147
Total	508 506	253 038	255 468	400 506	194 907	205 597	107 710	58 058	49 653

1) Quelle: Strukturhebung BFS, Auswertung Statistik Aargau

2) Ohne 1'394 Fälle mit Hauptsprache unbekannt bzw. ohne Angabe

G 11

Ständige Wohnbevölkerung (ab 15 Jahren) im Kanton Aargau nach Hauptsprache, 1900–2010, in Prozent

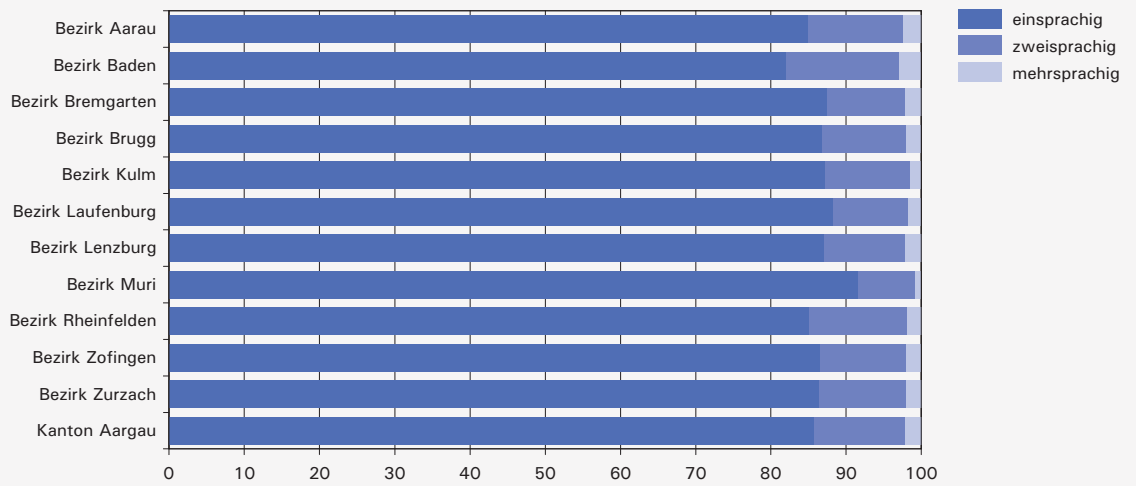
© Statistik Aargau

Wurde weiter oben auf die starke Dominanz der deutschen Sprache als (erste) Hauptsprache hingewiesen, fällt auf, dass bei der zweiten Hauptsprache eine viel grössere Vielfalt besteht (Abbildung G 13). Dabei ist bei den Personen mit einer

zweiten Hauptsprache mit durchschnittlich etwas über 20% die italienische Sprache gut vertreten (in den Bezirken Lenzburg, Zofingen, Bremgarten und Zurzach ist Italienisch als zweite Hauptsprache über dem Kantonsdurchschnitt vertreten, während

G 12

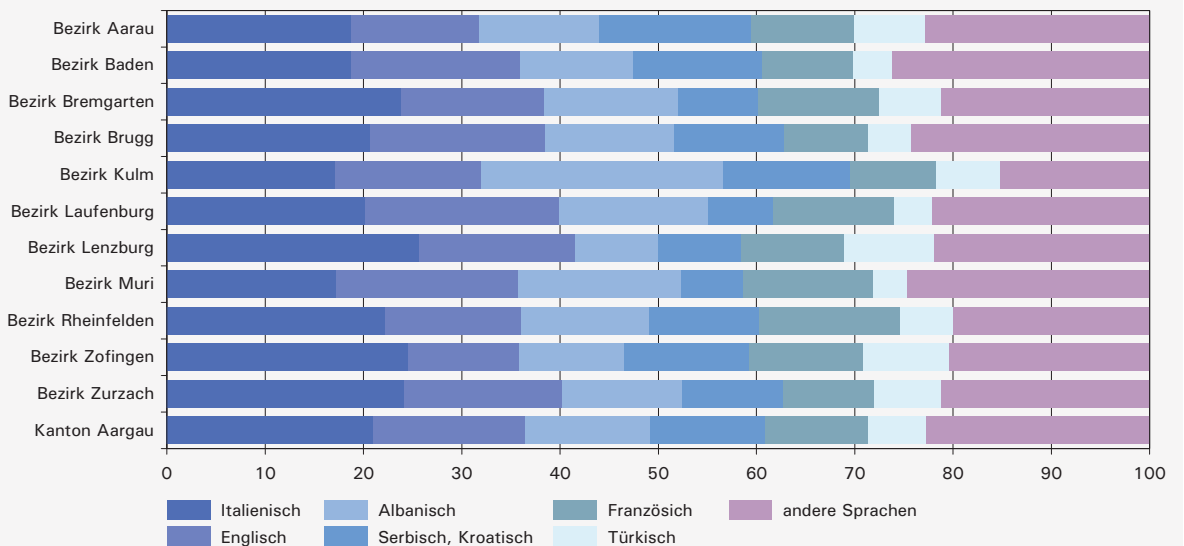
Ständige Wohnbevölkerung (ab 15 Jahren) im Kanton Aargau mit Mehrsprachigkeit, 2010, in Prozent



© Statistik Aargau

G 13

Ständige Wohnbevölkerung (ab 15 Jahren) im Kanton Aargau mit zweiter Hauptsprache, 2010, in Prozent



© Statistik Aargau

in den Bezirken Kulm, Muri, Aarau und Baden weniger als 20 % Italienisch als zweite Hauptsprache sprechen.

Aufgrund des sehr kleinen Anteils an Personen mit drei und mehr Hauptsprachen wird hier auf eine tabellarische respektive grafische Darstellung verzichtet. Von den hochgerechnet rund 11'000 Personen, die mehr als zwei Hauptsprachen angegeben haben, sind 34,9 % (knapp 3'900 Personen), die Englisch als die dritte Hauptsprache angeben. Zahlenmässig ist davon mehr als ein Viertel im Bezirk Baden wohnhaft. An zweiter Stelle folgen Serbisch, Kroatisch mit 10,8 % (knapp 1'200 Personen) und Französisch mit 9,4 % (rund 1'000 Personen). Zahlenmässig und anteilmässig wohnen die meisten Personen mit mehr als zwei Hauptsprachen im Bezirk Baden. Weitergehende Aussagen können nicht gemacht werden, da die Zahlen nicht signifikant sind.

3.6 Ständige Wohnbevölkerung (ab 15 Jahren) im Kanton Aargau nach Religionszugehörigkeit

Knapp zwei Drittel (64,7 %) der aargauischen Wohnbevölkerung gehören der evangelisch-reformierten oder römisch-katholischen Kirche an, davon mehr Frauen als Männer. Bereits an dritter Stelle stehen die Konfessionslosen; hier sind die

Männer in der Mehrzahl. Die Zahl der Personen ohne Konfessionsangehörigkeit hat sich seit der Volkszählung von 2000 wiederum beinahe verdoppelt, von 10,5 % auf 20,7 %. Jeder fünfte Aargauer gehört heute keiner Konfession an.

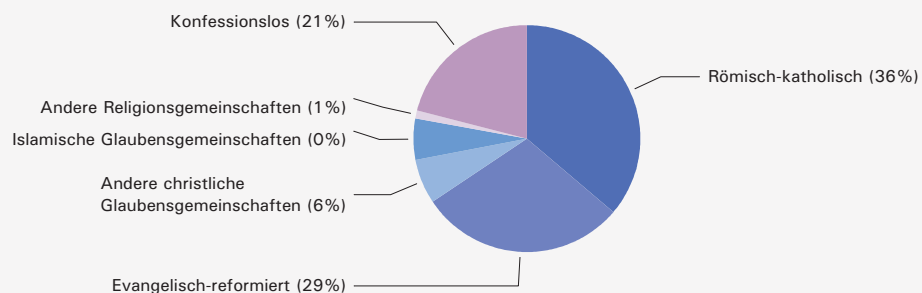
Die Anteile der Personen in anderen christlichen Glaubensgemeinschaften und mit islamischer Glaubensrichtung betragen je rund 6 %. In der neuen Erhebung werden die christkatholische und die christlich-orthodoxe Glaubengemeinschaft nicht mehr gesondert ausgewiesen, sondern unter den «anderen christlichen Glaubengemeinschaften» zusammengefasst.

Im Vergleich zum gesamtschweizerischen Durchschnitt zeigen die Zahlen für das Jahr 2010 im Kanton Aargau leicht höhere Anteile bei den Evangelisch-reformierten (AG: 29,0 %; CH: 28,0 %), bei den islamischen Glaubensgemeinschaften (AG: 5,8 %; CH: 4,5 %) und bei den Konfessionslosen (AG: 20,7 %; CH: 20,1 %). Dafür liegen für den Kanton Aargau die Zahlen der Römisch-katholischen (AG: 35,7 %; CH: 38,6 %) unterhalb des schweizerischen Durchschnitts.

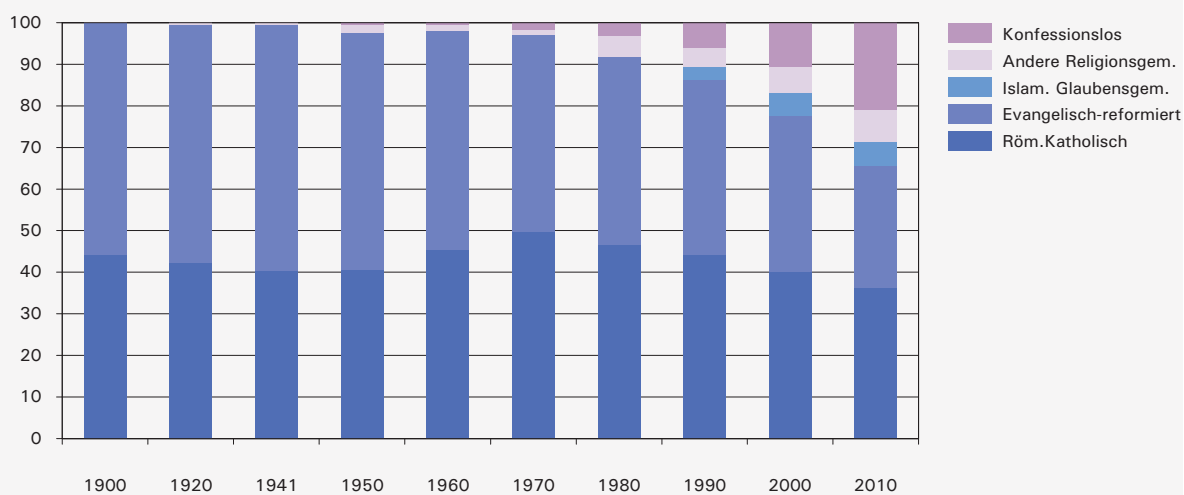
Der Trend, der seit den Siebziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts zu beobachten ist, hat sich im letzten Jahrzehnt zum Teil sehr verstärkt fortgesetzt. Bezogen auf den Anteil im Jahr 2000 beträgt der Rückgang bei den Evangelisch-

G 14

Ständige Wohnbevölkerung (ab 15 Jahren) im Kanton Aargau nach Religionszugehörigkeit, 2010, in Prozent



G 15

Entwicklung der ständigen Wohnbevölkerung (ab 15 Jahren) im Kanton Aargau nach Religionszugehörigkeit, 1900 – 2010 in Prozent


© Statistik Aargau

reformierten 22,3%, bei den Römisch-Katholiken 11,0%, während die Zunahme bei den islamischen Glaubensgemeinschaften 5,5%, bei den anderen Religionsgemeinschaften 13,8% beträgt. Erwartungsgemäss sind die Unterschiede gross, wenn man nach Nationalitäten differenziert.

Erstmals liegt der Anteil der römisch-katholischen Religionszugehörigkeit bei den Schweizerinnen und Schweizern mit 36,4% über jenem der evangelisch-reformierten Religionszugehörigkeit von 35,7%. Bei den Ausländerinnen und Ausländern gehören nur 6,0% der evangelisch-reformierten

T 10

Ständige Wohnbevölkerung (ab 15 Jahren) im Kanton Aargau nach Religionszugehörigkeit, Geschlecht und Nationalität, 2010¹

	Total ²	Römisch-katholisch	Evangelisch-reformiert	Andere christliche Glaubensgemeinschaften	Islamische Glaubensgemeinschaften	Andere Religionsgemeinschaften	Konfessionslos
hochgerechnet							
Wohnbevölkerung	509 900	182 255	147 880	32 046	29 472	6 130	105 675
Männer	250 478	88 363	69 988	15 360	15 626	2 774	58 367
Frauen	252 977	93 891	77 892	16 685	13 846	3 355	47 308
Schweizer	396 542	144 231	141 478	21 260	6 306	2 605	80 662
Ausländer	106 625	37 967	6 346	10 768	23 148	3 509	24 887
in Prozent							
Wohnbevölkerung	100,0	35,7	29,0	6,3	5,8	1,2	20,7
Männer	100,0	35,3	27,9	6,1	6,2	1,1	23,3
Frauen	100,0	37,1	30,8	6,6	5,5	1,3	18,7
Schweizer	100,0	36,4	35,7	5,4	1,6	0,7	20,3
Ausländer	100,0	35,6	6,0	10,1	21,7	3,3	23,3

1) Quelle: Strukturhebung BFS, Auswertung Statistik Aargau

2) Inkl. «fehlende Angaben» oder «nicht kodierbar» (6'442 Fälle)

Konfession an. Hier überwiegt die römisch-katholische Religionszugehörigkeit mit 35,6% deutlich. Mit rund einem Fünftel der ausländischen Wohn-

bevölkerung ist an dritter Stelle die islamische Glaubensrichtung ebenfalls stark vertreten, knapp hinter den Konfessionslosen (23,3%).

T 11

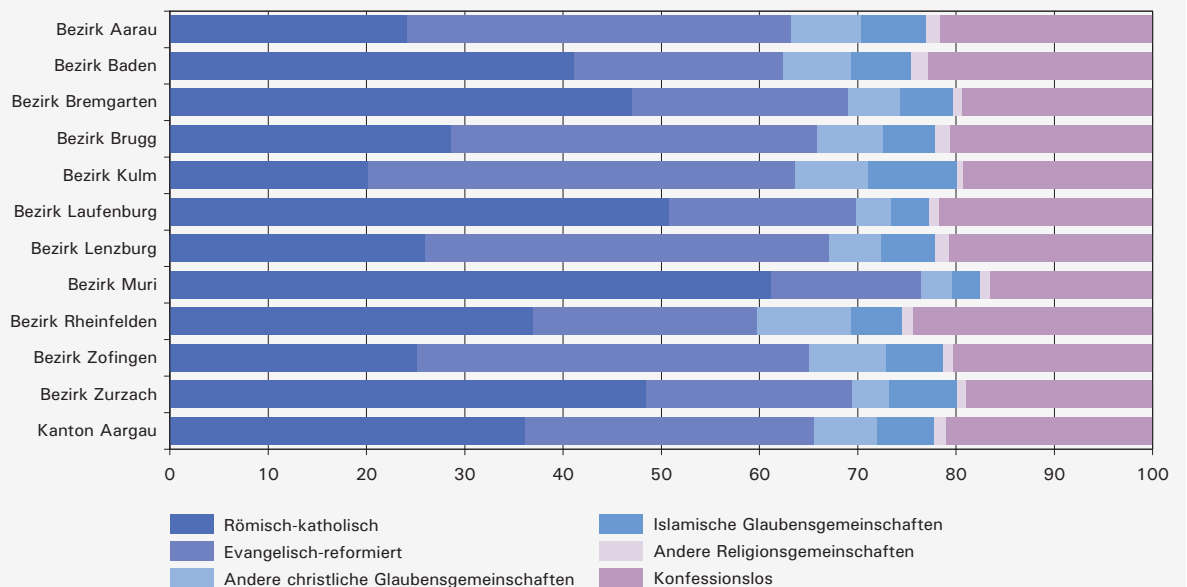
Ständige Wohnbevölkerung (ab 15 Jahren) im Kanton Aargau nach Religionszugehörigkeit und Bezirken, 2010¹, hochgerechnet

Bezirke	Total ²	Römisch-katholisch	Evangelisch-reformiert	Andere christliche Glaubensgemeinschaften	Islamische Glaubensgemeinschaften	Andere Religionsgemeinschaften	Konfessionslos
Aarau	58 696	14 184	22 977	4 127	3 875	838	12 695
Baden	109 934	45 228	23 444	7 531	6 790	1 858	25 083
Bremgarten	56 847	26 732	12 496	3 023	3 060	540	10 996
Brugg	38 148	10 908	14 229	2 576	2 015	550	7 870
Kulm	30 260	6 113	13 132	2 258	2 749	166	5 842
Laufenburg	23 597	11 993	4 487	841	920	226	5 130
Lenzburg	43 820	11 382	18 036	2 283	2 441	601	9 077
Muri	26 244	16 071	4 011	806	757	253	4 346
Rheinfelden	35 724	13 204	8 150	3 432	1 860	368	8 710
Zofingen	53 263	13 386	21 274	4 149	3 141	488	10 825
Zurzach	26 923	13 054	5 642	1 021	1 864	241	5 101
Kanton Aargau	503 456	182 255	147 878	32 047	29 472	6 129	105 675

1) Quelle: Strukturhebung BFS, Auswertung Statistik Aargau
 2) Ohne 6'444 Fälle mit fehlenden Angaben

G 16

Ständige Wohnbevölkerung (ab 15 Jahren) im Kanton Aargau nach Religionszugehörigkeit und Bezirken, 2010, in Prozent



Die Religionszugehörigkeit ist von Bezirk zu Bezirk sehr unterschiedlich verteilt (Tabelle T 11). Die Verteilung der römisch-katholischen und der evangelisch-reformierten Religionszugehörigkeit schreibt die historische Verteilung fort, wobei im Bezirk Muri der Anteil an römisch-katholischen Personen mit 61,2% ausserordentlich hoch ist und die Differenz zu den Konfessionslosen (16,6%) und den Evangelisch-reformierten (15,3%) rund 45 Prozentpunkte beträgt. In den Bezirken Baden, Bremgarten, Laufenburg und Zurzach ist der Anteil der Römisch-Katholiken rund doppelt so hoch oder noch höher als jener der Evangelisch-reformierten. Eine solche Differenz zugunsten der Evangelisch-reformierten lässt sich nur im Bezirk Kulm beobachten.

Der Anteil der Zugehörigkeit zu den anderen Religionsgemeinschaften unterscheidet sich über die Bezirke hinweg nicht sehr stark. Bei den Konfessionslosen schliesslich sind wieder stärkere Unterschiede zu beobachten: während im Bezirk Rheinfelden mit einem Anteil von 24,4% fast jede

vierte Person konfessionslos ist, ist es im Bezirk Muri nur etwa jede sechste Person (Anteil 16,6%).

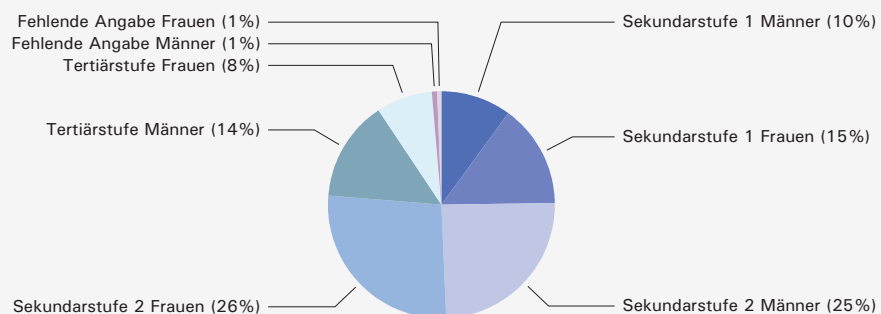
3.7 Ständige Wohnbevölkerung (ab 15 Jahren) im Kanton Aargau nach Bildungsstand

Im Kanton Aargau verfügen im Jahr 2010 22,4% der Wohnbevölkerung über einen Abschluss der Tertiärstufe (davon Männer: 14,4%, Frauen: 8,0%; Abbildung G 17). 51,5% der Wohnbevölkerung haben als höchsten Abschluss die Sekundarstufe 2 abgeschlossen (davon Männer 24,6%, Frauen 27,0%), während knapp ein Viertel der Bevölkerung die Sekundarstufe 1 als höchsten Bildungsabschluss angibt (davon Männer 10,1%, Frauen 14,1%).

Bezogen auf den Anteil Abschlüsse auf Tertiärstufe liegt der Aargau leicht unter dem schweizerischen Durchschnitt (CH: 24,6%; AG: 22,4%). Während die Kantone Genf, Zug und Zürich einen

G 17

Ständige Wohnbevölkerung (ab 15 Jahren) im Kanton Aargau nach höchster abgeschlossener Ausbildung und Geschlecht, 2010, in Prozent



Anteil von mehr als 30% ausweisen, kommen die Kantone Appenzell Innerrhoden, Glarus und Jura auf einen Anteil zwischen 15 und 16,5%. Beim Anteil der Abschlüsse auf Sekundarstufe 2 übertrifft der Aargau den schweizerischen Durchschnitt deutlich (CH: 47,3%; AG 51,5%), und bei denjenigen Personen, die unter höchstem Bildungsabschluss die Sekundarstufe 1 angeben, liegt der Kanton Aargau wiederum leicht unter dem schweizerischen Durchschnitt (CH: 26,6%; AG: 24,7%). Bei der Sekundarstufe 2 als höchstem Bildungsabschluss wird der Kanton Aargau von den Kantonen Appenzell Innerhoden, Nidwalden, Graubünden, Bern, Thurgau, Solothurn und Basel-Landschaft übertroffen, ihre Werte liegen zwischen 51,7% (BL) und 54,7% (AI). Umgekehrt weisen die französisch- und italienischsprachigen Kantone (inkl. FR) sowie die städtischen Kantone Zug, Basel, Genf und Zürich einen Anteil zwischen 46,7% (ZH) und 33,4% (GE) auf.

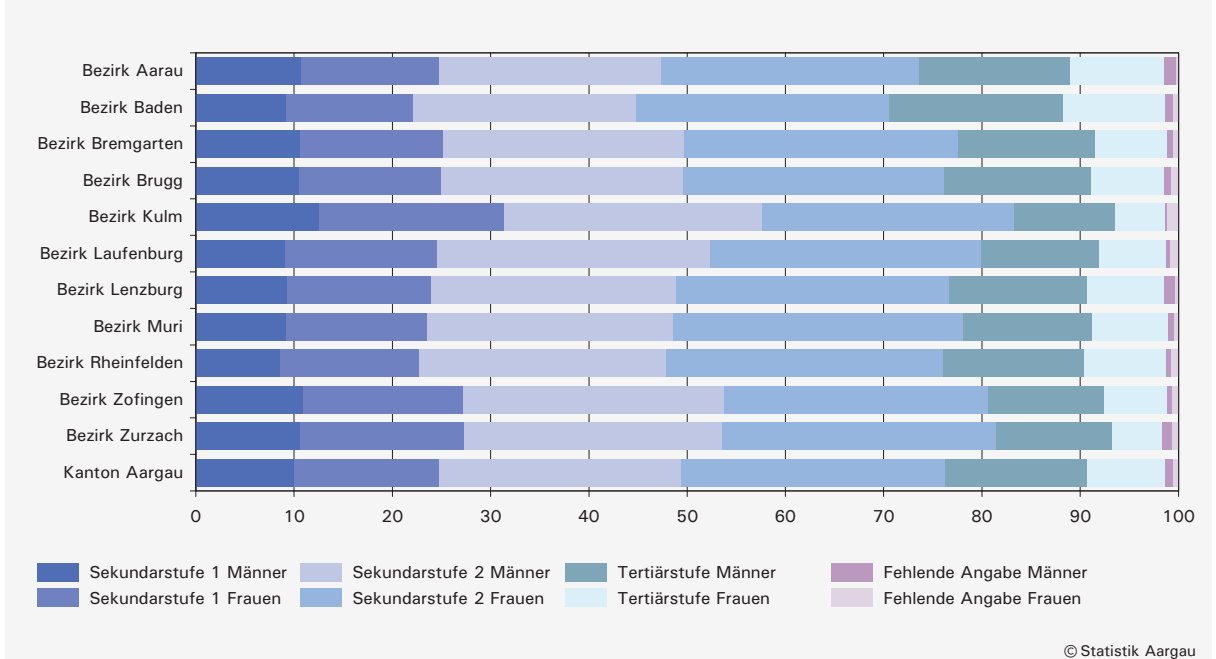
Aber auch innerhalb des Kantons Aargau zeigen sich grössere Unterschiede zwischen den Bezirken. Beträgt der Anteil an Abschlüssen der

Tertiärstufe im Bezirk Kulm 15,3% (davon Männer 10,2%, Frauen 5,1%), liegt dieser Wert im Bezirk Baden insgesamt fast doppelt so hoch (28,0%) davon Männer 17,7%, Frauen 10,3%. Neben dem Bezirk Baden übertrifft nur der Bezirk Aarau den kantonalen Durchschnitt. Bei der Sekundarstufe 2 liegen die Bezirke Laufenburg (55,3%), Muri (54,5%), Zuzach (54,1%), Zofingen (53,4%), Rheinfelden (53,3%), Lenzburg (52,7%), Bremgarten (52,4%) und Kulm (52,0%) über dem Aargauer Durchschnitt von 51,5%, während die Bezirke Baden (48,5%) und Aarau (48,9%) klar unterdurchschnittlich positioniert sind. Bei den Personen, die die Sekundarstufe 1 als höchste durchlaufene Bildungsstufe angeben, liegt der Bezirk Kulm mit 31,7% an der Spitze und über dem kantonalen Durchschnitt von 24,7%. Überdurchschnittliche Werte für die Sekundarstufe 1 weisen auch die Bezirke Zuzach (27,4%) und Zofingen (27,2%) auf.

Einzelheiten zur genauen Aufteilung innerhalb der Bildungsstufen finden sind in Abbildung G 19, diese werden hier aber nicht weiter erläutert

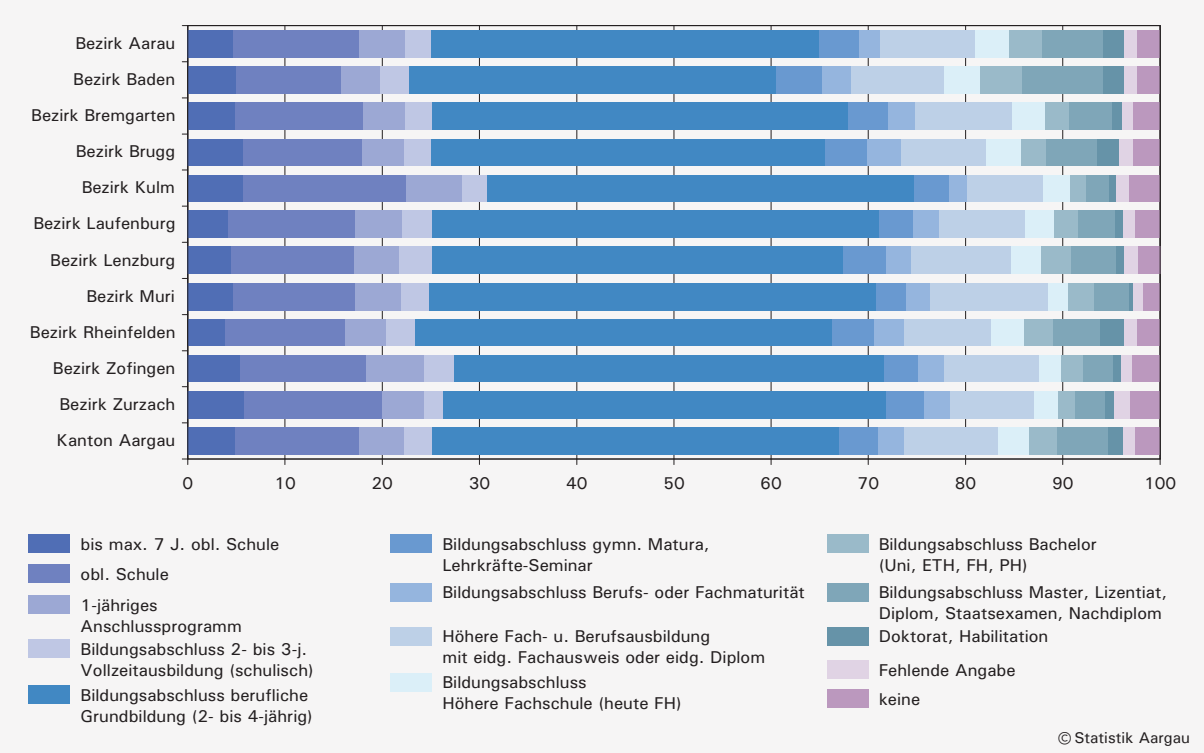
G 18

Ständige Wohnbevölkerung (ab 15 Jahren) im Kanton Aargau nach höchstem Bildungsabschluss und Bezirken, 2010, in Prozent

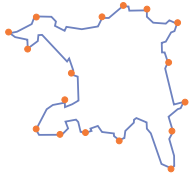


G 19

Ständige Wohnbevölkerung (ab 15 Jahren) im Kanton Aargau nach höchstem Bildungsabschluss und Bezirken, 2010, in Prozent



4. Beschäftigung und Bildung



Im Fragebogen der Strukturerhebung betreffen einige Fragen die Themen Beschäftigung und gegenwärtige Bildung. Diese beiden Themen konnten in der Auswertung zur Volkszählung 2000 nur in Zusammenhang mit der Pendlerstatistik zu einem geringen Teil ausgewertet werden (VZ 2000, Heft 2 «Pendlerstatistik»). Da die entsprechenden Daten der Volkszählung 2000 mit grosser Verspätung zur Verfügung standen, wurde damals auf eine vertiefte Analyse verzichtet.

4.1 Beschäftigung

Die Zahlen der Strukturerhebung zur Beschäftigung zeigen, dass die Zahl der Erwerbstätigen

auch im Zeitraum von 2000 bis 2010 zugenommen hat. Ende 2010 lag sie bei knapp 340'000 Personen, was einem Anteil von 55,2% der Gesamtbevölkerung entspricht (Abbildung G 20). Allerdings zeigt der Vergleich zur Entwicklung der Gesamtbevölkerung, dass anteilmässig kaum eine Veränderung zu verzeichnen ist, lag doch der entsprechende Wert im Jahr 2000 bei 54,1%. Dieser Anteil liegt damit über dem schweizerischen Durchschnitt, zudem ist er im Kanton Aargau in den Zehnjahresintervallen seit 1990 leicht steigend (1990: 53,7%), während er für die Schweiz im gleichen Zeitraum leicht rückläufig ist (1990: 53,0%, 2000: 52,6%, 2010: 52,3%, Abbildung G 21).

T 12

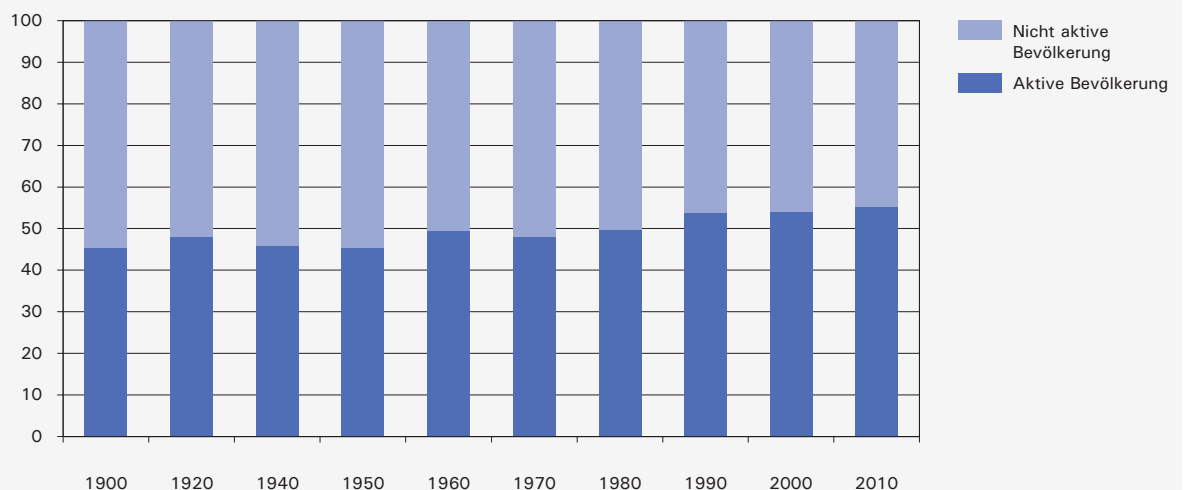
Gesamtbevölkerung und aktive Bevölkerung im Kanton Aargau, 1900 – 2010¹, hochgerechnet

	1900	1920	1941	1950	1960	1970	1980	1990	2000	2010
Wohnbevölkerung	206 498	240 776	270 463	300 782	360 940	433 284	453 442	507 508	547 493	611 466
Aktive Bevölkerung	93 480	115 297	123 727	136 431	178 800	207 863	225 706	272 701	295 937	337 342
Selbständige	29 132	27 022	24 230	22 599	21 680	17 649	17 706	24 828	28 974	25 569
Arbeitnehmer	64 348	88 275	99 497	113 832	157 120	190 214	208 000	222 717	227 070	245 501
Lehrlinge	3 242	...	5 015	6 788	9 193	11 602	15 625	15 400	16 544	16 035
ohne Angabe	...	...	...	...	...	...	...	9 756	23 349	45 274
Nicht aktive Bevölkerung	113 018	125 479	146 736	164 351	182 140	225 421	227 736	234 807	251 556	274 124

1) Quellen: Bis 2000 Volkszählungen BFS; 2010: STATPOP und Strukturerhebung BFS, Auswertung Statistik Aargau

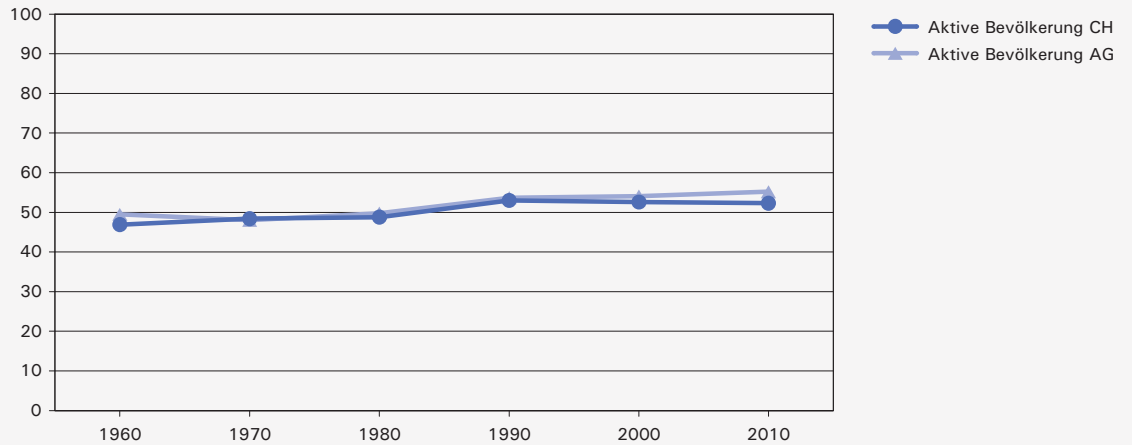
G 20

Aktive und nicht aktive Bevölkerung im Kanton Aargau, 1900 – 2010, in Prozent



G 21

Anteil Erwerbstätige an Wohnbevölkerung im Kanton Aargau und in der Schweiz, 1960 – 2010, in Prozent



© Statistik Aargau

T 13

Entwicklung standardisierte Erwerbsquote im Kanton Aargau nach Geschlecht, Nationalität und Alterskategorien, 1960 – 2010¹

Alter	Männer						Frauen					
	1960	1970	1980	1990	2000	2010	1960	1970	1980	1990	2000	2010
Gesamtbevölkerung												
15–19	82,5	71,2	62,1	60,0	59,8	50,6	75,6	67,8	55,4	54,6	51,4	47,2
20–24	96,9	93,3	89,8	88,7	86,1	80,9	72,9	71,8	79,5	85,1	84,4	80,7
25–29	99,0	98,2	96,5	95,5	93,9	94,6	41,8	49,1	56,9	71,7	84,3	85,6
30–39	99,4	99,3	99,2	98,5	97,0	96,8	28,1	41,3	46,8	58,0	75,0	81,4
40–49	99,1	99,0	99,1	98,9	96,3	96,1	25,6	42,2	50,2	65,7	78,2	81,4
50–59	97,9	97,6	96,8	97,4	93,0	92,2	26,5	38,9	42,0	54,6	69,5	76,6
60–64	91,3	91,5	88,3	82,6	69,9	71,7	23,9	28,2	24,6	24,2	31,8	48
65+	44,7	34,2	15,1	9,4	8,2	10,2	10,5	9,7	4,6	3,3	3,4	4,6
Total	90,9	87,8	82,8	82,6	78,3	75,3	35,3	41,9	43,1	51,1	58,4	61,7
Ausländer												
15–19	97,9	85,1	61,8	62,5	57,5	46,2	93,3	76,1	56,3	57,6	52,7	44,3
20–24	99,7	98,8	94,9	93,7	91,5	86,5	92,5	81,6	81,2	83,9	82,7	71,4
25–29	99,9	99,4	98,5	96,4	93,5	95,7	80,8	72,2	71,6	76,5	79,5	76,7
30–39	99,7	99,6	99,3	98,0	95,1	96,0	79,3	67,2	65,5	71,8	75,2	75,5
40–49	99,6	99,5	99,2	98,4	92,0	93,5	70,1	68,8	66,9	73,2	73,7	75,2
50–59	99,0	97,9	96,4	96,4	85,7	83,1	51,5	54,8	59,7	64,3	62,3	53,7
60–64	88,3	92,3	90,4	81,8	67,8	59,6	37,4	34,5	40,6	32,5	31,3	33,1
65+	36,0	38,5	15,1	13,9	7,7	6,9	18,5	13,4	9,2	6,7	4,7	4,3
Total	98,6	97,7	93,8	92,0	83,8	80,4	80,9	69,5	64,3	68,7	67,6	62,9

1) Quellen: Bis 2000 Volkszählungen BFS; 2010: STATPOP und Strukturhebung BFS, Auswertung Statistik Aargau

Die Entwicklung der standardisierten Erwerbsquoten, d.h. des Anteils der Erwerbspersonen an der erwerbsfähigen Bevölkerung, nach Geschlecht ist in Abbildung G 22 dargestellt. Dabei fällt auf, dass der Zuwachs an weiblichen Erwerbspersonen vom Jahr 2000 bis ins Jahr 2010 mit 19,2% wiederum deutlich höher lag als bei den Männern (10,0%), bei denen der Zuwachs anteilmässig sogar unter dem Zuwachs an der Gesamtbevölkerung (12,5%) lag.

Aus den Daten der Strukturerhebung lassen sich verschiedene Analysen zur Beschäftigung machen. Allerdings gilt es zu beachten, dass die

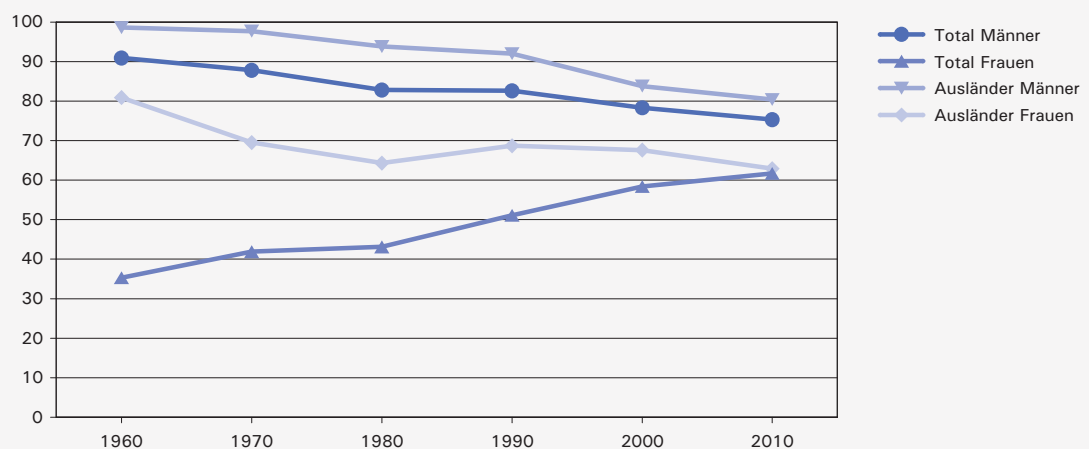
Grundgesamtheit nicht der Gesamtbevölkerung entspricht, sondern lediglich die Bewohnerinnen und Bewohner des Kantons Aargau, die 15-jährig und älter sind.

Erwerbsstatus

Abbildung G 23 zeigt einen Anteil erwerbstätiger Personen von 66,2% der mindestens 15-jährigen Wohnbevölkerung des Kantons Aargau. Die Differenz zum oben genannten Wert von 55,2% der Gesamtbevölkerung erklärt sich durch die hier nicht berücksichtigte Wohnbevölkerung unter 15 Jahren, welche nicht erwerbstätig ist. Der Anteil

G 22

Entwicklung standardisierte Erwerbsquote im Kanton Aargau nach Geschlecht, 1960 – 2010, in Prozent



© Statistik Aargau

T 14

Erwerbsstatus der ständigen Wohnbevölkerung (ab 15 Jahren) im Kanton Aargau, Total, nach Geschlecht und Nationalität, 2010¹, hochgerechnet

	Total ²	Erwerbstätige / Erwerbstätiger	Erwerbslose / Erwerbsloser	Nichterwerbs- person
Gesamtbevölkerung (ab 15 Jahren)	509 900	337 343	11 723	160 151
Männer	253 772	184 875	6 209	62 365
Frauen	256 128	152 469	5 517	97 782
Schweizer ³	401 309	263 523	6 927	130 444
Ausländer ³	108 300	73 566	4 796	29 669

1) Quelle: Strukturerhebung BFS, Auswertung Statistik Aargau

2) Total inkl. Fälle, die nicht einem Erwerbsstatus zuzuweisen sind

3) Ohne 255 Fälle mit fehlenden Angaben zur Nationalität

erwerbstätiger Frauen liegt mit 59,5% immer noch deutlich unter jenem für die erwerbstätigen Männer (72,9%). Die Anteile erwerbstätiger Schweizer und Ausländer liegen hingegen recht nahe beieinander (Schweizer: 65,7%; Ausländer: 67,9%).

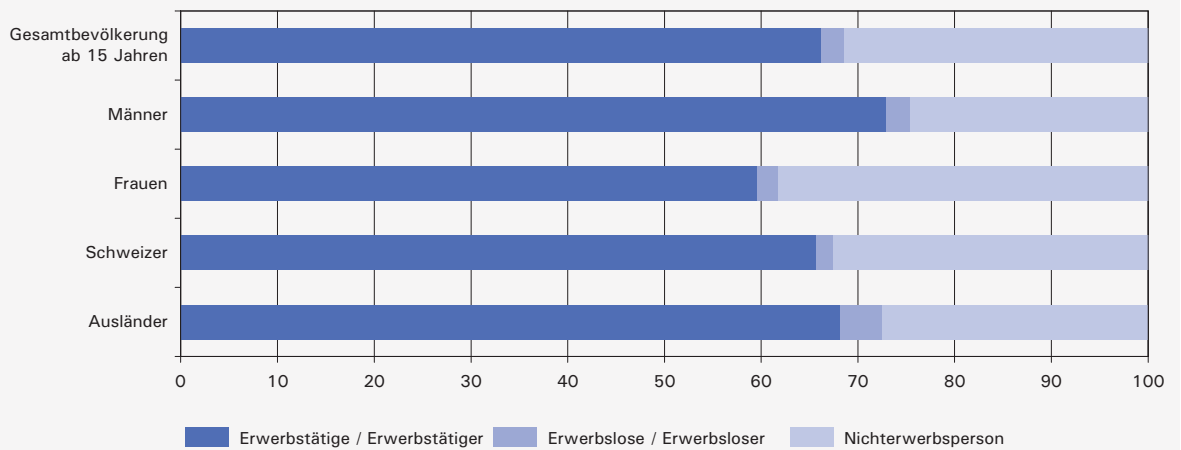
Mit 70,9% weist der Bezirk Muri den höchsten Anteil an Erwerbstätigen der mindestens 15-jäh-

rigen Bevölkerung auf (Abbildung G 24), der Bezirk Kulm hingegen den tiefsten (62,5%). Die Unterschiede im Anteil der Erwerbstätigen sind zwischen den übrigen Bezirken hingegen nicht signifikant.

Der Erwerbsstatus, nach Geschlecht betrachtet (Abbildung G 25), variiert nur unwesentlich

G 23

Erwerbsstatus der ständigen Wohnbevölkerung (ab 15 Jahren) im Kanton Aargau, Total, nach Geschlecht und Nationalität, 2010, in Prozent



© Statistik Aargau

T 15

Ständige Wohnbevölkerung (ab 15 Jahren) im Kanton Aargau nach Erwerbsstatus, Geschlecht und Bezirken, 2010¹, hochgerechnet

Bezirke	Total ²	Erwerbstätige / Erwerbstätiger	Erwerbslose / Erwerbsloser	Nichterwerbsperson
Gesamtbevölkerung				
Aarau	59 344	39 281	1 468	18 451
Baden	111 218	73 606	3 046	34 462
Bremgarten	57 635	38 472	1 287	17 789
Brugg	38 625	25 822	929	11 824
Kulm	30 686	19 178	762	10 700
Laufenburg	23 821	15 761	526	7 519
Lenzburg	44 311	29 486	954	13 790
Muri	26 583	18 843	459	7 229
Rheinfelden	36 227	23 317	731	12 128
Zofingen	54 041	36 003	1 018	16 986
Zurzach	27 409	17 574	543	9 273
Kanton Aargau	509 900	337 343	11 723	160 151

1) Quelle: Strukturhebung BFS, Auswertung Statistik Aargau

2) Total inkl. Fälle, die nicht einem Erwerbsstatus zuzuweisen sind

T 15

Ständige Wohnbevölkerung (ab 15 Jahren) im Kanton Aargau nach Erwerbsstatus, Geschlecht und Bezirken, 2010¹, hochgerechnet (Fortsetzung)

Bezirke	Total ²	Erwerbstätige / Erwerbstätiger	Erwerbslose / Erwerbsloser	Nichterwerbs- person
Männer				
Aarau	29 613	21 074	824	7 642
Baden	56 259	41 013	1 675	13 519
Bremgarten	28 610	21 323	546	6 724
Brugg	19 637	14 692	450	4 478
Kulm	15 133	10 574	317	4 213
Laufenburg	11 752	8 877	323	2 552
Lenzburg	21 843	16 252	417	5 125
Muri	12 747	9 998	239	2 458
Rheinfelden	17 614	12 177	403	5 017
Zofingen	27 006	19 511	658	6 820
Zurzach	13 558	9 384	357	3 817
Kanton Aargau	253 772	184 875	6 209	62 365
Frauen				
Aarau	29 730	18 206	644	10 809
Baden	54 957	32 593	1 370	20 943
Bremgarten	29 026	17 150	742	11 065
Brugg	18 989	11 130	480	7 346
Kulm	15 553	8 605	445	6 486
Laufenburg	12 070	6 885	204	4 966
Lenzburg	22 469	13 234	537	8 665
Muri	13 836	8 845	220	4 771
Rheinfelden	18 614	11 140	329	7 110
Zofingen	27 034	16 491	360	10 166
Zurzach	13 850	8 190	186	5 455
Kanton Aargau	256 128	152 469	5 517	97 782

1) Quelle: Strukturhebung BFS, Auswertung Statistik Aargau

2) Total inkl. Fälle, die nicht einem Erwerbsstatus zuzuweisen sind

von einem Bezirk zum anderen. Im kantonalen Durchschnitt sind 36,3% der mindestens 15-jährigen Bevölkerung erwerbstätige Männer, in den Bezirken Brugg (38,0%) und Muri (37,6%) liegt dieser Wert am deutlichsten über dem kantonalen Durchschnitt, die tiefsten Werte werden in den Bezirken Rheinfelden (33,6%) und Kulm (34,5%) beobachtet. Allerdings unterscheiden sich diese Werte nicht signifikant.

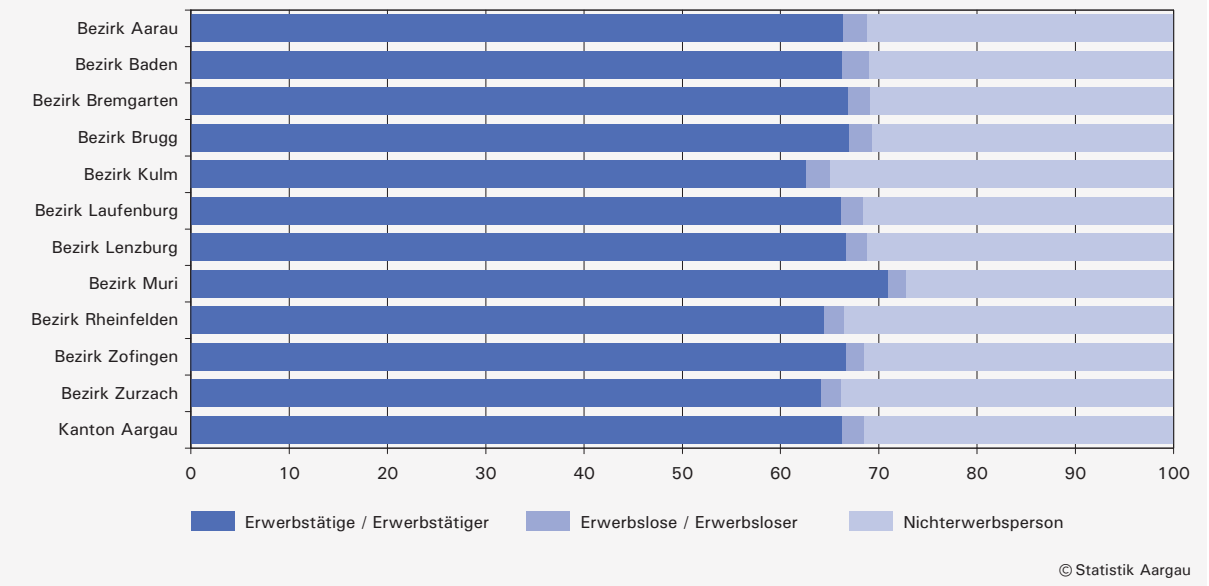
Bei den Frauen liegt der Anteil der Erwerbstätigen bei 29,9% der mindestens 15-jährigen Bevölkerung, wobei sich hier die Bandbreite von 28,0% im Bezirk Kulm bis 33,3% im Bezirk Muri erstreckt. Bei den erwerbslosen Männern beträgt der Anteil zwischen 0,9% in den Bezirken Bremgarten, Lenz-

burg sowie Muri und 1,5% im Bezirk Baden (kantonaler Durchschnitt: 1,2%). Bei den Frauen reicht die Spanne von 0,7% in den Bezirken Zofingen und Zurzach bis 1,5% im Bezirk Kulm, während der kantonale Durchschnitt leicht unter demjenigen der Männer bei 1,1% liegt. Bei den Nichterwerbspersonen beträgt der Anteil der Männer im kantonalen Durchschnitt 12,2%. Der höchste Wert ist im Bezirk Zurzach zu beobachten (13,9%), der tiefste im Bezirk Muri (9,2%). Die entsprechenden Werte für die Frauen: Kanton Aargau 19,2%; Bezirk Kulm 21,1%; Bezirk Muri 17,9%.

Der Anteil der Erwerbstätigen an der jeweiligen Bevölkerungsgruppe (Schweizer / Ausländer) ist in den meisten Bezirken wie auch im kantonalen

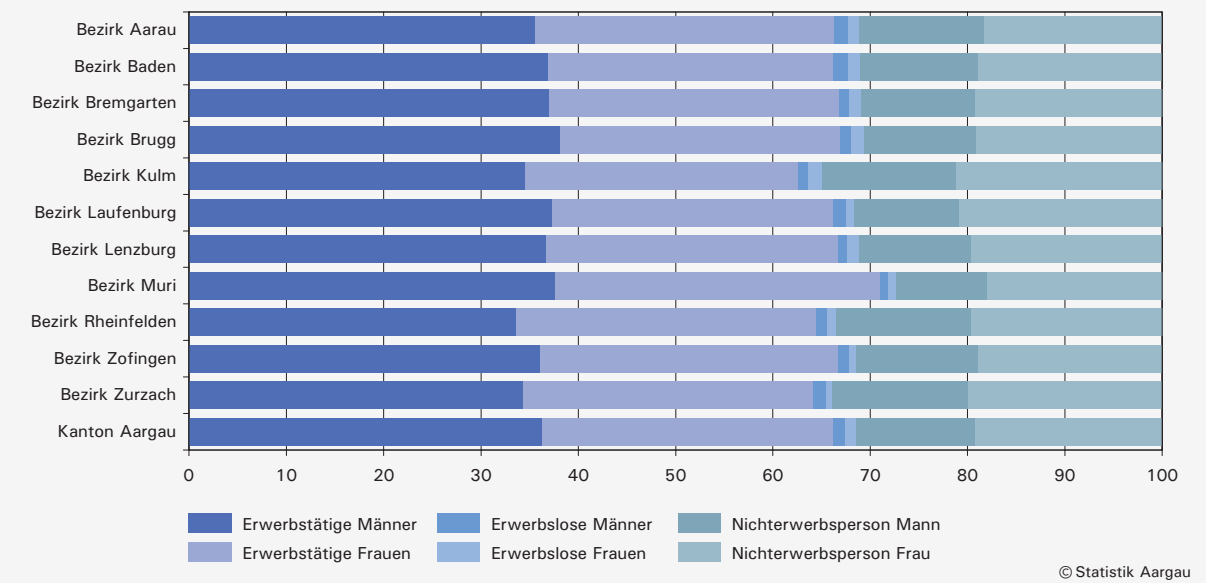
G 24

Ständige Wohnbevölkerung (ab 15 Jahren) im Kanton Aargau nach Erwerbsstatus und Bezirken, 2010, in Prozent



G 25

Ständige Wohnbevölkerung (ab 15 Jahren) im Kanton Aargau nach Erwerbsstatus, Geschlecht und Bezirken, 2010, in Prozent



Durchschnitt bei den Ausländern geringfügig höher als bei den Schweizern (Tabelle T 16). Einzig in den Bezirken Kulm und Laufenburg ist der Anteil der erwerbstätigen Ausländer gemessen an der Gruppe der ausländischen Bewohner des Bezirks tiefer als derjenige der Schweizer. In beiden Bezirken liegen aber auch die Werte für Schweizer und Ausländer unterhalb des kantonalen Durchschnitts. Besonders hoch ist die Differenz im Anteil der Erwerbstätigen zwischen Schweizern und Ausländern im Bezirk Zurzach, wo 62,5% der erwerbstätigen Schweizer einem Wert von 69,1% bei den erwerbstätigen Ausländern gegenüberstehen, die Differenz also 6,6 Prozentpunkte beträgt. Anders verhält es sich bei den Erwerbslosen: mit Ausnahme des Bezirks Aarau ist der Wert für ausländische Erwerbslose in allen Bezirken mindestens doppelt so hoch wie derjenige der schweizerischen Erwerbslosen. Im Bezirk Aarau sind 2,1% der Schweizer und 4,0% der Ausländer erwerbslos; im Bezirk Kulm sind es 1,6% der Schweizer und 5,7% der Ausländer. Bei den Nichterwerbspersonen liegt der Anteil der Ausländer im kantonalen Durchschnitt bei 27,4%, bei den Schweizern hingegen bei 32,5%. Hier ist zu vermuten, dass dies insbesondere auch mit

dem deutlich höheren Anteil der schweizerischen Bevölkerung an Personen im Ruhestand zusammenhängt – und sicherlich auch mit zahlreichen Frauen, die – wohl während der Familienphase des Lebens – nicht erwerbstätig sind.

Beschäftigungsgrad

Die Entwicklung der Zahlen und der Verteilung von voll- und teilzeitlich Erwerbstätigen nach Geschlecht (Abbildung G 26) zeigt ebenfalls interessante Entwicklungen: Während sich die Zahl der vollzeitlich erwerbstätigen Männer von 1980 bis 2010 um insgesamt 18,6% und diejenige der vollzeitlich erwerbstätigen Frauen um 45,9% erhöht hat, haben sich die entsprechenden Werte für teilzeitlich Erwerbstätige ungefähr verdreifacht (Zunahme Männer: 237,3%; Frauen: 198,4%). Betrug der Anteil der vollzeitlich erwerbstätigen Männer an den Erwerbspersonen 1980 noch 63,2%, lag dieser Wert 2010 nur noch bei 48,5%. Demgegenüber ist der entsprechende Anteil für Frauen in der gleichen Zeit nur geringfügig zurückgegangen (1980: 22,5%; 2010: 21,2%). Hingegen ist beim Anteil der teilzeitlich erwerbstätigen Frauen am Total der Erwerbspersonen in der Zeit

T 16

Ständige Wohnbevölkerung (ab 15 Jahren) im Kanton Aargau nach Erwerbsstatus, 2010¹, hochgerechnet

Bezirke	Schweizer				Ausländer			
	Total ²	Erwerbs-tätige / Erwerbstätiger	Erwerbslose / Erwerbs-loser	Nichter-werbsperson	Total ²	Erwerbs-tätige / Erwerbstätiger	Erwerbslose / Erwerbs-loser	Nichter-werbsperson
Aarau	47 222	30 934	980	15 227	12 068	8 293	488	3 224
Baden	81 673	53 546	1 575	26 501	29 475	20 007	1 470	7 945
Bremgarten	46 102	30 646	763	14 643	11 512	7 805	524	3 146
Brugg	29 906	19 669	498	9 706	8 701	6 135	431	2 118
Kulm	24 052	15 227	387	8 421	6 613	3 931	375	2 278
Laufenburg	20 239	13 463	389	6 387	3 561	2 298	137	1 111
Lenzburg	35 937	23 663	654	11 539	8 374	5 823	300	2 251
Muri	23 259	16 467	357	6 383	3 289	2 340	103	846
Rheinfelden	28 750	18 227	476	10 031	7 426	5 038	255	2 097
Zofingen	43 323	28 642	580	14 067	10 717	7 361	437	2 919
Zurzach	20 846	13 039	268	7 539	6 564	4 535	276	1 734
Kanton Aargau	401 309	263 523	6 927	130 444	108 300	73 566	4 796	29 669

1) Quelle: Strukturhebung BFS, Auswertung Statistik Aargau

2) Inkl. gelöschte Fälle aufgrund von Inkonsistenzen

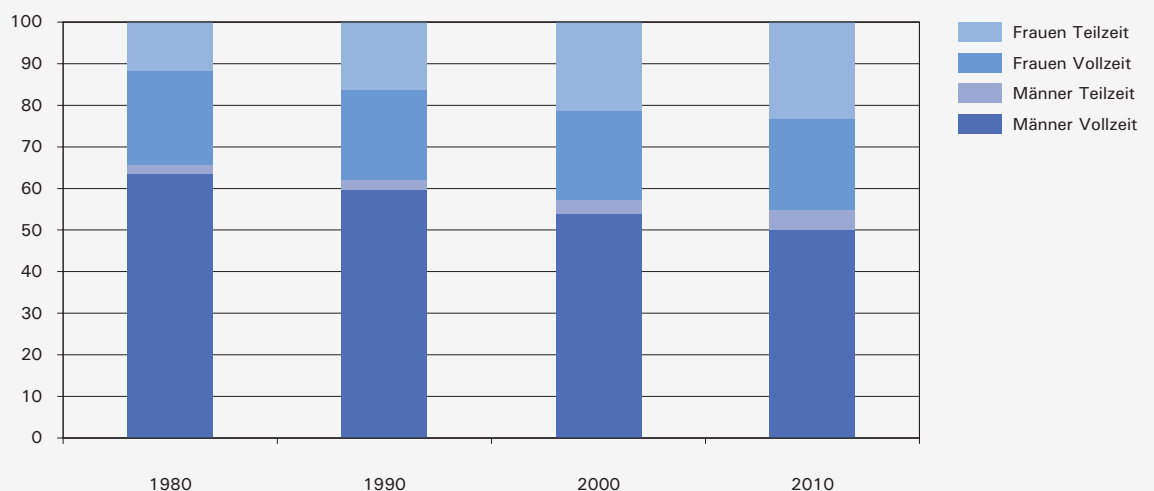
T 17

Ständige Wohnbevölkerung und Erwerbspersonen (ab 15 Jahren) im Kanton Aargau nach Beschäftigungsgrad und Geschlecht, 1960 – 2010¹, hochgerechnet

Jahr	Wohnbevölkerung		Erwerbspersonen			Vollzeit		Teilzeit	
	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
1960	181 337	179 603	167 365	120 519	46 846	...	...	...	...
1970	219 157	214 127	207 863	141 418	66 445	...	...	...	...
1980	225 916	226 870	225 706	148 152	77 554	142 656	50 798	4 760	26 254
1990	252 576	252 021	277 108	171 510	105 598	163 015	59 109	6 359	44 218
2000	272 340	275 122	306 460	173 790	132 670	153 686	61 271	10 298	60 496
2010	305 195	306 271	349 067	191 083	157 984	169 135	74 127	15 738	78 342

1) Quellen: Bis 2000 Volkszählungen BFS; 2010: STATPOP und Strukturhebung BFS, Auswertung Statistik Aargau

G 26

Entwicklung der Erwerbstätigkeit (ab 15 Jahren) im Kanton Aargau nach Beschäftigungsgrad und Geschlecht, 1980 – 2010, in Prozent


von 1980 bis 2010 beinahe eine Verdoppelung zu beobachten (1980: 11,6%; 2010: 22,4%). Dies führt dazu, dass 2010 mehr Frauen teilzeitlich arbeiteten als vollzeitlich. 1980 waren noch knapp doppelt so viele Frauen vollzeitlich berufstätig als teilzeitlich. Diese Verteilung entspricht in etwa dem schweizerischen Durchschnitt.

Auch zwischen den Bezirken weichen die Anteile nicht stark voneinander ab (Abbildung G 27). Bei den vollzeitlich erwerbstätigen Männern liegen die Werte zwischen 47,8% aller Erwerbstätigen im Bezirk Rheinfelden und 52,1% im Bezirk Brugg. 3,1% der Erwerbstätigen im Bezirk Zurzach sind teilzeitlich arbeitende Männer. Im Bezirk Laufenburg, wo

der höchste Wert erreicht wird, sind es 5,7%. Mit 23,6% der Erwerbstätigen liegt der Anteil vollzeitlich erwerbstätiger Frauen im Bezirk Rheinfelden am höchsten, im Bezirk Laufenburg liegt dieser Anteil bei 20,0%. Teilzeitlich erwerbstätige Frauen machen im Bezirk Muri einen Anteil von 26,0% der Erwerbstätigen aus, im Bezirk Brugg sind es nur gerade 21,6%. Dort sind vollzeitlich und teilzeitlich erwerbstätige Frauen ausgeglichen (vollzeitlich: 21,5%).

Etwas grössere Unterschiede lassen sich bei der Unterscheidung nach Nationalität beobachten (Abbildung G 28). Im Bezirk Muri sind 60,1% aller Erwerbstätigen vollzeitlich arbeitende Schweizer-

T 18

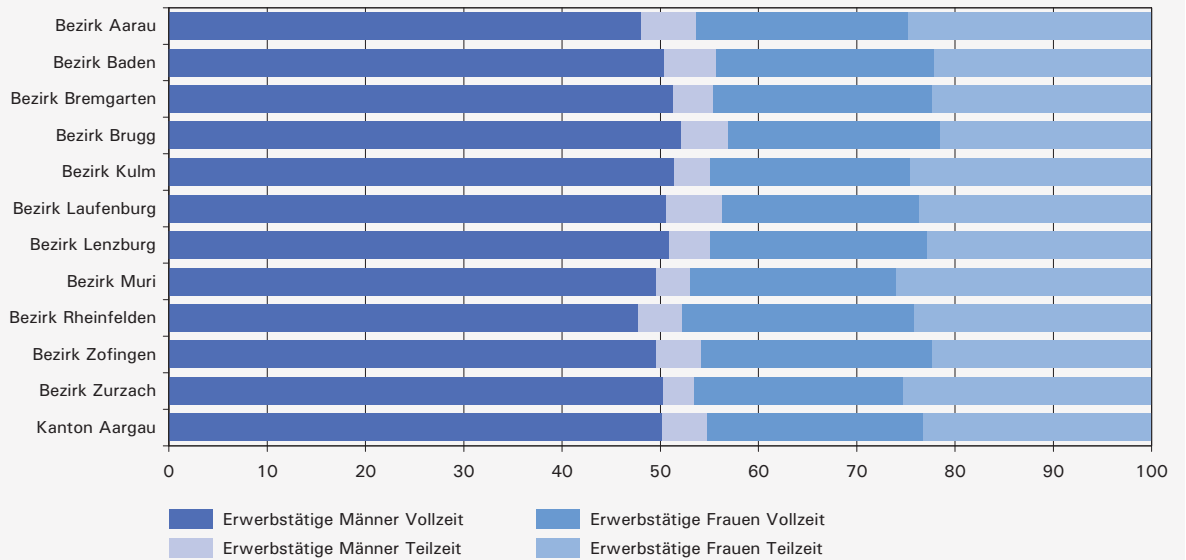
Erwerbstätige (ab 15 Jahren) im Kanton Aargau nach Geschlecht, Beschäftigungsgrad und Bezirken, 2010¹, hochgerechnet

Bezirke	Total Erwerbstätige	Männer		Frauen	
		Vollzeit	Teilzeit	Vollzeit	Teilzeit
Aarau	39 280	18 890	2 184	8 497	9 709
Baden	73 606	37 072	3 941	16 311	16 282
Bremgarten	38 472	19 744	1 578	8 562	8 588
Brugg	25 822	13 450	1 242	5 571	5 559
Kulm	19 178	9 859	715	3 886	4 718
Laufenburg	15 761	7 971	905	3 151	3 734
Lenzburg	29 486	15 003	1 249	6 493	6 741
Muri	18 843	9 334	664	3 940	4 905
Rheinfelden	23 317	11 145	1 032	5 498	5 642
Zofingen	36 003	17 826	1 686	8 461	8 030
Zurzach	17 575	8 843	542	3 756	4 434
Kanton Aargau	337 343	169 137	15 738	74 126	78 342

1) Quelle: Strukturerhebung BFS, Auswertung Statistik Aargau

G 27

Erwerbstätigkeit (ab 15 Jahren) im Kanton Aargau nach Geschlecht, Beschäftigungsgrad und Bezirken, 2010, in Prozent



© Statistik Aargau

T 19

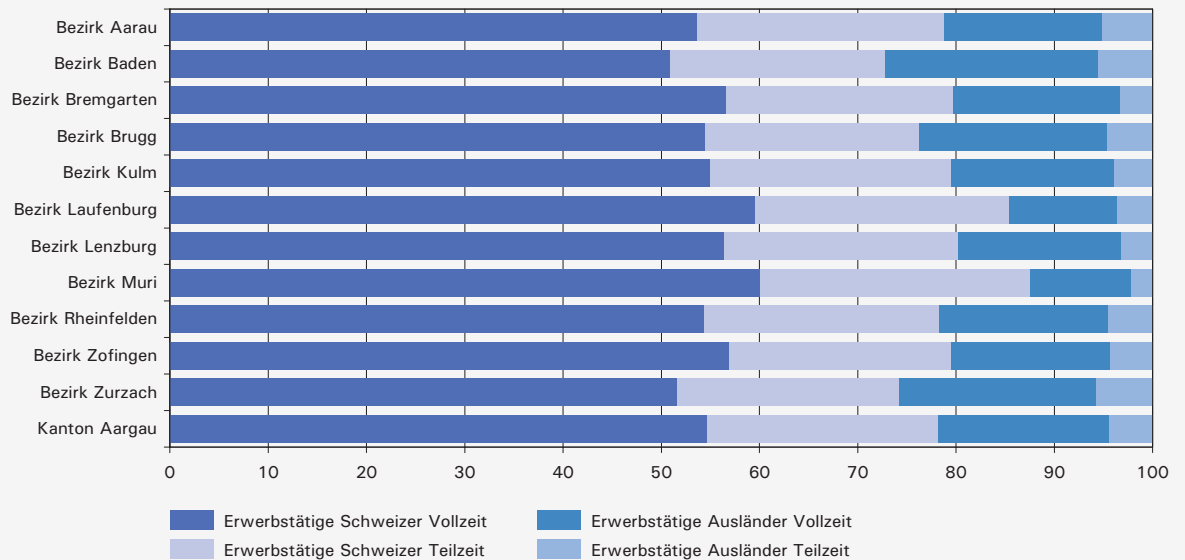
Erwerbstätige (ab 15 Jahren) im Kanton Aargau nach Nationalität, Beschäftigungsgrad und Bezirken, 2010¹, hochgerechnet

Bezirke	Total Erwerbstätige ²	Schweizer		Ausländer	
		Vollzeit	Teilzeit	Vollzeit	Teilzeit
Aarau	39 227	21 068	9 866	6 284	2 009
Baden	73 553	37 403	16 143	15 945	4 062
Bremgarten	38 451	21 762	8 884	6 522	1 283
Brugg	25 804	14 068	5 601	4 953	1 182
Kulm	19 158	10 544	4 683	3 181	750
Laufenburg	15 761	9 392	4 071	1 730	568
Lenzburg	29 486	16 621	7 042	4 875	948
Muri	18 807	11 302	5 165	1 936	404
Rheinfelden	23 264	12 649	5 577	3 977	1 061
Zofingen	36 002	20 477	8 164	5 810	1 551
Zurzach	17 574	9 080	3 959	3 518	1 017
Kanton Aargau	337 087	184 366	79 155	58 731	14 835

1) Quelle: Strukturerhebung BFS, Auswertung Statistik Aargau

2) Ohne 255 Fälle mit fehlenden Angaben zur Nationalität

G 28

Erwerbstätigkeit (ab 15 Jahren) im Kanton Aargau nach Nationalität, Beschäftigungsgrad und Bezirken, 2010, in Prozent

rinnen und Schweizer, im Bezirk Baden beträgt dieser Anteil lediglich 50,9%. Ebenfalls im Bezirk Muri liegt der Anteil der teilzeitlich erwerbstätigen Schweizerinnen und Schweizer mit 27,5% im innerkantonalen Vergleich am höchsten, am tiefsten im Bezirk Brugg mit 21,7%. Der Anteil der vollzeitlich erwerbstätigen ausländischen Bevölkerung liegt im Bezirk Baden mit 21,7% mehr als doppelt so hoch wie im Bezirk Muri (10,3%), wo auch bei der teilzeitlich erwerbstätigen ausländischen Bevölkerung mit 2,1% der tiefste Wert beobachtet wird. Dieser Anteil ist im Bezirk Zurzach fast dreimal so hoch (5,8%).

Wirtschaftssektor

Während der Anteil der Erwerbstätigen im ersten Sektor (Landwirtschaft) im Kanton Aargau parallel zur Entwicklung in der ganzen Schweiz verlief, lag der Anteil der Erwerbstätigen im Produktionssektor (Sektor 2) bis in die 1980er Jahre im Kanton Aargau deutlich über dem schweizerischen Durchschnitt (im Gegensatz zum Sektor 3, dem Dienstleistungssektor; Abbildung G 29). Seit 1980 haben sich die Anteile in diesen beiden Sektoren zunehmend dem schweizerischen Durchschnitt angeglichen: während im Sektor 2 noch 22,1%

T 20

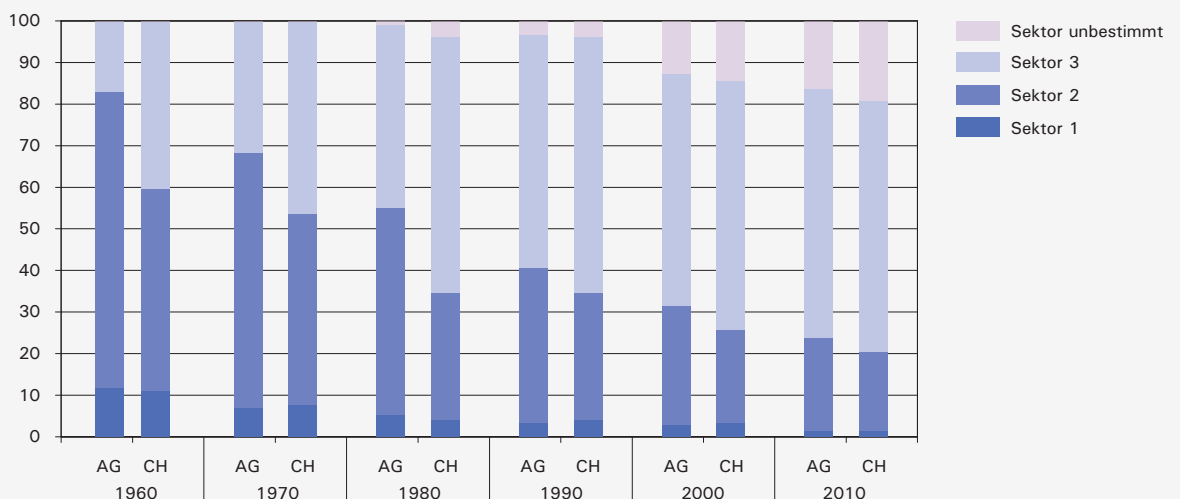
Entwicklung der erwerbstätigen Wohnbevölkerung im Kanton Aargau nach Wirtschaftssektor, Vergleich Aargau – Schweiz, 1960 – 2010¹, hochgerechnet

Jahr	Aargau					Schweiz				
	Total	Sektor 1	Sektor 2	Sektor 3	Sektor unbestimmt	Total	Sektor 1	Sektor 2	Sektor 3	Sektor unbestimmt
1960	167 365	17 532	106 290	25 302	150	2 512 411	280 191	1 215 359	1 012 734	4 127
1970	207 863	14 458	127 455	65 950	253	2 995 777	230 664	1 375 638	1 383 125	6 350
1980	224 468	12 047	112 264	99 248	2 147	3 091 694	145 753	1 091 217	2 213 875	130 088
1990	269 472	9 122	100 684	150 884	8 986	3 580 913	145 753	1 091 217	2 213 875	130 088
2000	288 329	8 430	83 029	163 249	36 585	3 789 416	127 880	847 426	2 274 914	539 196
2010	337 342	4 764	74 490	198 467	53 518	4 119 687	62 669	757 448	2 436 740	773 462

1) Quellen: Bis 2000 Volkszählung BFS; 2010 Strukturerhebung BFS, Auswertung Statistik Aargau

G 29

Entwicklung der erwerbstätigen Wohnbevölkerung im Kanton Aargau nach Wirtschaftssektor, Vergleich Aargau – Schweiz, 1960 – 2010, in Prozent



der aargauischen Erwerbstätigen aktiv sind (gesamtschweizerisch 18,4%), liegen diese Werte im Sektor 3 noch näher beieinander (AG 60,6%; CH 59,1%), und der Kanton Aargau liegt damit bereits über dem schweizerischen Durchschnitt.

Erwerbstätige nach Wohnort und Wirtschaftssektor

Eine Analyse zur Verteilung der Erwerbstätigen nach Wirtschaftssektoren und Bezirk lässt Rückschlüsse auf die Wirtschaftsstruktur der Bezirke zu. Untersucht werden die Erwerbstätigen nach ihrem Wohnort, aber auch nach ihrem Arbeitsort. So sind Aussagen über die Erwerbstätigkeit der Bevölkerung des Bezirks nach Wirtschaftssektor, andererseits aber auch Aussagen über die in den Bezirken vorhandenen Arbeitsplätze möglich.

Bei den Erwerbstätigen nach Wohnort (Abbildung G 30) ist zu beobachten, dass der Anteil an Erwerbstätigen im primären Wirtschaftssektor, d.h. in der Land- und Forstwirtschaft, mit 3,4% im Bezirk Muri am höchsten liegt, während dieser Anteil im Bezirk Baden 0,7% ausmacht und im ganzen Kanton 1,4% beträgt. Auch in hochgerechneten Werten liegt der Bezirk Muri beim primären Sektor an der Spitze (über 600 Erwerbstätige),

gefolgt von den Bezirken Bremgarten (knapp 600), Baden (etwa 500) und Brugg (etwa 500). 13,3% der im Aargau wohnhaften und im primären Wirtschaftssektor tätigen Personen wohnen im Bezirk Muri. Dieser Wert ist mehr als doppelt so hoch wie der Anteil der Erwerbstätigen des Bezirks Muri am Total der Erwerbstätigen im Kanton Aargau. Im Bezirk Baden sind 11,4% im primären Sektor erwerbstätig, der Anteil aller Erwerbstätigen am Kantonstotal liegt jedoch mit 21,8% deutlich höher - ähnlich hoch wie der Bevölkerungsanteil dieses Bezirks.

Im sekundären Wirtschaftssektor, dem Produktionssektor, verzeichnet der Bezirk Kulm mit 29,0% im Vergleich der Bezirke den höchsten Wert, während der Kantonsdurchschnitt bei 22,1% liegt und die beiden Bezirke Baden und Brugg sogar unter 20% liegen (Bezirk Baden: 19,7%; Bezirk Brugg 19,3%). 19,5% der im Aargau wohnhaften und im sekundären Wirtschaftssektor tätigen Personen wohnen im Bezirk Baden, im Bezirk Laufenburg wohnen nur gerade 5,2% dieser Gruppe. Der Anteil der im sekundären Wirtschaftssektor Erwerbstätigen nach Bezirk des Wohnortes stimmt recht gut mit der Verteilung des Totals der Erwerbstätigen überein.

T 21

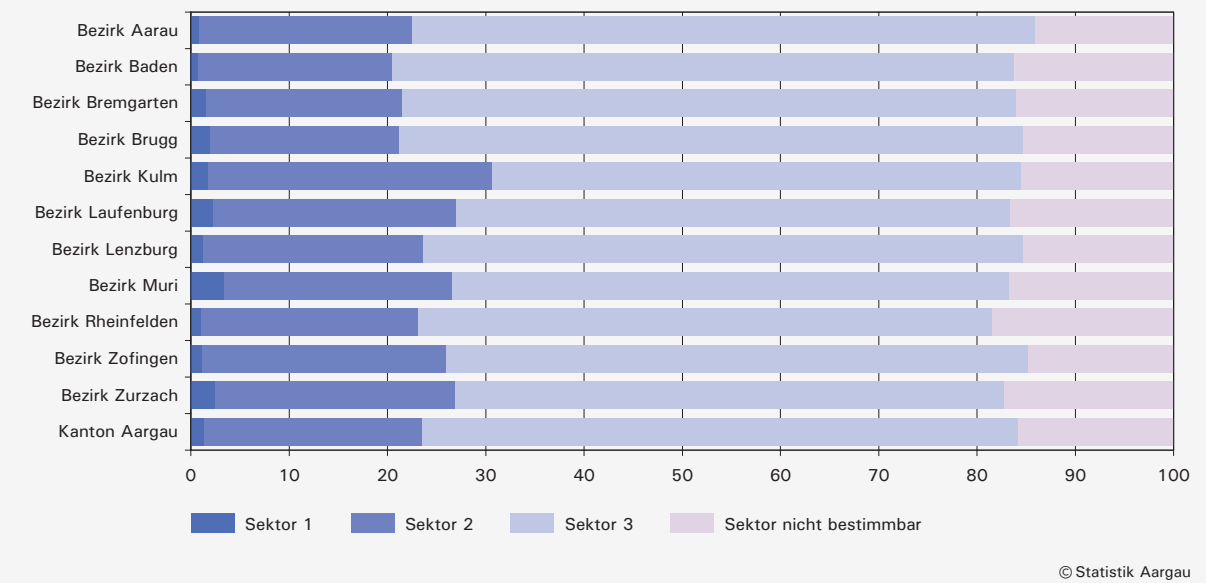
Erwerbstätige im Kanton Aargau nach Wirtschaftssektor und Bezirken, 2010¹, hochgerechnet

Bezirke	Total	Sektor 1	Sektor 2	Sektor 3	Sektor nicht bestimmbar
Aarau	39 281	350	8 490	24 907	5 534
Baden	73 606	543	14 512	46 633	11 918
Bremgarten	38 472	586	7 693	24 011	6 182
Brugg	25 821	500	4 977	16 383	3 961
Kulm	19 178	332	5 556	10 305	2 985
Laufenburg	15 761	366	3 898	8 871	2 626
Lenzburg	29 486	355	6 618	17 999	4 514
Muri	18 843	635	4 378	10 687	3 143
Rheinfelden	23 316	255	5 120	13 644	4 297
Zofingen	36 004	411	8 947	21 310	5 336
Zurzach	17 574	430	4 301	9 821	3 022
Kanton Aargau	337 342	4 763	74 490	204 571	53 518

1) Quelle: Strukturhebung BFS, Auswertung Statistik Aargau

G 30

Erwerbstätige am Wohnort nach Wirtschaftssector und Bezirken, 2010, in Prozent



© Statistik Aargau

Mit 63,4% der Erwerbstätigen im tertiären Wirtschaftssektor, dem Dienstleistungssektor, liegen die Bezirke Aarau, Baden und Brugg gemeinsam an der Spitze des Kantons Aargau. Die Bezirke Kulm (53,7%), Zurzach (55,9%), Laufenburg (56,3%) und Muri (56,7%) weisen Werte aus, die deutlich unter dem Kantonsdurchschnitt liegen. Der Anteil der im tertiären Wirtschaftssektor Erwerbstätigen nach Bezirk des Wohnortes stimmt

recht gut mit der Verteilung des Totals der Erwerbstätigen überein.

Erwerbstätige nach Arbeitsort und Wirtschaftssector

Bei den Erwerbstätigen nach Arbeitsort (Abbildung G 31) ist zu beobachten, dass der Anteil der Erwerbstätigen im primären Wirtschaftssektor,

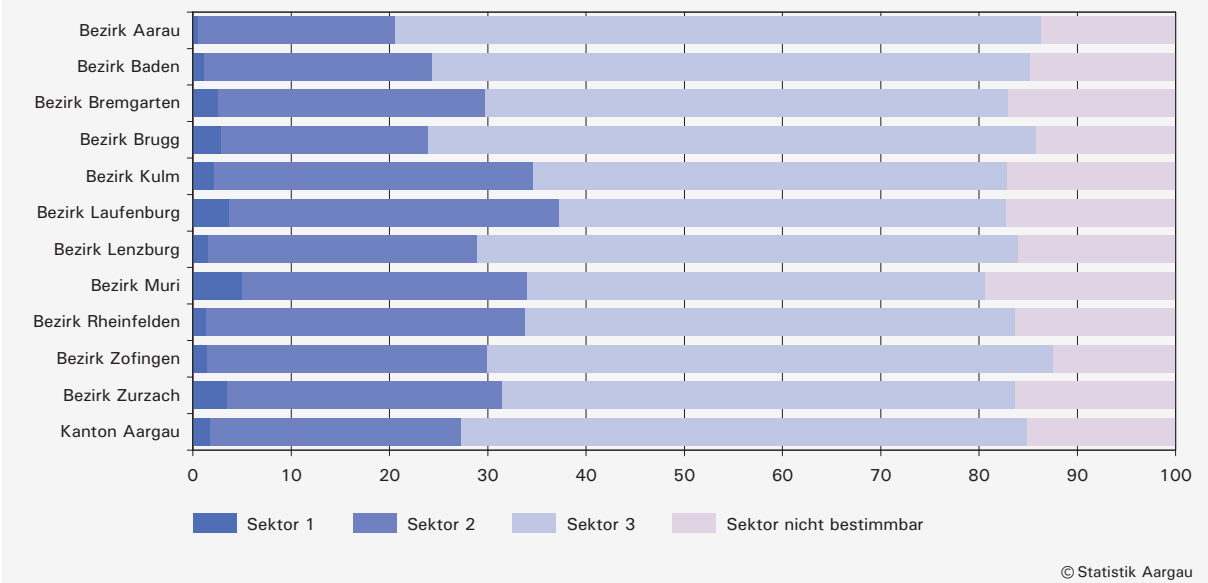
T 22

Arbeitsplätze im Kanton Aargau nach Wirtschaftssector und Bezirken, 2010¹, hochgerechnet

Bezirke	Total	Sektor 1	Sektor 2	Sektor 3	Sektor nicht bestimmbar
Aarau	49 697	295	9 964	32 642	6 796
Baden	62 374	728	14 428	38 008	9 210
Bremgarten	21 877	551	5 960	11 629	3 737
Brugg	22 337	651	4 701	13 817	3 168
Kulm	12 052	266	3 911	5 806	2 069
Laufenburg	10 338	381	3 471	4 706	1 780
Lenzburg	24 895	378	6 832	13 708	3 977
Muri	11 368	570	3 299	5 295	2 204
Rheinfelden	14 973	206	4 860	7 467	2 440
Zofingen	26 925	404	7 659	15 496	3 366
Zurzach	11 679	413	3 261	6 095	1 910
Kanton Aargau	268 515	4 843	68 346	154 669	40 657

1) Quelle: Strukturhebung BFS, Auswertung Statistik Aargau

G 31

Arbeitsplätze im Kanton Aargau nach Wirtschaftssector und Bezirken, 2010, in Prozent

d.h. in der Land- und Forstwirtschaft, mit 5,0% im Bezirk Muri am höchsten liegt, während dieser Anteil im Bezirk Aarau 0,6% ausmacht und im ganzen Kanton 1,8%. Die Anteile an Arbeitsplätzen im sekundären Wirtschaftssektor liegen in den Bezirken Laufenburg (33,6%), Kulm und Rheinfelden (je 32,5%) deutlich über dem kantonalen Durchschnitt (25,5%). Von den im Bezirk Aarau Erwerbstätigen arbeiten 65,7% im tertiären Sektor. Mit einem Anteil von über 60% der im Bezirk Erwerbstätigen des tertiären Sektors liegen auch die Bezirke Brugg (61,9%) und Baden (60,9%) über dem Kantonsdurchschnitt (57,6%). Deutlich darunter liegen die Bezirke Laufenburg (45,5%), Muri (46,6%) und Kulm (48,2%). Wie bei der Betrachtung der Verteilung auf die Wirtschaftssektoren nach Wohnort sind auch bei derjenigen nach Arbeitsort mit Ausnahme des primären Wirtschaftssektors bei der Verteilung der Arbeitsplätze auf den Kanton jeweils ähnliche Werte zu beobachten.

4.2 Personen in Ausbildung

In der Strukturerhebung werden – wie bereits im früheren System der Volkszählung – auch Fragen zur gegenwärtigen Ausbildung gestellt. So ist es möglich, auch über die Personen in Ausbildung Aussagen zu machen. Wie bei der Beschäftigung gilt auch hier, dass erst Personen ab 15 Jahren erfasst sind, dass also die jüngeren Personen, die in der obligatorischen Schule sind, grösstenteils nicht erfasst sind.

Knapp 65'000 Personen oder 12,7% der aargauischen 15-jährigen und älteren Bevölkerung sind in Ausbildung. Davon sind 10,7% noch in der obligatorischen Schule, 32,7% sind in der beruflichen Grundbildung, 8,6% streben eine gymnasiale Maturität an, 4,6% eine Berufs- oder Fachmaturität. 10,8% bereiten sich auf einen Abschluss der höheren Berufsbildung (ohne höhere Fachschulen) vor,

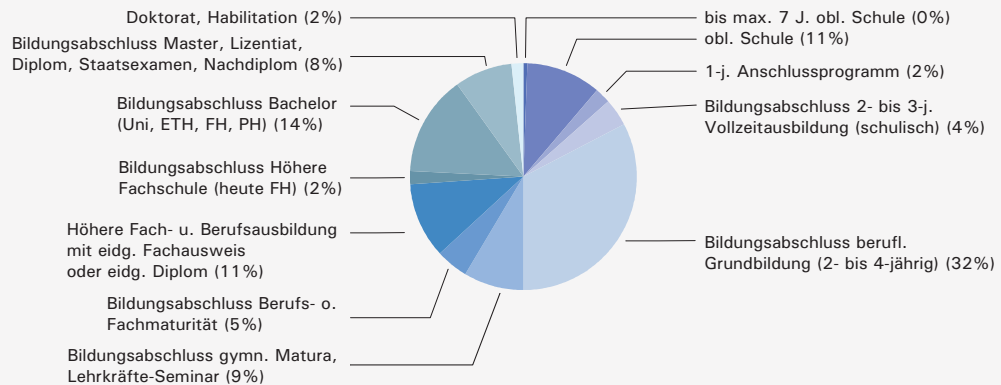
1,9% bilden sich an einer höheren Fachschule, 14,3% sind in einem Bachelor-Studiengang an einer Hochschule eingeschrieben, 8,2% bereiten sich auf ein Hochschuldiplom der Master-, Lizentiats- oder Diplomstufe vor und 1,7% sind in einem Doktoratsstudium (Abbildung G 32).

Abbildung G 33 zeigt die Verteilung der Personen in Ausbildung nach Bildungsstufe und Bezirk. Der Anteil der Personen in Ausbildung ab 15 Jahren, die noch auf der Sekundarstufe 1, d.h. in der Volksschule sind, beträgt im kantonalen Durchschnitt 13,3%, wobei die Unterschiede zwischen den Bezirken doch erheblich sind: während der Anteil im Bezirk Rheinfelden 10,9% beträgt, liegt der gleiche Wert im Bezirk Muri bei 17,7%. Auf der

Sekundarstufe 2 beträgt der Anteil der Personen in Ausbildung ab 15 Jahren für den Kanton 49,8%, wobei der höchste Anteil mit 60,6% im Bezirk Kulm beobachtet werden kann, der tiefste im Bezirk Baden (44,6%). Die teilweise sehr deutlichen Unterschiede in den Anteilen auf Sekundarstufe 1 und Sekundarstufe 2 finden ihre Erklärung zu einem guten Teil in den Unterschieden für die Tertiärstufe. Der Anteil der auf Tertiärstufe eingeschriebenen Personen in Ausbildung variiert von 24,9% bzw. 25,6% in den Bezirken Kulm und Muri am unteren Ende der Skala und 42,6% bzw. 42,4% in den Bezirken Lenzburg und Baden. Der kantonale Durchschnitt liegt bei 36,9% aller in einer Ausbildung befindlichen Personen.

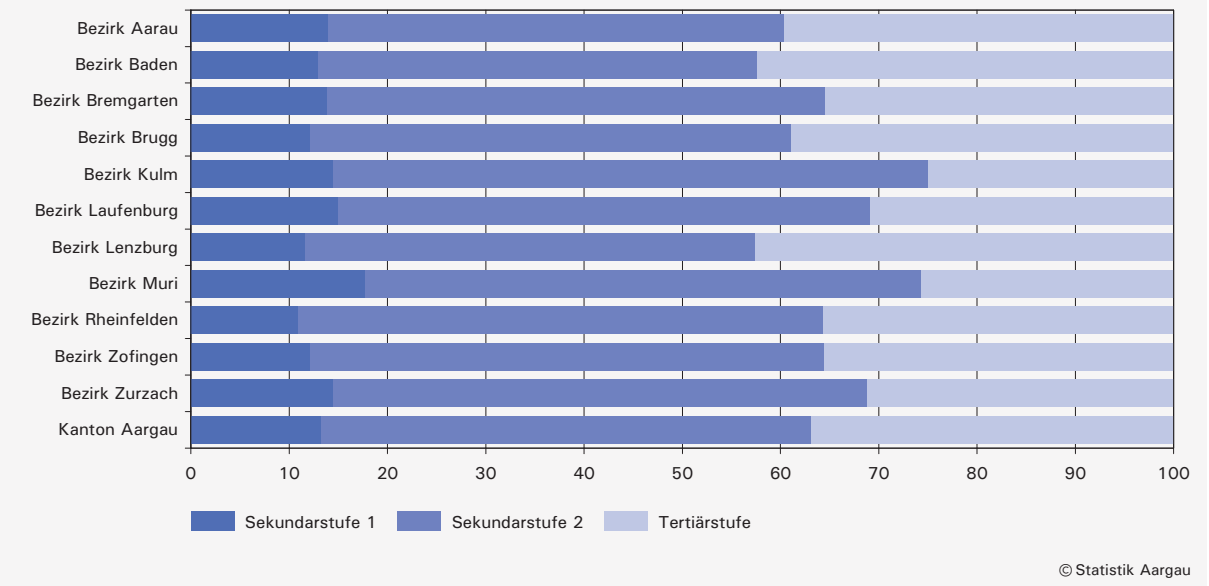
G 32

Personen in Ausbildung (ab 15 Jahren), Wohnort Kanton Aargau, 2010, in Prozent

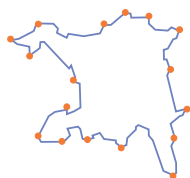


G 33

Personen in Ausbildung (ab 15 Jahren) nach Bildungsstufe und Bezirken, 2010, in Prozent



5. Pendlerstatistik



Die Pendlerbewegungen ermöglichen sowohl in absoluten Zahlen als auch in Beziehung zu anderen Grössen - z.B. zur Gesamtheit der Erwerbstätigen - interessante Aussagen.

Die Statistik über die Pendler und die benutzten Verkehrsmittel betreffen die Erwerbstätigen und die Nichterwerbspersonen in Ausbildung (Schülerinnen, Schüler und Studierende). Als Pendler im engeren Sinn gelten Personen, die in der Regel täglich ihren Wohnsitz verlassen, um sich an ihren Arbeitsplatz oder an ihren Schul- bzw. Studienort zu begeben. Allerdings wird in einigen Tabellen ersichtlich, dass es auch Pendler gibt, die innerhalb des Wohnortes zur Arbeit oder zur Ausbildung pendeln.

Methodologischer Hinweis: Bei der Auswertung der Daten aus der Strukturhebung wurden die Arbeitspendler ermittelt, indem nach Erwerbstätigen gesucht wurde, bei denen Wohn- und Arbeitsort nicht übereinstimmen. Dieser Weg wurde bewusst gewählt, um die Kohärenz mit den Daten aus den früheren Volkszählungen sicherzustellen. Damit wird aber auch in Kauf genommen, dass die vom Bundesamt für Statistik errechneten Werte mit den hier verwendeten nicht übereinstimmen, weil nämlich das Bundesamt den Pendlerbegriff etwas anders auslegt und dabei die Merkmale «Abfahrtsort (Arbeit)» und «Ort des Arbeitsbeginns» miteinander vergleicht. Mittels einer vom Bundesamt für Statistik geschaffenen Hilfsvariable «Arbeitspendler» konnte hingegen nach Pendlern gesucht werden, die innerhalb der Wohngemeinde pendeln.

In diesem Kapitel spielen die Begriffe «Wegpendler» und «Zupendler» eine wichtige Rolle. Als «Wegpendler» werden Personen bezeichnet, die für die Erwerbstätigkeit oder Ausbildung ihren Wohnort verlassen (müssen), als «Zupendler» gelten Personen, die zu Erwerbs- oder Ausbildungszwecken von ihrem Wohnort in die betrachtete Raumeinheit hinein pendeln.

Jeder Pendler erscheint gesamtschweizerisch doppelt in der Statistik: als Wegpendler vom Wohnort und als Zupendler zum Arbeitsort. Eine Ausnahme

bilden die ins Ausland wegpendelnden Personen, die nur als Wegpendler erfasst sind. Die Grenzgänger, die aus dem Ausland zupendeln, sind dagegen überhaupt nicht in der Statistik enthalten, weil die Strukturhebung nur die Wohnbevölkerung der Schweiz umfasst. Die Arbeitsbevölkerung eines Bezirks lässt sich somit berechnen, indem man von der erwerbstätigen Bevölkerung die Wegpendler abzieht und die erwerbstätigen Zupendler hinzufügt. Weil die im Ausland wohnhaften Zupendler nicht erfasst werden, ergibt sich allerdings eine Differenz zur effektiven Arbeitsbevölkerung, die im Grenzgebiet ins Gewicht fallen kann.

Die Zahl der Weg- und jene der Zupendler sowie der Saldo der beiden enthaltenen Aussagen über die regionale wirtschaftliche Bedeutung eines Kantons, eines Bezirks oder einer Gemeinde. Setzt man diese Zahlen in Beziehung zu den in der Raumeinheit wohnhaften bzw. arbeitenden Erwerbstätigen, lässt sich auf die wirtschaftliche Struktur dieser Raumeinheit selbst schliessen. Arbeitet ein grosser Teil der im betrachteten Raum wohnhaften Erwerbstätigen auswärts? Wohnt ein bedeutender Anteil der im betrachteten Raum Arbeitenden an einem anderen Ort? Findet also ein starker Austausch statt, oder sind sowohl die Zu- als auch die Wegpendler zahlenmässig unbedeutend?

Im Gegensatz zur bisherigen Volkszählung, die alle zehn Jahre durchgeführt wurde, sind im jetzigen, auf einer Stichprobe abgestützten System keine Aussagen auf Gemeindeebene mehr möglich.

5.1 Die Stellung des Aargaus in der Schweiz

Kantonaler Vergleich

In den vergangenen zehn Jahren haben sich die verschiedenen Pendlerquoten in der Schweiz sehr stark verändert. Stand der Kanton Aargau im Jahr 2000 bei der Kantonspendlerquote mit einem Wert von 43,5% an sechster Stelle, lag er im Jahr 2010 trotz des deutlich höheren Anteils an Kantonspendlern von 61,6% im schweizerischen

T 23

Erwerbstätige, Pendlerbilanzen und Pendlerquoten nach Kantonen, 2010¹

	Im Kanton wohnhafte Erwerbstätige	Kantonspendler innerhalb der Wohn-gemeinde	Kantonspendler ausserhalb der Wohn-gemeinde	Interkantonale Pendler		Pendlerbilanz	Im Kanton arbeitende Erwerbstätige	Pendler nach dem Ausland	Erwerbstätige mit Arbeitsort unbestimmt	Pendlerquoten		
				Wegpendler	Zupendler ²					Kantonspendler	Interkantonale Pendler	
											Wegpendler	Zupendler
ZH	761 726	226 007	392 271	69 961	159 371	89 409	835 758	1 735	11 606	81,2	9,2	20,9
BE	525 306	143 955	283 654	48 752	75 995	27 243	539 454	748	8 154	81,4	9,3	14,5
LU	206 400	53 441	92 431	39 881	32 929	-6 951	193 331	211	3 431	70,7	19,3	16,0
UR	18 076	4 715	7 453	4 277	2 189	-2 087	15 381	...	223	67,3	23,7	12,1
SZ	81 244	20 535	21 319	30 189	14 791	-15 397	62 261	96	940	51,5	37,2	18,2
OW	20 323	6 308	4 846	6 475	4 646	-1 830	17 835	...	414	54,9	31,9	22,9
NW	22 801	4 606	6 271	9 576	5 593	-3 983	18 363	32	255	47,7	42,0	24,5
GL	21 782	4 831	9 239	5 352	3 552	-1 800	18 973	118	395	64,6	24,6	16,3
ZG	61 941	14 475	24 387	16 782	34 238	17 457	81 706	174	549	62,7	27,1	55,3
FR	147 462	29 260	67 273	36 792	15 070	-21 721	120 351	286	1 596	65,5	24,9	10,2
SO	137 417	23 636	53 971	47 677	33 049	-14 628	118 276	128	2 323	56,5	34,7	24,1
BS	87 256	45 188	6 398	23 630	65 350	41 720	128 947	398	1 880	59,1	27,1	74,9
BL	141 270	21 026	45 933	60 391	36 348	-24 043	112 002	453	2 413	47,4	42,7	25,7
SH	39 880	13 038	11 589	10 583	8 479	-2 104	36 029	235	640	61,8	26,5	21,3
AR	28 408	7 115	4 775	12 908	8 660	-4 248	22 753	89	567	41,9	45,4	30,5
AI	8 468	2 215	1 973	2 617	1 380	-1 237	6 596	29	272	49,5	30,9	16,3
SG	259 085	74 252	102 429	51 319	46 995	-4 324	240 943	6 744	3 802	68,2	19,8	18,1
GR	106 527	41 668	38 843	11 535	8 626	-2 909	97 158	1 395	2 114	75,6	10,8	8,1
AG	337 343	53 437	154 250	99 022	51 665	-47 357	276 309	776	5 086	61,6	29,4	15,3
TG	136 763	32 128	47 488	41 513	20 395	-21 118	108 336	1 135	2 171	58,2	30,4	14,9
TI	149 354	38 095	88 253	6 322	3 733	-2 590	138 112	1 139	2 078	84,6	4,2	2,5
VD	348 690	75 267	193 646	43 745	44 744	999	337 327	1 236	6 053	77,1	12,5	12,8
VS	155 597	47 763	69 280	21 532	6 733	-14 799	132 981	387	3 340	75,2	13,8	4,3
NE	82 506	26 013	37 739	10 071	11 277	1 207	80 564	98	1 214	77,3	12,2	13,7
GE	200 292	56 103	111 544	11 145	29 991	18 846	212 214	772	4 069	83,7	5,6	15,0
JU	33 771	8 810	14 911	5 753	1 998	-3 755	28 546	110	564	70,2	17,0	5,9
CH	4 119 687	1 073 887	1 892 165	727 800	727 800	-	4 119 687	18 522	66 149	72,0	17,7	17,7

1) Quelle: Strukturhebung BFS, Auswertung Statistik Aargau

2) Die BFS-Datensätze für die ganze Schweiz und für den Kanton Aargau weisen für den Kanton Aargau unterschiedliche Werte für die Zupendler aus (Differenz 2'791 Fälle).

Kantonsvergleich nur noch an 17. Stelle. In diesem Vergleich lag beide Male der Kanton Tessin an erster Stelle, und auch dort hat der Anteil sehr stark zugenommen, nämlich von 59,2% im Jahr 2000 auf 84,6% im Jahr 2010. Ähnlich verhält es sich auch mit dem Anteil der Kantonspendler auf gesamtschweizerischer Ebene, wo der Wert im Jahr 2000 bei 41,0% lag, 2010 hingegen auf 72,0%.

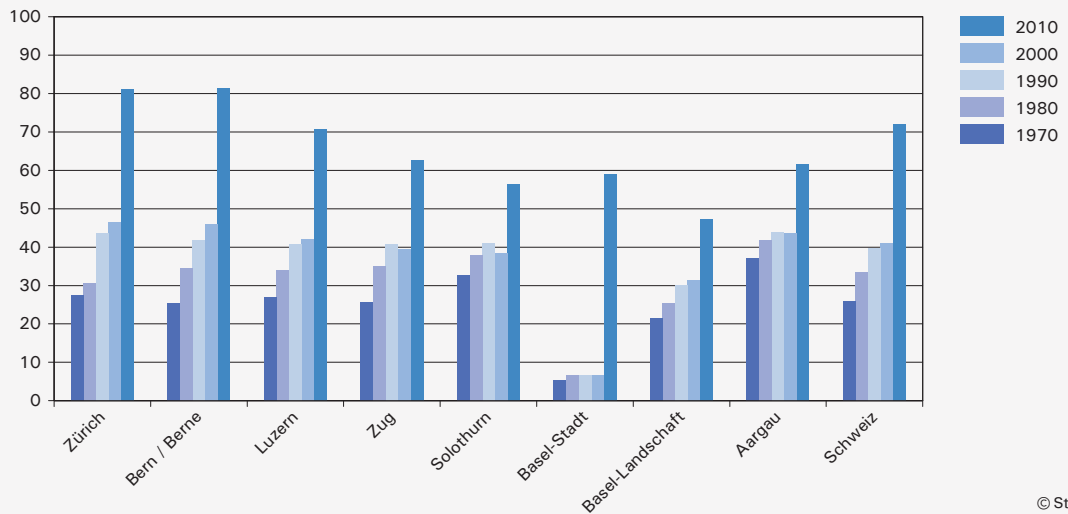
Abbildung G 34 zeigt für die Zeit von 1970 bis 2010 die Entwicklung der Pendlerquoten des Kantons Aargau im Vergleich zu den umliegenden

Kantonen und zur Entwicklung in der Schweiz. Das Verhältnis zwischen Weg- und Zupendlern findet seinen Ausdruck in der Pendlerbilanz. Der Aargau weist gemäss Hochrechnung vor dem Kanton Basel-Landschaft (24'000) den mit Abstand höchsten Pendlerbewegungsverlust auf (mehr als 47'000). Im Gegensatz zum Kanton Basel-Landschaft, wo die Pendlerbilanz in den letzten zehn Jahren beinahe unverändert geblieben ist, hat sich der entsprechende Wert für den Kanton Aargau um knapp einen Viertel erhöht. Bezogen auf die Gesamtheit der Erwerbstätigen liegt er dagegen deutlich tiefer.

Die Wegpendlerquote (29,4%) liegt deutlich über dem schweizerischen Durchschnitt: fast jeder dritte im Aargau wohnhafte Erwerbstätige arbeitet ausserhalb des Kantons (Abbildung G 35). Die Wegpendlerquote hat sich in den letzten zehn Jahren um knapp ein Drittel erhöht (2000: 23,4%).

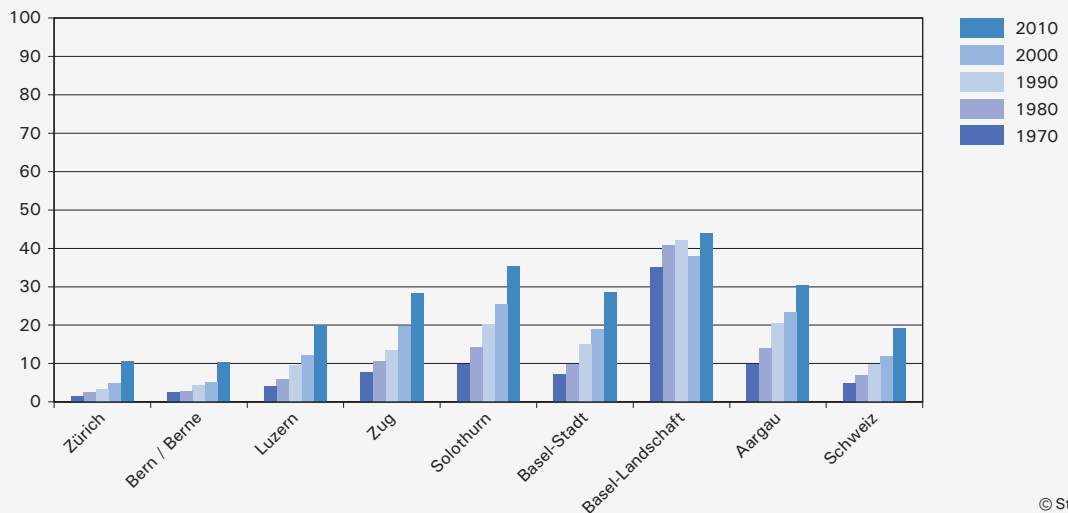
Die Zupendlerquote (15,3%) ist leicht unter dem Landesdurchschnitt: jeder sechste im Aargau Arbeitende wohnt ausserhalb des Kantons (Abbildung G 36). Die Zupendlerquote lag im Jahr 2000 bei 10,5%, sie hat sich also beinahe um die Hälfte erhöht.

G 34 Kantonspendlerquoten im Aargau und in den umliegenden Kantonen, 1970 – 2010



© Statistik Aargau

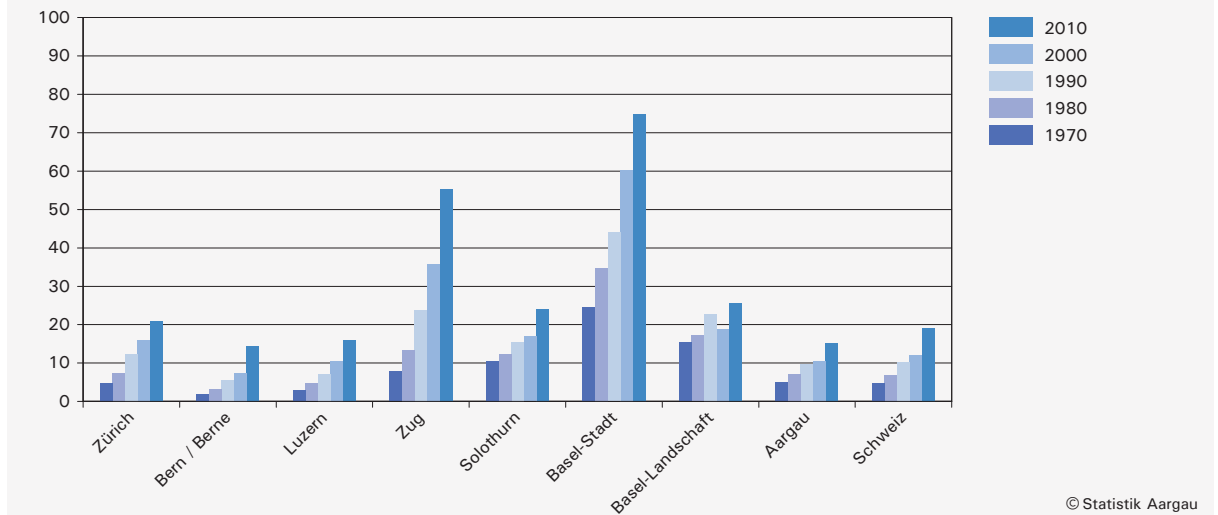
G 35 Wegpendlerquoten im Kanton Aargau und in umliegenden Kantonen, 1970 – 2010



© Statistik Aargau

G 36

Zupendlerquoten im Kanton Aargau und in umliegenden Kantonen, 1970–2010



T 24

Pendler über die aargauischen Kantonsgrenzen (ohne Ausland), 2010¹

Pendler	Total	Nachbarkantone							übrige Kantone
		ZH	BE	LU	ZG	SO	BS	BL	
Wegpendler									
absolut	99 022	51 653	6 335	7 252	4 532	8 770	8 754	6 923	4 800
in Prozent	100,0	52,2	6,4	7,3	4,6	8,9	8,8	7,0	4,8
Zupendler									
absolut	48 875	14 954	3 854	6 525	1 315	10 372	2 363	5 100	4 393
in Prozent	100,0	30,6	7,9	13,4	2,7	21,2	4,8	10,4	9,0
Pendlersaldo									
absolut	-50 147	-36 699	-2 481	-727	-3 217	1 602	-6 391	-1 823	-407

1) Quelle: Strukturerhebung BFS, Auswertung Statistik Aargau

Pendler über die aargauischen Kantonsgrenzen

Tabelle T 24 zeigt, in welchen Kantonen die Erwerbstätigen arbeiten, die täglich aus dem Aargau wegpendlern, und aus welchen Wohnkantonen die Zupendler kommen. Danach arbeiten etwas mehr als die Hälfte der aargauischen erwerbstätigen Wegpendler im Kanton Zürich (52,2%). Gegenüber diesem Kanton erreicht der Aargau sein höchstes Pendlerdefizit (– 36'699); es beträgt knapp drei Viertel des Saldo des Kantons insgesamt (– 50'147). Als zweites ausserkantonales Zentrum wirkt Basel. Zusammengefasst machen die Pendlerströme nach Basel-Stadt und Basel-Landschaft rund ein Sechstel des Pendlerdefizits aus. Somit pendeln knapp neun von zehn im Kanton Aargau wohnhaften Wegpendlern in die Kantone Zürich oder die beiden Basel.

Dagegen ist der Pendlersaldo mit dem Kanton Solothurn positiv. Jeder fünfte Zupendler in den Aargau wohnt im Kanton Solothurn. Trotz einem negativen Pendlersaldo mit dem Kanton Zürich ist der Zupendlerstrom aus dieser Richtung signifikant grösser als derjenige aus dem Kanton Solothurn.

Insgesamt lassen sich die Pendlerbeziehungen folgendermassen zusammenfassen: Der Kanton steht unter dem Einfluss der umliegenden Zentren mit ihrem nach wie vor grossen Arbeitsplatzangebot, vor allem Zürich und Basel.

5.2 Pendlerbewegungen nach Bezirken

Neben der grossen Bedeutung der Pendlerströme zwischen dem Aargau und den übrigen Kantonen ist auch die Situation innerhalb des Kantons für die regionale Beschreibung der Wirtschaft und der Verkehrsstruktur ein wichtiges Element.

Für die Planungs- und Strukturpolitik sind die Pendlerbewegungen nach Bezirken von besonderem Interesse. Dabei fragen wir einerseits nach

dem Wohnort der Erwerbstätigen, die in den einzelnen Gemeinden eines Bezirkes beschäftigt sind. Wir unterscheiden dabei vier Kategorien: «Wohnort und Arbeitsort identisch», «Wohnort in einer anderen Gemeinde des Bezirkes», «Wohnort im übrigen Kanton» und «Wohnort in der übrigen Schweiz» (Tabelle T 25). Andererseits zeigt Tabelle T 26, wo die in den Gemeinden eines Bezirkes wohnhaften Erwerbstätigen beschäftigt sind. Dabei werden zusätzlich zu den genannten Kategorien noch «im Ausland» und «Arbeitsort unbestimmt» ausgewiesen.

23,0% der in der Schweiz wohnhaften und im Kanton Aargau Erwerbstätigen wohnen in der Arbeitsgemeinde, sind also Nicht-Pendler im engeren Sinn. Im Jahr 2000 lag dieser Wert noch bei 32,9%, das heisst, dass er in den vergangenen zehn Jahren um ein knappes Drittel zurückgegangen ist. Vergleicht man die Bezirke miteinander, so stellt man beträchtliche Schwankungen fest. In den drei Bezirken Aarau, Brugg und Lenzburg liegt der Anteil der Nicht-Pendler unter 20%. Demgegenüber ist der Nichtpendleranteil im Bezirk Muri, welcher auch den höchsten Anteil im primären Sektor (Landwirtschaft) aufweist, mit 34,9% am höchsten, im Jahr 2000 lag der Anteil noch bei knapp 50%. Damit hat sich der Bezirk Muri den Bezirken Kulm, Zurzach, Bremgarten und Laufenburg genähert (Bezirk Kulm 32,2%, Bezirk Zurzach 30,0%, Bezirk Bremgarten 29,0% und Bezirk Laufenburg 28,9%). Der Anteil der im übrigen Bezirk Wohnhaften ist mit 21,5% in den Gemeinden des Bezirkes Muri am niedrigsten und gegenüber dem Jahr 2000 unverändert. Für die Bezirke ist die Summe der beiden betrachteten Anteile von Bedeutung, denn diese sagt aus, welcher Anteil der in einem Bezirk Arbeitenden auch in diesem Bezirk wohnt. Dieser Anteil variiert zwischen 39,9% im Bezirk Aarau und 62,6% im Bezirk Zurzach. Auch diese Werte sind gegenüber denjenigen aus dem Jahr 2000 erheblich tiefer (Bezirk Aarau 52,7%; Bezirk Zurzach 75,7%).

T 25

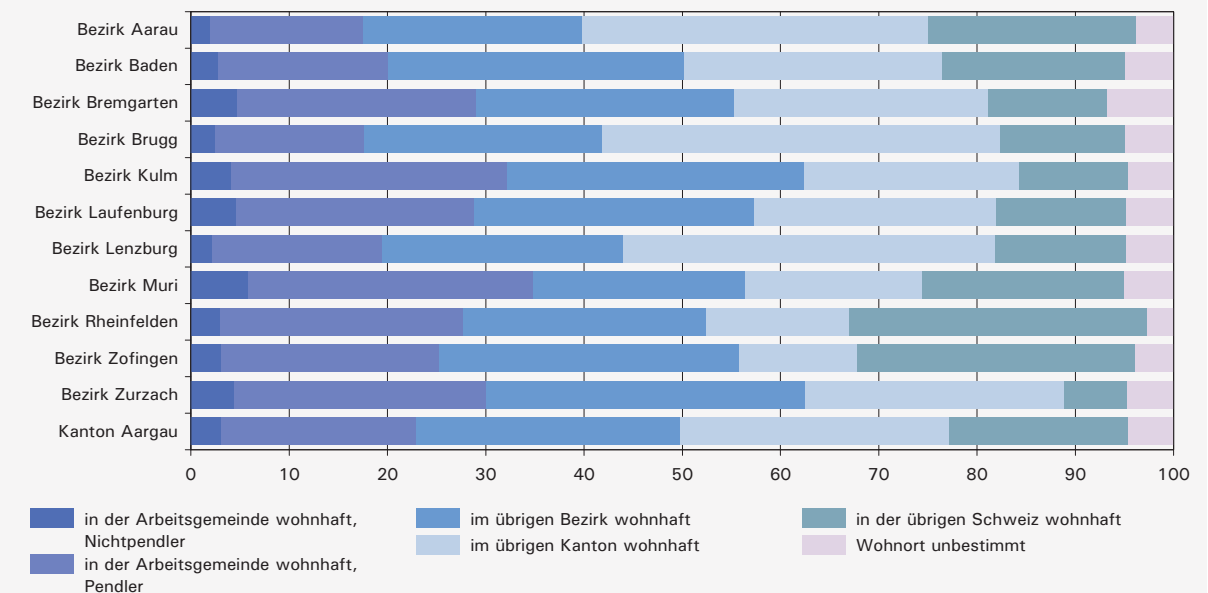
Herkunft der Erwerbstätigen nach Bezirken, 2010¹, hochgerechnet

Arbeitsstätte	Total Erwerbs-tätige	Pendler nach Arbeitsort (Zupendler)					
		in der Arbeits-gemeinde wohnhaft, Nichtpendler	in der Arbeits-gemeinde wohnhaft, Pendler	im übrigen Bezirk wohnhaft	im übrigen Kanton wohnhaft	in der übrigen Schweiz wohnhaft	Wohnort unbestimmt
Aarau	49 697	994	7 749	11 070	17 460	10 528	1 896
Baden	62 373	1 736	10 797	18 793	16 340	11 655	3 052
Bremgarten	21 877	1 034	5 309	5 756	5 643	2 649	1 486
Brugg	22 337	551	3 393	5 400	9 061	2 821	1 111
Kulm	12 050	494	3 385	3 647	2 629	1 343	552
Laufenburg	10 338	475	2 509	2 940	2 554	1 357	503
Lenzburg	24 894	535	4 331	6 077	9 437	3 305	1 209
Muri	11 368	660	3 305	2 442	2 058	2 332	571
Rheinfelden	14 973	454	3 696	3 696	2 190	4 527	410
Zofingen	26 924	816	5 968	8 244	3 220	7 619	1 057
Zurzach	11 680	512	2 994	3 804	3 077	738	555
Kanton Aargau	268 511	8 261	53 436	71 869	73 669	48 874	12 402

1) Quelle: Strukturhebung BFS, Auswertung Statistik Aargau

G 37

Herkunft der Erwerbstätigen nach Bezirken, 2010, in Prozent



T 26

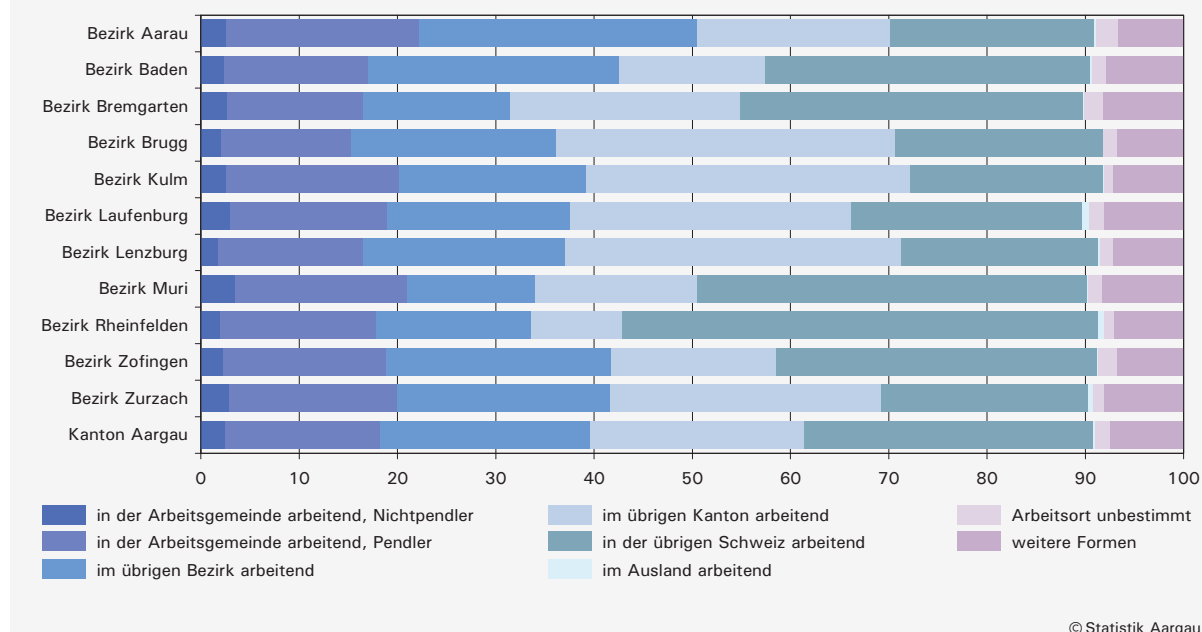
Arbeitsort der Erwerbstätigen im Kanton Aargau nach Bezirken, 2010¹, hochgerechnet

Wohnort	Total Erwerbstätige	in der Wohnge- meinde arbeitend, Nichtpend- ler	in der Wohnge- meinde arbeitend, Pendler	im übrigen Bezirk arbeitend	im übrigen Kanton arbeitend	in der übrigen Schweiz arbeitend	im Ausland arbeitend	Arbeitsort unbe- stimmt	weitere Formen
Aarau	39 280	994	7 749	11 070	7 720	8 181	85	864	2 617
Baden	73 605	1 736	10 797	18 793	10 948	24 320	193	1 001	5 817
Bremgarten	38 472	1 034	5 309	5 756	9 036	13 427	16	733	3 161
Brugg	25 821	551	3 393	5 400	8 919	5 444	19	340	1 755
Kulm	19 178	494	3 385	3 647	6 309	3 782	16	170	1 375
Laufenburg	15 762	475	2 509	2 940	4 502	3 709	110	247	1 270
Lenzburg	29 486	535	4 331	6 077	10 092	5 884	51	384	2 132
Muri	18 844	660	3 305	2 442	3 098	7 499	19	261	1 560
Rheinfelden	23 316	454	3 696	3 696	2 146	11 302	149	216	1 657
Zofingen	36 003	816	5 968	8 244	6 034	11 781	34	669	2 457
Zurzach	17 573	512	2 994	3 804	4 866	3 693	85	201	1 418
Kanton Aargau	337 340	8 261	53 436	71 869	73 670	99 022	777	5 086	25 219

1) Quelle: Strukturerhebung BFS, Auswertung Statistik Aargau

G 38

Arbeitsort der Erwerbstätigen im Kanton Aargau nach Bezirken, 2010, in Prozent



T 27

Pendlermatrix, 2010¹, hochgerechnet

	Wohnort im Bezirk										
	Aarau	Baden	Bremgarten	Brugg	Kulm	Laufenburg	Lenzburg	Muri	Rheinfelden	Zofingen	Zurzach
Arbeitsort im Bezirk											
Aarau	18 819	2 257	1 308	1 494	3 481	793	3 345	380	393	3 703	305
Baden	1 545	29 591	3 429	4 008	431	784	2 053	347	234	578	2 930
Bremgarten	476	1 400	11 065	323	69	67	1 355	1 613	35	154	151
Brugg	827	3 462	919	8 794	213	700	1 496	99	112	333	901
Kulm	819	191	158	142	7 032	–	685	67	–	550	17
Laufenburg	119	245	85	521	18	5 449	33	–	1 237	16	282
Lenzburg	2 160	1 417	1 687	1 277	1 471	187	10 408	454	31	598	153
Muri	98	138	1 192	37	67	–	436	5 747	–	35	55
Rheinfelden	101	100	32	226	–	1 570	54	–	7 392	34	72
Zofingen	1 471	236	193	99	560	68	511	49	33	14 212	–
Zurzach	103	1 501	33	793	–	333	124	88	71	33	6 798
Total	26 538	40 538	20 101	17 714	13 342	9 951	20 500	8 844	9 538	20 246	11 664
Arbeitsort im Kanton											
Aargau	27 533	42 274	21 135	18 263	13 835	10 426	21 035	9 505	9 992	21 062	12 176
Zürich	3 395	20 416	10 804	3 478	916	1 020	3 430	2 929	613	1 469	3 182
Bern	922	832	335	389	323	230	563	182	394	2 016	148
Luzern	438	349	459	122	1 439	48	393	1 236	68	2 682	17
Zug	82	486	641	189	194	17	172	2 573	33	92	55
Solothurn	1 733	499	314	362	454	117	539	33	361	4 275	84
Basel-Stadt	587	473	178	318	137	1 308	121	18	5 186	377	51
Basel-Landschaft	411	220	133	222	83	799	201	64	4 339	394	57
Übrige Schweiz	613	1 044	562	364	236	169	465	465	307	476	99
im Ausland arbeitend	85	193	16	19	16	110	51	19	149	34	85
Arbeitsort unbestimmt	864	1 001	733	340	170	247	384	261	216	669	201
Total	36 663	67 787	35 310	24 066	17 803	14 491	27 354	17 285	21 658	33 546	16 155
Wohnort im Kanton											
	Total	Zürich	Bern	Luzern	Zug	Solothurn	Basel-Stadt	Basel-Landschaft	Übrige Schweiz		
Arbeitsort im Bezirk											
Aarau	10 529	2 045	894	917	119	4 626	429	716	783		
Baden	11 656	7 320	469	350	380	727	178	569	1 663		
Bremgarten	2 648	1 284	264	285	156	180	86	28	365		
Brugg	2 821	1 282	344	262	54	507	47	122	203		
Kulm	1 343	54	–	1 038	16	176	27	–	32		
Laufenburg	1 356	146	34	15	18	140	312	547	144		
Lenzburg	3 305	1 091	312	528	71	788	85	95	335		
Muri	2 332	704	99	886	376	33	–	65	169		
Rheinfelden	4 527	207	60	16	18	184	1 135	2 604	303		
Zofingen	7 619	460	1 320	2 226	86	2 914	31	326	256		
Zurzach	738	361	58	–	20	97	33	29	140		
Total	48 874	14 954	3 854	6 523	1 314	10 372	2 363	5 101	4 393		

1) Quelle: Strukturhebung BFS, Auswertung Statistik Aargau

Je nach Attraktivität des Zentrums werden auch Erwerbstätige mit Wohnort ausserhalb des Bezirks angezogen, wobei dann natürlich der Anteil der im Bezirk wohnhaften Erwerbstätigen sinkt. Die Pendler sind damit auch ein Mass für den wirtschaftlichen Zentralisierungsgrad eines Bezirks. Der Anteil der im Bezirk Wohnhaften und - im Wesentlichen komplementär - der Anteil der im übrigen Kanton Wohnhaften hängen auch von der Grösse und der Lage eines Bezirks ab. Der Anteil der im übrigen Kanton wohnhaften Berufstätigen ist in den Bezirken Brugg (40,6%), Lenzburg (37,9%) und Aarau (35,1%) am grössten.

Als weiterer Faktor spielen auch die ausserhalb des Kantons wohnhaften Erwerbstätigen eine Rolle. Hier erweisen sich die Bezirke Zofingen und Rheinfelden als jene, die vergleichsweise hohe Anteile von Erwerbstätigen aus anderen Kantonen beschäftigen (Rheinfelden: 30,2%; Zofingen: 28,3%). Diese kommen vor allem aus den Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft im Falle von Rheinfelden, bzw. von Luzern und Solothurn im Falle von Zofingen. Deutlich unter dem kantonalen Durchschnitt an ausserkantonalen Zupendlern (18,2%) sind die Bezirke Zurzach (6,3%), Kulm (11,1%), Bremgarten (12,1%), Brugg (12,6%), Laufenburg (13,1%) und Lenzburg (13,3%).

Drei von zehn Aargauerinnen und Aargauern arbeiten in einem anderen Kanton. Der Anteil der aus dem Kanton Aargau wegpendlenden Erwerbstätigen liegt im Durchschnitt bei 30,1%, im Bezirk Rheinfelden liegt dieser Wert bei 49,6%, im Bezirk Muri bei 40,6%). Am anderen Ende der Vertei-

lung finden sich die Bezirke Kulm (20,5%), Lenzburg (20,6%), Aarau (21,4%), Brugg (21,8%) und Zurzach (21,9%). Dabei sind die Erwerbstätigen der Bezirke Baden und Bremgarten vorwiegend im Kanton Zürich, diejenigen des Bezirks Muri im Kanton Zug und diejenigen des Bezirks Rheinfelden in den Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft beschäftigt. Knapp 800 Aargauerinnen und Aargauer sind im Ausland erwerbstätig und für etwa 5'100 Erwerbstätige (1,5%) konnte der Arbeitsort nicht bestimmt werden.

5.3 Pendlerbewegungen nach Zeitbedarf

Durch das Pendeln zum Arbeitsort wird die dem Einzelnen zur Verfügung stehende Freizeit eingeschränkt. Wieviel Zeit muss der Berufstätige im Aargau für seinen Arbeitsweg aufwenden? Die Daten der Strukturhebung enthalten diese Angaben für alle Erwerbstätigen sowie für Nichterwerbspersonen in Ausbildung.

Die Zeitangaben in Tabelle T 28 verstehen sich für einen einfachen Arbeitsweg, also für die Strecke vom Wohnort zum Arbeitsort oder zurück. Sie gelten für im Kanton Aargau wohnhafte Erwerbstätige (Der Zeitbedarf für Nichterwerbspersonen in Ausbildung wird in Kapitel 5.6 analysiert).

Ein einfacher Arbeitsweg erfordert bei 26,7% der Erwerbstätigen mehr als eine halbe Stunde Zeit. Bei täglich einem Hin- und Rückweg benötigen sie also über eine Stunde. Jede/r Zwölfte (8,3%) wendet mehr als eine Stunde für den einfachen

T 28

Zeitbedarf für einen einfachen Arbeitsweg der im Kanton Aargau wohnenden Erwerbstätigen, 2010¹

Jahr	Total	ohne Angaben	ohne Arbeitsweg	Nicht-Pendler	Pendler	Zeitbedarf in Minuten (Nicht-Pendler und Pendler)			
						-14	15-29	30-59	60+
hochgerechnet									
2010	337 343	26 903	7 252	19 863	303 609	102 530	82 872	62 199	28 023
in Prozent									
2010	100,0	8,0	2,1	5,9	90,0	30,4	24,6	18,4	8,3

1) Quelle: Strukturhebung BFS, Auswertung Statistik Aargau

Arbeitsweg auf. Während sich der Anteil der Erwerbstätigen mit mehr als einer halben Stunde Arbeitsweg geringfügig verringert hat (2000: 27,1%), hat sich derjenige für Personen mit mehr als einer Stunde Arbeitsweg um 20% erhöht (2000: 6,9%).

5.4 Pendlerbewegungen nach hauptsächlich benutztem Verkehrsmittel

In Tabelle T 29 sind die Wegpendler sowie die Zupendler nach hauptsächlich benutzten Verkehrsmitteln und Bezirken zusammengefasst.

Ein öffentliches Verkehrsmittel wird am stärksten von Pendlern in oder aus den Bezirken Baden, Rheinfelden und Aarau benützt, wo der öffentliche Nahverkehr auch am besten ausgebaut ist. Das wichtigste Verkehrsmittel ist aber in allen Bezirken nach wie vor das Privatauto. Der Anteil beträgt bei den Wegpendlern durchschnittlich 58,7% und bei den Zupendlern 59,6%.

Welche Stellung hat das öffentliche Verkehrsmittel in den verschiedenen Bezirken? Um diese Frage zu beantworten, unterscheiden wir den motorisierten Individualverkehr (MIV) und den öffentlichen

T 29

Weg- und Zupendler nach hauptsächlich benutztem Verkehrsmittel und Bezirken, 2010¹, hochgerechnet

Bezirke	Total ²	zu Fuss	Velo, elektrisches Velo	Mofa, Motorfahrrad, Motorrad, Motorroller	Auto (als Fahrer/in oder Mitfahrer/in)	Werkbus	Eisenbahn	Tram, Metro	Trolley-Autobus, Postauto, Gesellschaftswagen	andere (z.B. Schiff, Seilbahn, Skateboard)
Wegpendler										
Aarau	35 050	2 662	4 429	399	17 016	624	5 977	1 203	2 402	89
Baden	65 668	4 880	3 678	568	33 234	1 280	13 472	290	7 674	144
Bremgarten	33 744	2 246	1 264	491	21 900	360	4 757	276	1 974	53
Brugg	23 362	1 870	1 300	287	13 350	377	4 403	35	1 365	93
Kulm	17 289	1 675	938	369	11 566	87	1 437	664	294	33
Laufenburg	13 936	1 232	491	84	8 859	153	2 065	122	698	–
Lenzburg	26 639	1 812	1 415	300	17 224	399	4 516	18	633	49
Muri	16 510	1 344	792	184	11 650	199	1 724	16	371	21
Rheinfelden	21 191	1 384	1 170	204	11 960	141	5 208	205	668	33
Zofingen	32 240	2 145	2 033	642	20 732	564	4 361	150	1 225	33
Zurzach	15 595	1 628	580	238	9 456	299	2 427	52	638	64
Kanton Aargau	301 224	22 878	18 090	3 766	176 947	4 483	50 347	3 031	17 942	612
Zupendler										
Aarau	46 807	2 848	4 622	577	25 084	873	7 569	1 474	3 396	88
Baden	57 586	4 425	3 556	535	30 883	1 392	8 805	131	7 310	118
Bremgarten	19 357	2 071	1 113	417	12 732	257	1 307	105	957	36
Brugg	20 676	1 760	1 240	265	12 002	338	3 120	69	1 461	84
Kulm	11 005	1 672	860	234	7 053	89	517	191	174	16
Laufenburg	9 361	1 129	471	86	5 905	155	976	46	440	–
Lenzburg	23 151	1 705	1 437	422	16 010	389	2 226	116	605	16
Muri	10 137	1 252	765	165	6 686	145	598	–	293	39
Rheinfelden	14 109	1 467	1 031	235	8 106	215	2 017	97	700	16
Zofingen	25 052	2 207	1 898	504	16 285	390	2 253	98	1 079	33
Zurzach	10 613	1 603	600	173	6 953	143	793	–	170	32
Kanton Aargau	247 854	22 139	17 593	3 613	147 699	4 386	30 181	2 327	16 585	478

1) Quelle: Strukturhebung BFS, Auswertung Statistik Aargau

2) Nicht enthalten sind bei den Wegpendlern 771 ins Ausland pendelnde Erwerbstätige und 3'128 Fälle mit fehlenden oder inkonsistenten Angaben (Zupendler: 2'853 Fälle).

Verkehr (ÖV). Dabei umfasst der motorisierte Individualverkehr die Verkehrsmittel Personenwagen als Lenker oder als Mitfahrer, Motorrad und Motorroller, Werkbus. Beim öffentlichen Verkehr werden die Verkehrsmittel Eisenbahn (SBB, Privatbahnen), Postauto und Überlandbus sowie Tram, städtischer Bus und Trolleybus subsumiert.

Tabelle T 30 und Abbildung G 39 machen deutlich, dass der Anteil des öffentlichen Verkehrs (ÖV) in den aargauischen Bezirken sehr unterschiedlich ist. Im Bezirk Baden (29,3%) macht er knapp das Dreifache des Bezirks Muri aus (11,2%). Die Rangfolge der Bezirke lässt einen Zusammenhang zur Wirtschafts- und Siedlungsstruktur erkennen: in den eher ländlichen Bezirken ist der Anteil des öffentlichen Verkehrs im allgemeinen tiefer - zum Teil sogar beträchtlich - als in den Zentren mit ihren ausgebauten Verkehrssystemen. Im Durchschnitt benutzt jeder sechste Erwerbstätige im Kanton Aargau ein öffentliches Verkehrsmittel, um seinen Arbeitsplatz zu erreichen.

Obwohl der Anteil des öffentlichen Verkehrs im Bezirk Baden höher ist als im Bezirk Aarau, ist der Anteil des motorisierten Individualverkehrs (MIV) im Bezirk Aarau tiefer. Dies als Folge des signifikant höheren Anteils der übrigen Verkehrsmittel, insbesondere ist im Bezirk Aarau der Anteil der Erwerbstätigen, die ihren Arbeitsplatz mit dem Fahrrad erreichen wesentlich höher. Den höchsten Anteil des motorisierten Individualverkehrs weist der Bezirk Muri 63,0% auf. Unter 50% liegen nur die Bezirke Aarau und Baden.

5.5 Entwicklung der Pendlerbewegungen 1950 bis 2010

Erwerbstätige, Pendler und Pendlerquoten

Im beobachteten Zeitraum von 1950 bis 2010 hat die Anzahl der im Kanton Aargau arbeitenden Berufstätigen um 103,4% (bis 2000: 76,0%) zugenommen, sie hat sich mehr als verdoppelt.

T 30

Erwerbstätige im Kanton Aargau nach hauptsächlich benutztem Verkehrsmittel und Bezirken, 2010¹, hochgerechnet

Bezirke	Total	MIV ²		ÖV ³		Übrige ⁴		ohne Angabe	
		Hochrechnung	in %	Hochrechnung	in %	Hochrechnung	in %	Hochrechnung	in %
Aarau	39 282	18 260	46,5	9 691	24,7	9 498	24,2	1 833	4,7
Baden	73 607	35 472	48,2	21 550	29,3	13 395	18,2	3 190	4,3
Bremgarten	38 471	22 986	59,7	7 063	18,4	6 179	16,1	2 243	5,8
Brugg	25 820	14 079	54,5	5 803	22,5	4 677	18,1	1 261	4,9
Kulm	19 178	12 074	63,0	2 395	12,5	3 729	19,4	980	5,1
Laufenburg	15 762	9 195	58,3	2 904	18,4	2 710	17,2	953	6,0
Lenzburg	29 486	18 009	61,1	5 182	17,6	4 850	16,4	1 445	4,9
Muri	18 844	12 086	64,1	2 111	11,2	3 683	19,5	964	5,1
Rheinfelden	23 317	12 321	52,8	6 168	26,5	3 794	16,3	1 034	4,4
Zofingen	36 002	22 080	61,3	5 825	16,2	6 299	17,5	1 798	5,0
Zurzach	17 572	10 062	57,3	3 137	17,9	3 356	19,1	1 017	5,8
Kanton Aargau	337 341	186 624	55,3	71 829	21,3	62 170	18,4	16 718	5,0

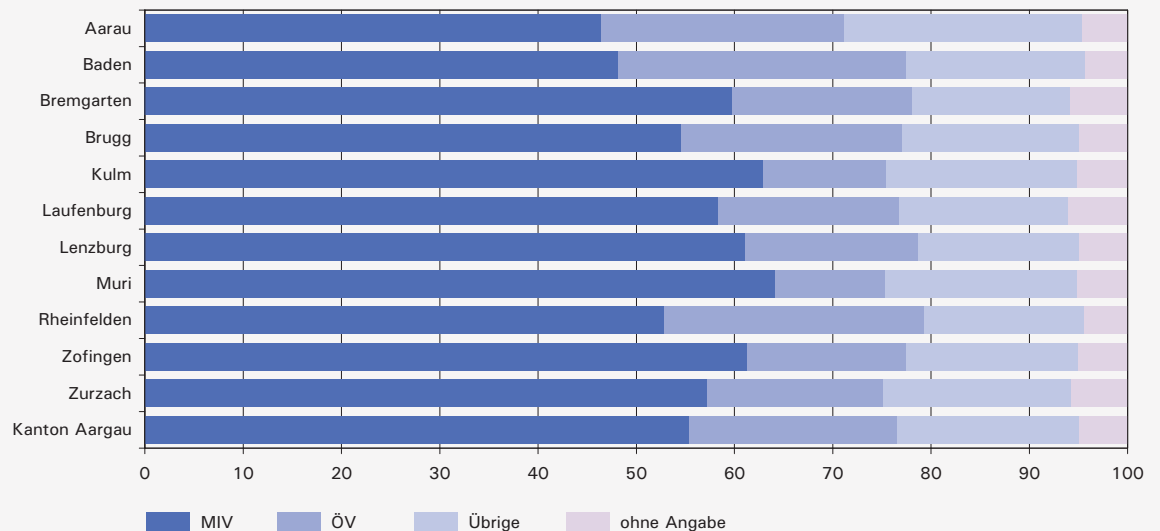
1) Quelle: Strukturhebung BFS, Auswertung Statistik Aargau

2) Auto (als Fahrer/in oder Mitfahrer/in), Mofa, Motorfahrrad, Motorrad, Motorroller oder Werkbus

3) Eisenbahn, Tram, Metro, Trolleybus, Autobus, Postauto, Gesellschaftswagen

4) Kein Arbeitsweg, zu Fuss, Velo, elektrisches Velo, andere (z.B. Schiff, Seilbahn) oder Trottinett, Skateboard, Rollschuhe usw.

G 39

Erwerbstätige im Kanton Aargau nach hauptsächlich benütztem Verkehrsmittel und Bezirken, 2010, in Prozent


© Statistik Aargau

T 31

Erwerbstätige im Kanton Aargau, Pendler und Pendlerquoten, 1950 – 2010¹, hochgerechnet

Jahr	Erwerbstätige im Aargau		Kantons- pendler ²	Interkantonale Pendler		Kantons- pendlerquote	Interkantonale Pendlerquote	
	wohnhaft	arbeitend		Wegpendler	Zupendler		Wegpendler	Zupendler
absolut								
1950	136 431	131 999	38 846	8 645	4 213	28,5	6,3	3,2
1960	167 365	160 567	54 282	13 178	6 380	32,4	7,9	4,0
1970	207 638	197 429	77 140	20 167	9 856	37,2	9,7	5,0
1980	224 468	207 732	93 609	31 446	14 856	41,7	14,0	7,2
1990	269 472	227 820	118 483	54 961	22 424	44,0	20,4	9,8
2000	288 329	232 297	125 561	67 412	30 239	43,5	23,4	13,0
2010	337 343	268 516	198 977	99 022	48 875	59,0	31,0	18,2
indiziert								
1950	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	...	...	...
1960	122,7	121,6	139,7	152,4	151,4	...	...	...
1970	152,2	149,6	198,6	233,3	233,9	...	...	...
1980	164,5	157,4	241,0	363,7	352,6	...	...	...
1990	197,5	172,6	305,0	635,8	532,3	...	...	...
2000	211,3	176,0	323,2	779,8	717,8	...	...	...
2010	247,3	203,4	512,2	1 145,4	1 160,1	...	...	...

1) Quellen: Bis 2000 Volkszählung BFS; 2010 Strukturhebung BFS, Auswertung Statistik Aargau

2) Ohne Erwerbstätige mit Arbeitsort unbestimmt (1990: 8'907; 2000: 18'695; 2010: 31'083)

Gleichzeitig ist die Zahl der Pendler innerhalb des Kantons um 412,2% (bis 2000: 223%) angewachsen, d.h. sie hat sich im betrachteten Zeitraum verfünffacht.

Die innerkantonalen Pendlerbewegungen haben also an Bedeutung gewonnen, was sich auch aus der Entwicklung der Kantonspendlerquote ablesen lässt. Noch stärker angestiegen ist die Zahl der interkantonalen Pendler: bei den Wegpendlern um 1110,3% (bis 2000: 680%) und bei den Zupendlern um 1060,1% (bis 2000: 618%).

Im Zuge der wirtschaftlichen und bevölkerungsmässigen Entwicklung hat der Anteil jener, die in der Wohngemeinde arbeiten, abgenommen. Dies war vor allem seit 1960 und in besonders hohem Masse seit 2000 der Fall. Der Kanton Aargau hat offensichtlich eine zunehmende Bedeutung als Wohnkanton erlangt.

In der Zeit zwischen 2000 und 2010 hat die Zahl der Berufspendler wiederum erheblich zugenommen. Bei den Wegpendlern beträgt die Zunahme im genannten Zeitraum 57,2%, bei den Zupendlern 59,1%. Bei den Personen, die aus dem Aargau in einen anderen Kanton zur Arbeit pendeln, be-

trägt die Zunahme 54,8%, bei denjenigen, die aus einem anderen Kanton in den Aargau zupendeln gar 61,6%.

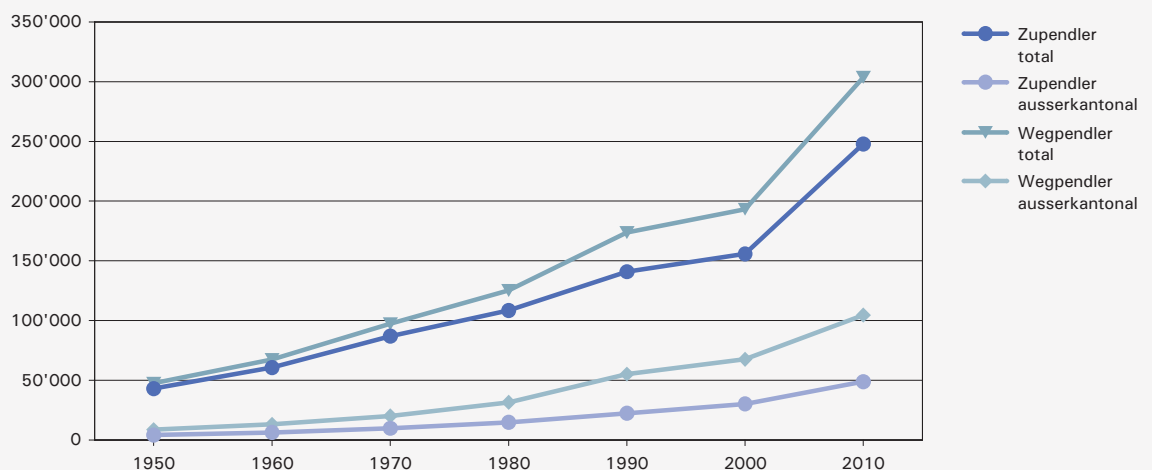
Eine Gegenüberstellung der Entwicklung der Zu- und Wegpendler zur Entwicklung der Erwerbspersonen nach Wohn- bzw. Arbeitsort (Abbildung G 41 und G 42) zeigt, dass anteilmässig immer weniger Berufstätige am Wohnort ihrer Beschäftigung nachgehen, ein Trend, der sich über die letzten 60 Jahre fortschreibt, sich in den letzten zehn Jahren aber stark beschleunigt hat.

Interkantonale Pendlerbewegungen

Der Kanton Zürich war bereits zu Beginn der betrachteten Periode der wichtigste ausseraargauische Arbeitskanton für im Aargau wohnende Erwerbstätige und hat seither rasch an Bedeutung gewonnen. Auch die Zupendlerzahlen aus dem Kanton Zürich haben in starkem Masse zugenommen. Der Kanton Solothurn, bis 1970 eindeutig der wichtigste Zupendlerkanton, hat seither stark an Bedeutung verloren. In der Kategorie «übrige Kantone» finden wir sowohl bei den Zupendlern in den Aargau als auch bei den Wegpendlern aus dem Kanton Aargau prozentual einen starken An-

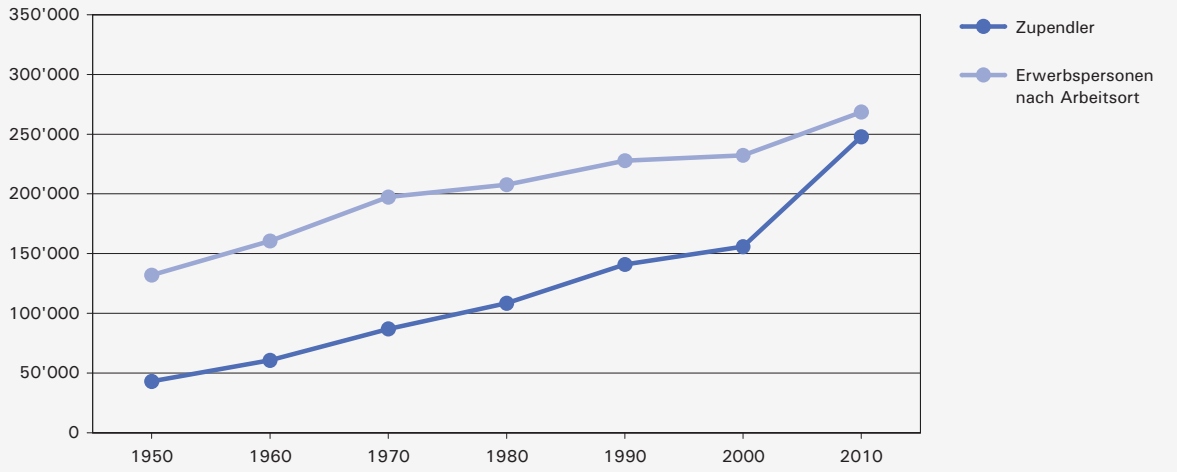
G 40

Entwicklung der Zu- und Wegpendler, Kanton Aargau, 1950 – 2010



G 41

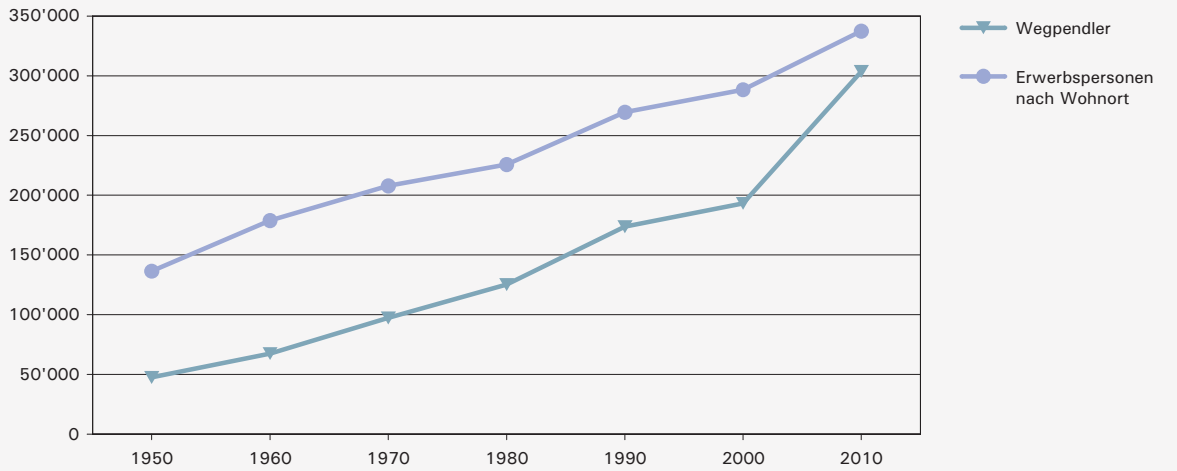
Entwicklung der Zupendler und Erwerbspersonen am Arbeitsort, Kanton Aargau, 1950–2010



© Statistik Aargau

G 42

Entwicklung der Wegpendler und Erwerbspersonen nach Wohnort, Kanton Aargau, 1950–2010



© Statistik Aargau

stieg der Werte während der 70er aber vor allem während der 80er Jahre. Diese Aussage deckt sich mit der oben gemachten Feststellung, dass in dieser Zeit die Pendlerbewegungen über grössere Distanzen zugenommen haben, auch als Folge der verbesserten Infrastrukturen.

Die grössten Bedeutungsgewinne, sowohl als Zielkantone für im Aargau wohnhafte Erwerbstätige wie auch als Herkunftskantone für Zupendler, verzeichnen Zürich, Zug und bis 1980 auch Basel-Stadt. Während die grössten Veränderungen der Zahlen für den Kanton Zürich in den 60er Jahren beginnen, erfolgen sie für die Kantone Zug und Basel-Stadt erst zehn Jahre später. Die Kantone Solothurn und Basel-Landschaft verlieren seit 1950 als Zielkantone für Aargauer an Bedeutung; Solothurn auch als Herkunftskanton zusammen mit Luzern und teilweise auch Bern.

Die Entwicklung des Zeitbedarfs für den Arbeitsweg

Die Frage nach dem Zeitbedarf für einen Arbeitsweg wurde 1970 erstmals bei einer Volkszählung gestellt. Die Entwicklung lässt sich deshalb nur bis zu diesem Zeitpunkt zurückverfolgen. Tabelle T 33 zeigt, dass die Verteilung der Erwerbstätigen auf die vier Zeitbedarfskategorien zwischen 1970 und 1980 keinen wesentlichen Veränderungen unterworfen war, dass aber in den 80er Jahren ein Trend zu längeren Arbeitswegen und damit zu grösserem Zeitbedarf deutlich wird. Der Anteil derjenigen, die für einen Arbeitsweg zwischen 15 und 59 Minuten aufwenden, hat sich in den Jahren 1980 bis 2000 von 34,7% auf 45,8% und ist in den letzten zehn Jahren wieder leicht gesunken auf einen Wert von 43,0% erhöht. Der Anteil derjenigen, die über eine Stunde benötigen, hat sich

T 32

Pendler über die aargauische Kantonsgrenze, 1950 – 2010¹, hochgerechnet

Jahr	Total	Arbeits- / Wohnkanton								
		ZH	BE	LU	ZG	SO	BS	BL	CH	Ausland
Wegpendler										
1950	8 645	4 364	88	396	99	2 011	613	961	28	85
1960	13 178	6 964	187	580	157	2 778	901	1 531	19	61
1970	20 167	15 562	207	895	271	2 903	1 562	1 652	13	102
1980	31 592	20 027	438	1 388	578	3 460	3 365	2 039	151	146
1990	55 169	36 182	1 061	2 391	1 493	4 839	4 496	3 027	1 472	208
2000	67 576	41 990	1 947	3 827	2 608	5 880	5 814	4 083	1 263	164
2010	99 022	51 653	6 335	7 252	4 534	8 770	8 754	6 923	4 800	777
Zupendler										
1950	4 213	966	322	1 182	9	1 576	80	76	2	–
1960	6 380	1 404	471	1 782	34	2 353	155	169	12	–
1970	9 856	2 807	545	2 059	85	3 604	285	452	19	–
1980	14 856	4 777	654	2 441	203	4 850	538	1 148	245	–
1990	22 424	6 586	1 185	3 630	367	6 829	945	1 946	936	–
2000	30 239	9 226	1 827	4 314	661	8 029	1 512	2 977	1 693	–
2010	48 875	14 954	3 854	6 525	1 315	10 372	2 363	5 100	4 393	–
Pendersaldo										
1950	–4 347	–3 398	234	786	–90	–435	–533	–885	–26	–
1960	–6 737	–5 560	284	1 202	–123	425	–746	–1 362	–7	–
1970	–10 209	–9 755	338	1 164	–186	701	–1 277	–1 200	6	–
1980	–16 439	–15 250	216	1 053	–375	1 390	–2 827	–891	94	–
1990	–32 537	–29 596	124	1 239	–1 126	1 990	–3 551	–1 081	–536	–
2000	–37 337	–32 764	–120	487	–1 947	2 149	–4 302	–1 106	430	–
2010	–50 147	–36 699	–2 481	–727	–3 219	1 602	–6 391	–1 823	–47	–

1) Quellen: Bis 2000 VZ BFS; 2010 Strukturhebung BFS, Auswertung Statistik Aargau

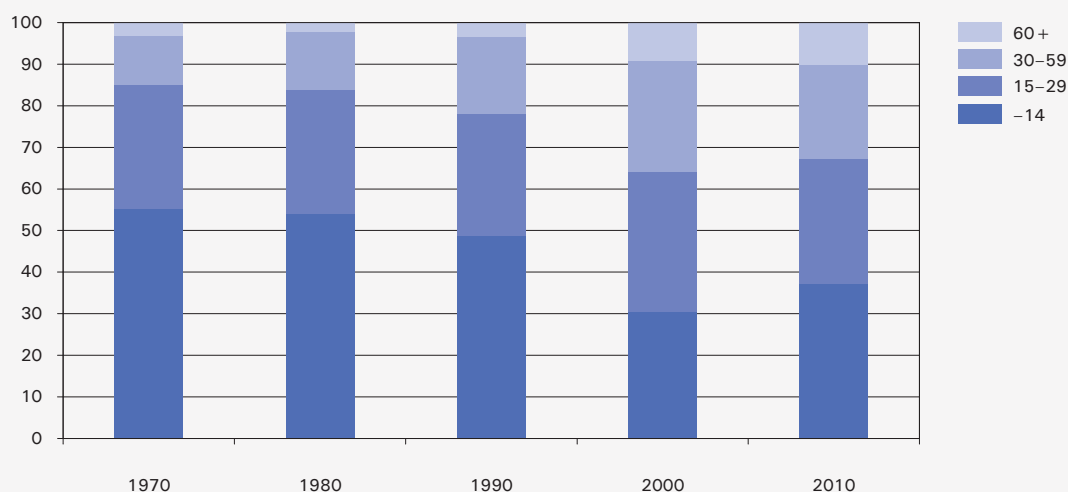
T 33

Zeitbedarf für einen einfachen Arbeitsweg der im Kanton Aargau Erwerbstätigen, 1970–2010¹, hochgerechnet

Jahr	Total	ohne Angaben	ohne Arbeitsweg	Nicht-Pendler	Pendler	Zeitbedarf in Minuten (Nicht-Pendler und Pendler)			
						–14	15–29	30–59	60+
1970	207 638	10 953	34 286	110 331	97 307	89 722	48 422	19 154	5 101
1980	224 468	19 245	26 450	99 267	125 201	96 664	53 395	24 556	4 158
1990	269 472	11 676	29 199	86 913	182 559	111 240	66 984	42 745	7 628
2000	288 329	48 337	21 716	76 497	211 832	66 179	73 914	58 181	20 002
2010	337 343	26 903	7 252	19 863	303 609	102 530	82 872	62 199	28 023

1) Quellen: Bis 2000 VZ BFS; 2010 Strukturerhebung BFS, Auswertung Statistik Aargau

G 43

Zeitbedarf (in Minuten) für einen einfachen Arbeitsweg der im Kanton Aargau Erwerbstätigen, 1970–2010, in Prozent


© Statistik Aargau

hingegen weiter erhöht und liegt im Jahr 2010 bei 8,3%.

Die hochgerechneten Zahlen weisen darauf hin, dass 2010 nochmals deutlich mehr Personen über die Gemeindegrenzen zur Arbeit pendelten als bei den früheren Volkszählungen. Gleichzeitig hat die Zahl der Nicht-Pendler weiter abgenommen (Abbildung G 44).

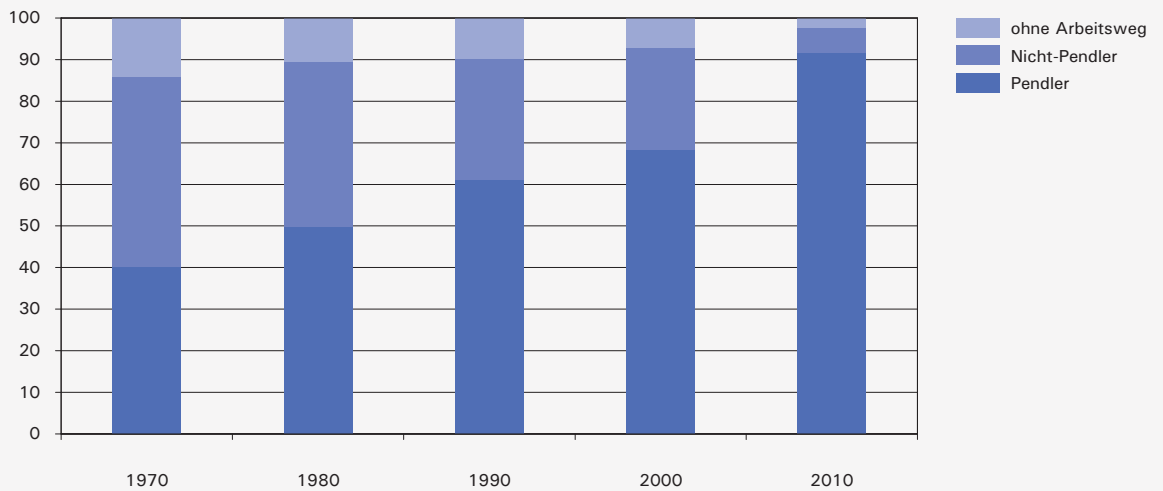
Die Bedeutung der hauptsächlich benützten Verkehrsmittel

Wie die Frage nach dem Zeitbedarf wurde auch diejenige nach dem benützten Verkehrsmittel 1970 erstmals gestellt.

Der Anteil des Privatautos zeigt die augenfälligste Entwicklung (Abbildung G 45). So stieg der Anteil

G 44

Pendler, Nicht-Pendler und Erwerbstätige ohne Arbeitsweg, 1970 – 2010, in Prozent



© Statistik Aargau

T 34

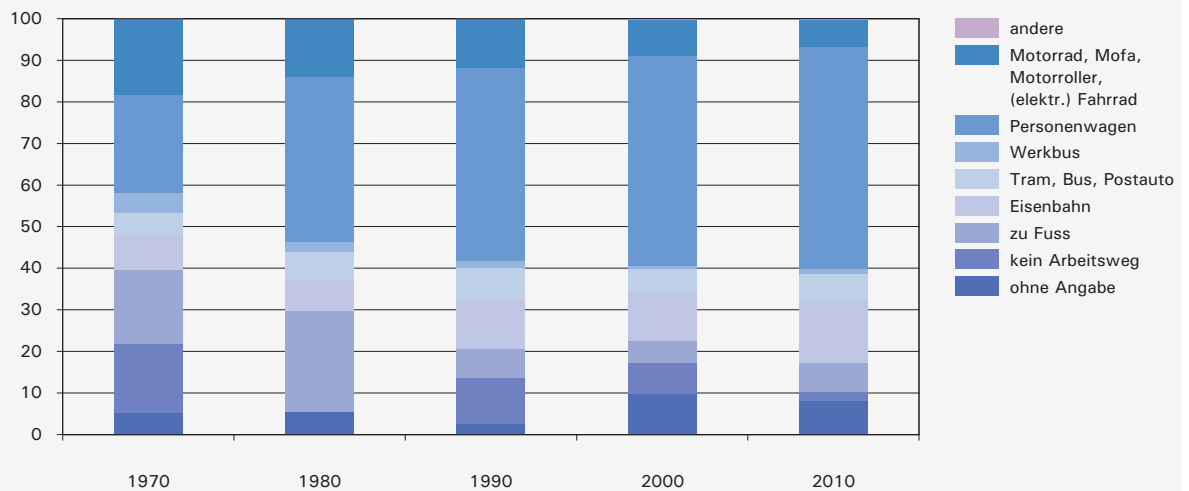
Hauptsächlich benutzte Verkehrsmittel der im Kanton Aargau wohnenden Erwerbstätigen, 1970 – 2010¹, hochgerechnet

Jahr	Total	ohne Angabe	kein Arbeitsweg	zu Fuss	Eisenbahn	Tram, Bus, Postauto	Werkbus	Personenwagen	Motorrad, Mofa, Motorroller, (elektr.) Fahrrad	Andere
1970	207 638	10 953	34 286	37 136	18 103	10 651	9 563	49 097	37 741	108
1980	224 468	12 404	...	54 190	17 092	15 238	5 515	88 684	31 267	78
1990	269 472	7 391	29 199	19 248	31 937	20 032	4 851	125 397	30 998	419
2000	288 329	28 086	21 716	15 721	33 201	15 923	2 530	145 181	25 454	517
2010	337 343	26 903	7 252	22 878	50 347	20 973	4 483	176 947	21 856	612

1) Quellen: Bis 2000 Volkszählungen BFS; 2010 Strukturerhebung BFS, Auswertung Statistik Aargau

G 45

Hauptsächlich benützte Verkehrsmittel der im Kanton Aargau wohnenden Erwerbstätigen, 1970–2010, in Prozent



© Statistik Aargau

der Erwerbstätigen, die für den Arbeitsweg das Privatauto benutzen, von 23,6% im Jahr 1970 auf 50,4% im Jahr 2000 und 52,4% im Jahr 2010. Gleichzeitig ist auch der Anteil von Tram, Bus und Postauto, d.h. des öffentlichen Verkehrs, von 13,8% auf 21,1% im Jahr 2010 angewachsen. Rückläufig sind vor allem die Kategorien «kein Arbeitsweg» und «Fahrrad, Mofa». Dies ist unter anderem sicher eine Folge der gestiegenen Mobilität und der längeren Distanzen zwischen Wohnort und Arbeitsplatz.

5.6 Pendlerbewegungen der Nichterwerbspersonen in Ausbildung

Für die Nichterwerbspersonen in Ausbildung können keine Zeitreihen gebildet werden, weil in den früheren Volkszählungen die gesamte Wohnbevölkerung mitgerechnet wurde, während in der Strukturerhebung nur Personen von 15 Jahren und älter überhaupt in die Stichprobe genommen wurden. Von der grossen Gruppe der Schülerinnen und Schüler der Volksschule wird im neuen

System nur noch ein kleiner Teil der über 14-jährigen berücksichtigt. Am deutlichsten wird der Bruch in der Zeitreihe, wenn wir den Anteil der über die aargauischen Kantonsgrenzen pendelnden Nichterwerbspersonen in Ausbildung vergleichen: Während dieser Anteil 2000 noch 5,4% betrug, sind es im Jahr 2010 52,2%.

Pendlerbewegungen über die aargauischen Kantonsgrenzen

Von den fast 72'000 im Kanton Aargau wohnenden 15-jährigen und älteren Nichterwerbspersonen in Ausbildung verlassen mehr als 37'000 oder 52,2% täglich den Kanton (Tabelle T 35). Von diesen erhalten etwas mehr als ein Viertel ihre Ausbildung im Kanton Zürich.

Demgegenüber ist der Anteil der aus einem anderen Kanton in den Aargau pendelnden Nichterwerbspersonen in Ausbildung mit 8,9% vergleichsweise bescheiden. Von den rund 6'400 betroffenen Personen ist etwa jede vierte Person im Kanton Zürich wohnhaft, etwas mehr als jede

fünfte Person im Kanton Solothurn, ungefähr jede zehnte Person davon in den Kantonen Bern, Luzern und in beiden Basel zusammen.

Diese Gegenüberstellung zeigt, dass das Pendler-saldo der Nichterwerbspersonen in Ausbildung stark negativ ist. Hochrechnet verlassen zu Ausbildungszwecken rund 31'000 Personen mehr den Kanton Aargau als diejenigen, die für die Ausbildung aus einem anderen Kanton in den Aargau kommen. Dies entspricht einem Anteil von 43,3% an den «Ausbildungspendlern».

Aus den Bezirken Baden und Bremgarten pendeln rund 40% der Nichterwerbspersonen in Ausbildung in den Kanton Zürich, aus den Bezirken Brugg und Zurzach liegt dieser Wert bei rund 30,0%. Der Anteil von Ausbildungspendlern in

die Kantone Basel Stadt und Basel-Landschaft ist erwartungsgemäss in den Bezirken Rheinfelden (48,9%) und Laufenburg (29,5%) relativ hoch (Abbildung G 46).

Infolge der teilweise sehr kleinen Zahlen und eines deutlich weniger aussagekräftigen Bildes wird auf eine analoge Darstellung der in den Kanton Aargau pendelnden Nichterwerbspersonen in Ausbildung nach Bezirken verzichtet.

Zeitbedarf für den Schulweg nach Altersgruppen

Der Zeitbedarf für den Schulweg beträgt für 17,6% der Ausbildungspendler weniger als 16 Minuten, für 20,2% beträgt er 16 bis 30 Minuten, für 28,1% 31 bis 60 Minuten und für 14,5% beträgt er sogar mehr als eine Stunde.

T 35

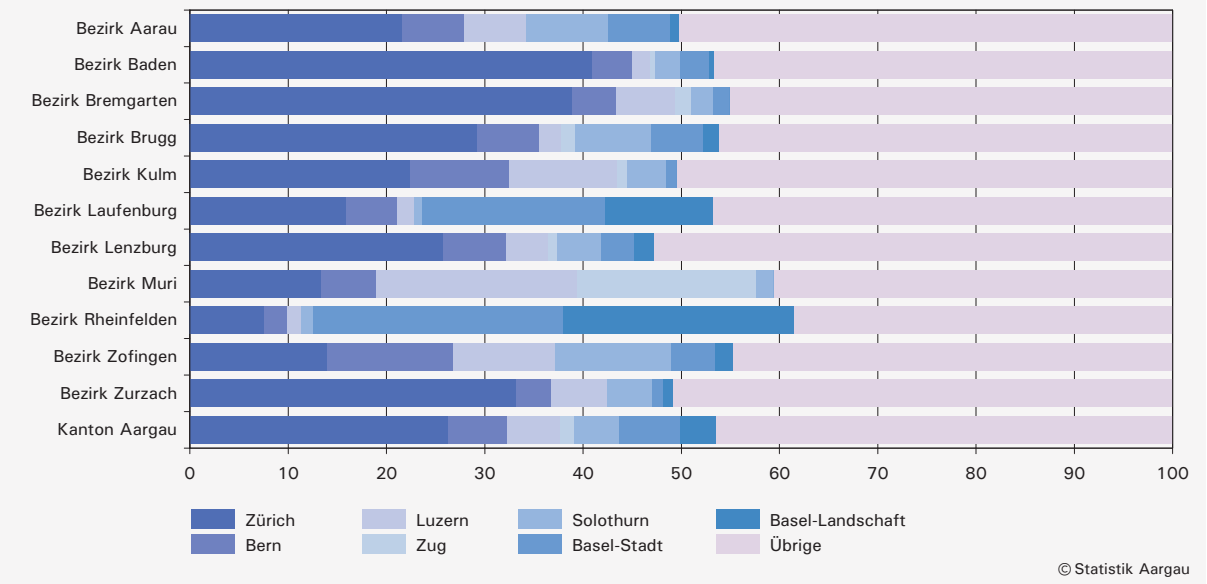
Pendlerbewegungen über die aargauischen Kantongrenzen von Nichterwerbspersonen in Ausbildung, Kanton Aargau, 2010¹, hochgerechnet

	Total	Nachbarkantone							
		Zürich	Bern	Luzern	Zug	Solothurn	Basel-Stadt	Basel-Landschaft	Übrige
Wegpendler									
hochgerechnet	37 388	9 845	2 204	2 045	540	1 698	2 328	1 353	17 375
in Prozent	100,0	26,3	5,9	5,5	1,4	4,5	6,2	3,6	46,5
Zupendler									
hochgerechnet	6 404	1 640	706	675	87	1 352	184	506	1 254
in Prozent	100,0	25,6	11,0	10,5	1,4	21,1	2,9	7,9	19,6
Pendlersaldo									
hochgerechnet	-30 984	-8 205	-1 498	-1 370	-453	-346	-2 144	-847	-16 121

1) Quellen: Strukturerhebung BFS (Personen ab 15 Jahren), Auswertung Statistik Aargau

G 46

Pendlerbewegungen über die aargauischen Kantonsgrenzen von Nichterwerbspersonen in Ausbildung (Wegpendler) nach Bezirken, 2010, in Prozent



Der Zeitbedarf für den Weg zur Schule bzw. zum Studienort verändert sich mit dem Alter der Auszubildenden beträchtlich, wie Tabelle T 36 zeigt. Für die Altersgruppe von 15 bis 19 Jahren sind 43,8% mehr als eine halbe Stunde pro Schulweg unterwegs, in der Altersgruppe von 20 bis 24 Jahren sogar 58,6%. Ab 25 Jahren verringert sich der Anteil der Nichterwerbspersonen in Ausbildung mit langen Reisezeiten.

Vergleicht man die Daten aus Tabelle T 36 mit jenen für die Erwerbstätigen (Tabelle T 33), so stellt man fest, dass der Zeitaufwand für den Schulweg der Nichterwerbspersonen in Ausbildung ab 16 Altersjahren beträchtlich grösser ist. Für 42,6% aller Auszubildenden von 15 und mehr Jahren ist die Wegdauer länger als 30 Minuten. Für die Erwerbstätigen beträgt der entsprechende Anteil 26,7%.

T 36

Zeitbedarf der Nichterwerbspersonen in Ausbildung für einen Schulweg nach Altersklasse, Kanton Aargau, 2010¹, hochgerechnet

Alter	Total	Dauer (Schulweg) - aggregiert					
		Fehlende Angabe	kein Schulweg	weniger als 16 Min.	16 bis 30 Min.	31 bis 60 Min.	mehr als 60 Min.
15-19	30 615	1 204	56	8 050	7 874	9 352	4 079
20-24	14 032	1 311	17	1 807	2 680	4 698	3 519
25-34	10 356	3 187	209	1 206	1 652	2 810	1 292
35-44	4 922	2 636	165	183	686	991	261
45+	4 970	3 835	64	180	215	404	272
Total	64 895	12 173	511	11 426	13 107	18 255	9 423

1) Quellen: Strukturerhebung BFS (Personen ab 15 Jahren), Auswertung Statistik Aargau

Hauptsächlich benütztes Verkehrsmittel

Tabelle T 37 gibt Auskunft über die üblicherweise benutzten Verkehrsmittel für Nichterwerbspersonen in Ausbildung verschiedener Altersklassen. Die fünfzehnjährigen und älteren Nichterwerbspersonen in Ausbildung benutzen für die Fahrt zur Ausbildungsstätte die öffentlichen Verkehrsmittel viel häufiger als die Erwerbstätigen,

bei den 15-19-jährigen sind es 65,3%, in der Altersklasse 20-24, gar 67,6%. Mit zunehmendem Alter wird dieser Anteil allmählich geringer, in der Altersgruppe 35-39 und darüber gleicht sich der entsprechende Wert (21,4%) demjenigen der Autobenützung (21,2%) an. Allerdings ist auch zu beobachten, dass für diese Alterskategorien der Anteil an fehlenden Angaben stark zunimmt.

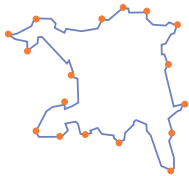
T 37

Nichterwerbspersonen in Ausbildung nach dem hauptsächlich benutzten Verkehrsmittel nach Altersklasse, Kanton Aargau, 2010¹, hochgerechnet

Alter	Total	MIV	ÖV	übrige	ohne Angabe
15-19	30 559	3 738	19 969	6 412	440
20-24	13 998	2 464	9 457	1 010	1 067
25-34	10 146	2 546	3 991	756	2 853
35-44	4 737	1 010	1 091	149	2 487
45 +	4 889	500	581	74	3 734
Total	64 329	10 258	35 089	8 401	10 581

1) Quellen: Strukturhebung BFS (Personen ab 15 Jahren), Auswertung Statistik Aargau

6. Definitionen



Ständige Wohnbevölkerung

Zur ständigen Wohnbevölkerung zählen:

- alle schweizerischen Staatsangehörigen mit einem Hauptwohnsitz in der Schweiz;
- ausländische Staatsangehörige mit einer Aufenthalts- oder Niederlassungsbewilligung für mindestens zwölf Monate (Ausweis B oder C oder EDA-Ausweis [internationale Funktionäre, Diplomaten und deren Familienangehörige]);
- ausländische Staatsangehörige mit einer Kurzaufenthaltsbewilligung (Ausweis L) für eine kumulierte Aufenthaltsdauer von mindestens zwölf Monaten;
- Personen im Asylprozess (Ausweis F oder N) mit einer Gesamtaufenthaltsdauer von mindestens zwölf Monaten (diese Personenkategorie, wird erst seit 2010 dazu gezählt, Volkszählungsverordnung vom 09.12.2008)

Aktive Bevölkerung = Erwerbstätige

Erwerbspersonen

Als Erwerbspersonen gelten die erwerbstätigen und die erwerbslosen Personen (gemäss Internationaler Arbeitsorganisation ILO) zusammen. Erwerbspersonen werden mit dem Arbeitsangebot gleichgesetzt.

Erwerbstätige

Als Erwerbstätige gelten Personen im Alter von mindestens 15 Jahren, die während der Referenzwoche mindestens eine Stunde gegen Entlohnung gearbeitet haben oder trotz zeitweiliger Abwesenheit von ihrem Arbeitsplatz (wegen Krankheit, Ferien, Mutterschaftsurlaub, Militärdienst usw.) weiterhin eine Arbeitsstelle als Selbständigerwerbende oder Arbeitnehmende hatten, oder unentgeltlich im Familienbetrieb mitgearbeitet haben. Unter diese Definition fallen, unabhängig vom Ort, wo die Tätigkeit ausgeführt wird (im Betrieb,

zu Hause [Heimarbeit] oder in einem anderen Privathaushalt), alle Arbeitnehmenden, Selbständigerwerbenden, im eigenen Familienbetrieb mitarbeitenden Familienmitglieder, Lehrlinge, Rekruten, Unteroffiziere und Offiziere, die während der Rekrutenschule respektive des Abverdienens ihre Arbeitsstelle respektive ihren Arbeitsvertrag behalten können, Schüler und Studierende, die neben ihrer Ausbildung einer Erwerbstätigkeit nachgehen, und Rentner, die nach der Pensionierung noch erwerbstätig sind. Nicht berücksichtigt werden die Hausarbeit im eigenen Haushalt, unbezahlte Nachbarschaftshilfe und andere ehrenamtliche Tätigkeiten.

Erwerbslose

Als Erwerbslose gemäss ILO gelten Personen im Alter von 15-74 Jahren, die in der Referenzwoche nicht erwerbstätig waren und die in den vier vorangegangenen Wochen aktiv eine Arbeit gesucht haben und die für die Aufnahme einer Tätigkeit verfügbar wären.

Erwerbsquote, standardisiert

Im Bericht wird die sogenannte standardisierte Erwerbsquote verwendet, die das Verhältnis der Erwerbspersonen gemessen an der (ständigen) Bevölkerung ab 15 Jahren wiedergibt.

Pendler

Personen, die in der Regel täglich ihren Wohnsitz verlassen, um sich an ihren Arbeitsplatz oder an ihren Schul- bzw. Studienort zu begeben.

Wegpendler

Personen, die für die Erwerbstätigkeit oder Ausbildung ihren Wohnort verlassen.

Zupendler

Personen, die von ihrem Wohnort aus zu Erwerbs- oder Ausbildungszwecken in die betrachtete Raumeinheit (Gemeinde, Bezirk, Kanton) hinein pendeln.

